

Next Exit Buchs 2054

Interdisziplinäres Projekt
im Master Urbanistik
Wintersemester 2023/ 2024

Grusswort Buchs 2054 – Aus(sen)sicht

Buchs im Jahre 2054? Ist das nicht etwas gar weit weg? Ist es nicht verfrüht, sich darüber bereits heute Gedanken zu machen? Nein. Es stellen sich viele Fragen: Wohin geht die Reise? Worin werden unsere grössten Herausforderungen bestehen? Wo liegen die Schwerpunkte, die Trends, die Potenziale? Würden wir es in neu entstehenden «Metropolitan-Regionen» schaffen, unsere gewichtige Rolle zu behalten oder könnten wir diese stärken - und falls ja, wie? Bleibt Buchs der wichtigste Bildungsstandort in der Region? Bleiben wir aufgrund unserer hervorragenden geographischen Lage mit internationalen Anbindungen ein zentraler Verkehrsknotenpunkt? Oder: Wie können wir über Jahrzehnte entwickelte kulturelle Errungenschaften und uns wichtige Traditionen bewahren, aber gleichzeitig offen für Neues sein? Möchten wir unsere Lebensqualität entwickeln, müssen wir in Bewegung bleiben und auch immer bereit sein, die richtigen Fragen zu stellen und bei Bedarf unsere Sichtweisen zu verändern. Vor diesem Hintergrund bildet die nun vorliegende Broschüre eine wertvolle Grundlage.

Für viele unserer Einwohnerinnen und Einwohner, mittlerweile über 13'700, ist Buchs im so genannten Alpenrheintal nämlich ihre Heimat, ihr Lebensmittelpunkt. Und eben dieser wurde nun beleuchtet von fünf Arbeitsgruppen. Entwickelt wurden viele mutige, innovative Ideen und Gedanken, die zum Nachdenken anregen. Vorgestellt wurden beispielsweise mögliche Entwicklungen von Plätzen, Standorten und Quartieren oder auch mutmassliche Veränderungen im Mobilitätsbereich.

Konkret haben rund 20 Studierende der Urbanistik unter der Leitung von Alain Thierstein, Professor für Raumentwicklung an der Technischen Universität München (TUM) ihre Vorstellungen von Buchs im Jahre 2054 abgebildet. Jedes einzelne dieser Konzepte hat seinen Schwerpunkt, seinen Inhalt und natürlich auch seinen Anspruch. Für mich persönlich und unsere Bevölkerung liegen nun wertvolle Erkenntnisse vor. An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei Herrn Thierstein, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei allen teilnehmenden Studierenden bedanken. Ein großartiges, inspirierendes Ergebnis!

Liebe Leserinnen und Leser, machen Sie sich am besten selbst ein Bild von den Projektideen. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Rolf Pfeiffer
Stadtpräsident Buchs SG

Grußwort Preface	01
Einleitung Introduction	04
Exkursion Field Trip	11
Schlussveranstaltung Final Event	17
 Projekte Projects	
 Schub für Buchs	21
<i>Valentin Böll, Matilda Grote, Laurenz Murken, Manuel Zeller</i>	
 Stadt, Land, Buchs...Wir gehen r(h)ein	33
<i>Lara Brezing, Samuel Kar, Yola König, Nick Radowsky, Johanna Schindhelm</i>	
 Buchs trifft sich am Wasser- Bachland schafft Gemeinschaft	47
<i>Natalie Judkowsky, Pauline Philipp, Pia Winder, Sebastian Zitzmann</i>	
 Bunte Campusstadt Buchs - Bildung findet sta(d)t	61
<i>Parisa Karbalaei Salmani, Lina-Marie Sandjohann, Marcel Thielitz, Hannes Zollner</i>	
 Buchs Innovation - Symbiose zwischen Forschung und Alltag in der Stadt	73
<i>Sebastián Canovas Quintana, Fiona Günther, Marcelian Grace Handoko, Niya Iliyanova Lafazanska</i>	
 Danksagung Acknowledgements	86
Bildrechte Copyright	87

Technische Universität München
TUM School of Engineering and Design

Lehrstuhl für Raumentwicklung
Chair of Urban Development

Prof. Dr. Alain Thierstein

Markus Weinig
Dr. Nadia Alaily-Mattar
Diane Arvanitakis
Lavinia Wagner

Arcisstr. 21
D 80333 München
T: +49-(0)89-289-22489
<http://arc.ed.tum.de/re>

Einleitung

Die Broschüre „Next Exit Buchs 2054“ dokumentiert die Arbeiten Studierender der Masterstudiengänge Urbanistik und Architektur an der TUM School of Engineering and Design der Technischen Universität München (TUM). Die Studierenden beschäftigten sich dabei im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projekt Urban Landscape“ bzw. „Projekt Raumentwicklung“ am Lehrstuhl für Raumentwicklung des Department of Architecture mit der langfristigen, strategischen Entwicklung der Stadt Buchs im Kanton St. Gallen. Das Projekt wurde im Wintersemester 2023/24 durchgeführt und mündete mit der Schlussveranstaltung am 6. Februar 2024 in eine öffentliche Ausstellung, die im Evangelischen Kirchgemeindehaus in Buchs gezeigt wurde. In dem Projekt erarbeiten sich die Studierenden ein tiefgreifendes Verständnis des Untersuchungsraums und gelangen zu einer interdisziplinären und multiskalaren Betrachtung der Region und der Stadt Buchs. Ergebnis ist die Entwicklung alternativer Zukunftsvorstellungen und die Ausarbeitung räumlicher Strategien, sowie der hierzu nötigen Abfolge von Maßnahmen durch kommunale, zivilgesellschaftliche und privatwirtschaftliche Stakeholder. Das Vorgehen nimmt eine prozessuale Perspektive auf die Transformation der gebauten, funktionalen und relationalen Umwelt ein.

Der Masterstudiengang: Urbanistik – Landschaft und Stadt

Der Masterstudiengang spricht Absolvent*innen raumbezogener Fachrichtungen wie etwa Architektur, Landschaftsplanung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Geografie oder Soziologie an. Der thematische Schwerpunkt liegt in der Erforschung und in der Entwicklung von Raum. Für Städte und Stadtregionen, die mit Aufgaben aus ökologischen, wirtschaftlichen

und sozialen Zusammenhängen von zunehmender Komplexität konfrontiert sind, sollen Lösungsansätze und Perspektiven entwickelt werden. Der Organisation des Raumes kommt eine zentrale Rolle dabei zu, diese wechselseitigen Herausforderungen aktiv angehen zu können.

Die Studierenden erlernen die für das Arbeitsfeld der räumlichen Planung und Gestaltung notwendigen methodischen, fachlichen und sozialen Kompetenzen. Im Unterschied zu grundständig ausgebildeten Stadtplaner*innen sind Urbanist*innen in der Lage, die Multidimensionalität räumlicher Entwicklungen durch individuelle disziplinäre Fachkenntnisse und interdisziplinäre Herangehensweise zu erkennen. Entwickelt werden ganzheitliche räumliche Strategien, um zukünftigen, komplexen Herausforderungen gerecht zu werden. Dabei werden auch soziale Prozesse und Akteurskonstellationen berücksichtigt, ebenso wie wirtschaftliche, ökologische und gesetzliche Rahmenbedingungen.

Gerade im ersten Semester des Masterstudiengangs ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis im Sinne eines explorativen Forschungsansatzes eine schwer zu fassende Aufgabe. Den Studierenden sollen geeignete Fähigkeiten für die Praxis der Raumplanung und der Raumentwicklung vermittelt werden. Von den Studierenden wird zudem ein sich entwickelnder, kritischer Blick auf den aktuellen Stand der Praxis erwartet. An dieser herausfordernden Schnittstelle sind Studierende zumeist eher bereit, kreative Risiken einzugehen als etablierte Planer*innen.

Wissenschaftliche Einbettung: Entwerfen einer Region?

Die methodische Vorgehensweise bei der Untersuchung der Stadt Buchs, ihrer Ortsteile und ihrer umgebenden Region vermittelt den Studierenden grundlegende Kompetenzen im Entwerfen auf einem regionalen Maßstab. Dieser Maßstab erscheint vielen Studierenden zunächst ungewohnt, ist aber für eine innovative und forschungsnaher Ausbildung unverzichtbar. Nach Jahrzehnten der Sub- und Desurbanisierung beobachten wir heute einen konstanten Trendwandel hin zur Reurbanisierung. Die Wiederherstellung innerstädtischer historischer Stadtquartiere leistete hierzu ihren Anteil. Das Städtische erstreckt sich längst über die Grenzen verdichteter Siedlungskörper und administrativer Gebietskörperschaften hinaus. Stadt zu verstehen, bedarf der Betrachtung des scheinbar Unstädtischen. Feriensiedlungen, Autobahnen und großflächige Supermärkte sind Teil des urbanen Gewebes (Lefebvre, 1979/2003: 3-4). Die europäische Stadt ist eine polyzentrische Stadtlandschaft. Sich verändernde Muster der Raumnutzung, beispielsweise durch mobiles Arbeiten oder Working from Home, tragen zu dieser Entwicklung bei.

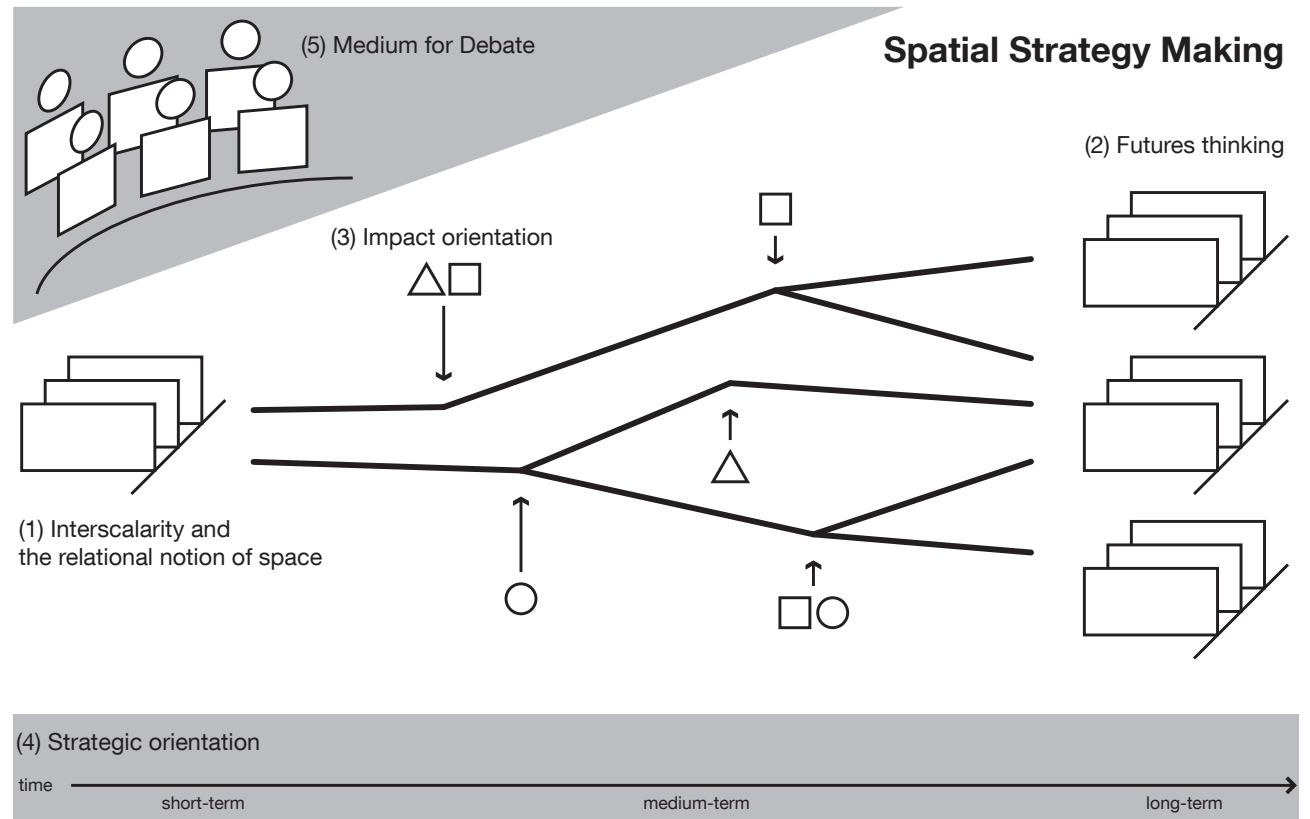
Diese Erkenntnis verändert die Arbeitsweise in Architektur und Raumplanung. Die Regionalplanung beschränkt sich heute noch vermehrt auf die Vermeidung unerwünschter Entwicklungen. Da die Region aber eine entscheidende Rolle in der Bereitstellung städtischer Qualitäten einnimmt, gilt es, die Region nicht nur zu regulieren, sondern als urbanen Raum aktiv zu entwickeln, zu entwerfen und zu gestalten. Der regionale Maßstab konfrontiert die Planer*innen dabei mit neuen Herausforderungen, die vor allem die Grenzen des Gestalt- und Steuerbaren betreffen. Eine Region ist nicht

im gleichen Detaillierungsgrad zu entwerfen wie Gebäude oder Stadtquartiere. Studierende lernen daher, von einem relationalen Raumverständnis auszugehen. Es geht darum, selektiv auf unterschiedlichen Maßstabsebenen Interventionen zu entwerfen und diese hinsichtlich ihrer beabsichtigten räumlichen Wirkungen in eine ganzheitliche, ergebnisorientierte Strategie einzubetten.

Arbeitsmethodik: Projekt Urban Landscape

Im Wintersemester 2023/24 beschäftigten sich 21 Studierende in fünf Gruppen im Rahmen des Projekts mit der räumlichen Entwicklung der Stadt Buchs im Kanton St. Gallen. Das Projekt folgt seit vielen Jahren einer etablierten Arbeitsmethodik (Wiese et al. 2014; Alaily-Mattar et al. 2014; Gilliard & Thierstein, 2016; Gilliard et al. 2020; Weinig et al. 2024), die im Folgenden kurz beschrieben wird.

Das Projekt im Wintersemester gliedert sich in Vorlesungen, Workshops und eigenständige Gruppenarbeit. Vorlesungen (Inputs) vermitteln wichtiges Wissen zu Themenstellung und Untersuchungsraum und ermöglichen den Studierenden das reflektierende Einordnen der eigenen Tätigkeit in Praxis und wissenschaftlichen Diskurs. Workshops helfen den Studierenden, notwendige technische oder methodische Tools im Rahmen des Projektes zu erlernen. Die Workshops ersetzen nicht die methodische Vorbildung aus dem Bachelorstudium, ergänzen aber das Repertoire der Studierenden gezielt. Die Arbeit in der Gruppe ist ein Hauptbestandteil des Kurses: Ziel ist, dass Studierende unterschiedlicher Disziplinen mit- und voneinander lernen und gemeinsam Lösungen entwickeln. Die regelmäßige intensive Zusammenarbeit in den Studioräumen



Five complementing competencies to urban design. Quelle: Wiese et al., 2014: 2

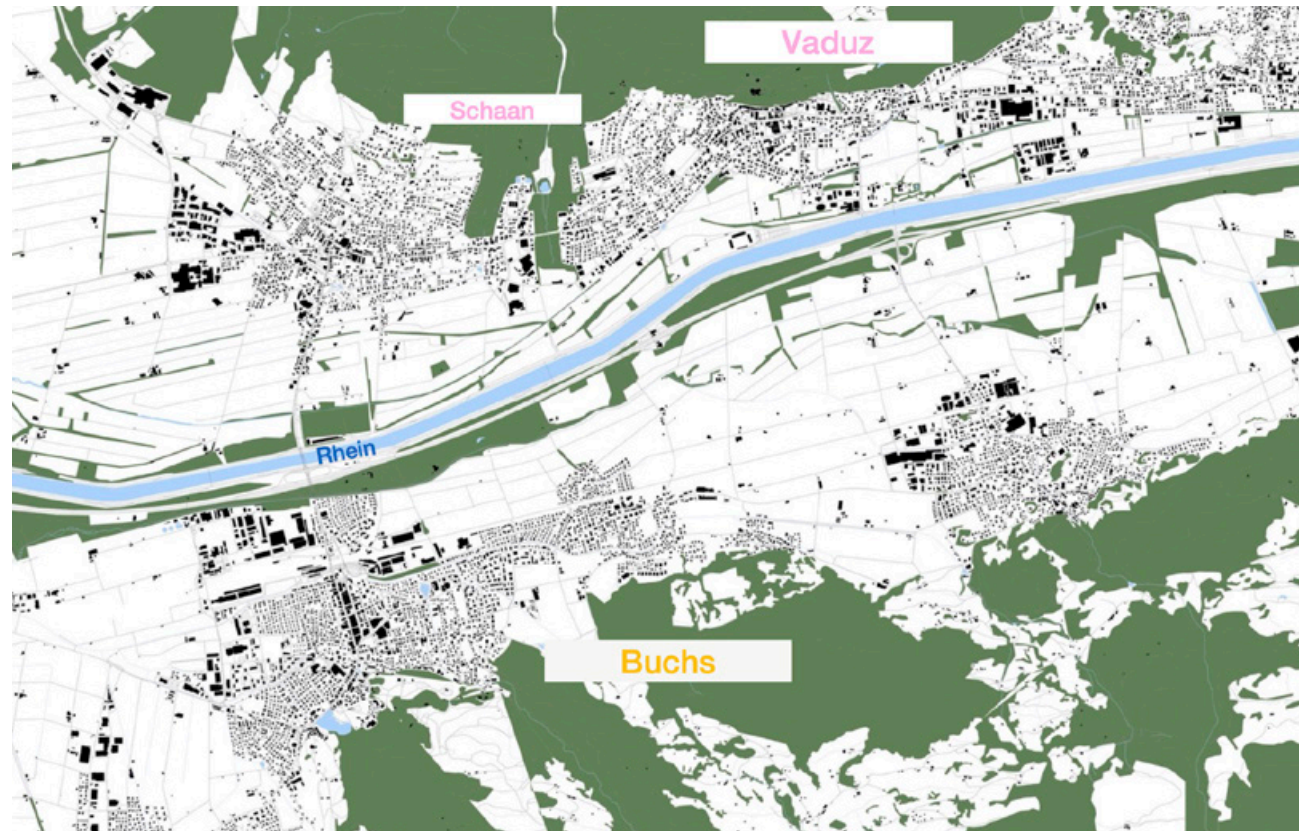
legt dem Projekt einen iterativen Diskussions- und Gestaltungsprozess zugrunde. Innerhalb der festen Zeitfenster für die Projektarbeit im Studienplan der Studierenden finden regelmäßige Tischkritiken mit den Dozierenden des Lehrstuhls statt. Dabei ist das Ziel, in fachlich-kollegialer Diskussion an aktuellen Arbeitsständen offene Fragen zu klären und Gedanken weiterzuentwickeln.

Das Semester teilt sich in drei Arbeitsphasen: (1) eine thematisch-räumliche Analyse, (2) eine systemische Betrachtung der zukünftigen Entwicklung und (3) das Entwerfen einer räumlichen Strategie. Dabei arbeiten die Studierenden je Phase in Gruppen zusammen.

Phase 1 hat einen analytischen Fokus. Jede Gruppe arbeitet zu einem bestimmten Themenfeld, das sich aus dem Trendreport, des international tätigen Beratungs- und Planungsunternehmens EBP (EBP, 2016) ableitet. Die zugewiesenen Trends geben das thematische Spektrum vor. Ziel ist es, die bedeutendsten Stärken und Schwächen der Region je Themenfeld zu identifizieren; diese räumlich zu verstehen und zu visualisieren. Dies bedarf neben dem Arbeiten mit Indikatoren und statistischen Karten, auch des Verstehens der räumlich-physischen Organisation der Region. Bestehende Stärken und Schwächen werden mithilfe von wichtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Trends beurteilt.

In Phase 2 rückt die zeitliche Dimension ins Zentrum der Arbeit. Die Themenfelder aus der ersten Phase werden weiterentwickelt und auf Wechselwirkungen hin untersucht, um die Chancen und Risiken für die räumliche Entwicklung der Region benennen zu können. Je ein Mitglied aus jeder thematischen Gruppe trägt das erlangte Wissen in die neuen Gruppen. Das Zusammenbringen der einzelnen Expert*innen bildet das Wissensspektrum der zweiten Phase. Ziel dieser Phase ist es, ein in sich schlüssiges Bild einer erreichbaren, positiven, alternativen Zukunft für die nächsten 30 Jahre aufzuzeigen. Alternativ meint dabei, eine von unterschiedlichen möglichen Zukünften. Mithilfe einer Trendanalyse diskutieren die Studierenden, wie die in der ersten Phase erarbeiteten Stärken und Schwächen zusammenhängen, und entwickeln daraus eine SWOT-Analyse sowie ein Wirkungsdiagramm.

Phase 3 konkretisiert sich das Zukunftsbild durch die Entwicklung räumlich konkreter Interventionen auf unterschiedlichen Maßstäben. Hierbei sind technische Ausführung und Detaillierung eher indikativ zu bearbeiten. Die durch die Interventionen beabsichtigten Wirkungen sollten hingegen klar räumlich herausgearbeitet werden. Die entwickelten Interventionen sind dann in eine zeitliche Abfolge zu bringen und jeweils potentiellen Akteuren zuzuordnen. Hieraus soll eine kongruente Strategie entstehen, die lokalen Akteuren in den nächsten 30 Jahren Orientierung geben kann.



Der Raum um die Stadt Buchs im Kanton St. Gallen: gelegen im Alpenrheintal, vis-à-vis von Liechtenstein.

Aufgabe: Next Exit Buchs 2054

Im Wintersemester 2023/24 beschäftigt sich das Projekt Raumentwicklung mit der langfristigen Entwicklung der Stadt Buchs im Kanton St. Gallen in der Schweiz. Mit seinen rund 13.700 Einwohner*innen gehört die Stadt Buchs zu den größten städtischen Zentren im St. Galler Rheintal, zwischen Bodensee, Liechtenstein und Chur. Der räumliche Kontext im Zentrum der Region Werdenberg ist ländlich und landschaftlich geprägt und von einer einzigartigen Naturkulisse umgeben: Das 16 km² umfassende Gemeindegebiet weist vom Talgrund zum Gipfel des Glannachopfs Unterschiede von bis zu 1.800

Höhenmetern auf. Buchs bietet eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in verschiedenen Sektoren und Branchen und ist ein regionaler Bildungsort, mit dem Campus Buchs der Ostschweizer Hochschule, der aus der NTB Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs entstanden ist, der International School Rheintal und des Berufs- und Weiterbildungszentrums.

Die Ursprünge von Buchs reichen bis ins Mittelalter zurück. Die Stadt hat eine reiche Geschichte als Handelsknotenpunkt und hat sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt entwickelt. Das unmittelbar angrenzende Schloss Werdenberg und die umgebenden historischen Gebäude und engen Gas-

sen sind ein beliebtes Ziel für Touristen und Einheimische gleichermaßen. Das Zentrum und die Bahnhofstrasse locken viele Menschen aus der Region nach Buchs. Heute stellt Buchs ein wichtiges Wirtschaftszentrum in der Region dar. Die Stadt beherbergt zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen, darunter Maschinenbau, Präzisionsinstrumente, Elektronik, Handel und Dienstleistungen. Die Nähe zu Liechtenstein und Österreich sowie die gute Verkehrsanbindung haben Buchs zu einem attraktiven Standort für Unternehmen gemacht. Auch ein vielfältiges Kulturangebot ist auf engem Raum vorhanden. Buchs ist verkehrsgünstig gelegen und gut erschlossen durch den öffentlichen Verkehr und die Autobahn A13, die Städte St. Gallen, Chur und Zürich sowie Feldkirch (A) und Bregenz (A) sind innerhalb von rund einer Stunde erreichbar. Der Flughafen St. Gallen-Altenthein ist nur 40 Kilometer entfernt.

Von zentraler Bedeutung sind auch der Bahnhof und das umgebende Areal. Neben seiner geschichtlichen Bedeutung bietet der Bahnhof heute vor allem eine schnelle Erreichbarkeit der Städte Chur, St. Gallen und Zürich. Das Umfeld ist attraktiv für Entwicklungen und Immobilienprojekte. So entsteht beispielsweise das Projekt RheinCity Buchs: Geplant sind mehrere Wohngebäude mit einer großen Zahl Eigentumswohnungen und Mietwohnungen, sowie einzelne Gewerbeflächen innerhalb der Gebäude. Die Gebäude sollen u. a. mit Photovoltaik ausgestattet und nach SBNS-Standard (Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz) errichtet werden und Konzepte zu nachhaltiger Mobilität berücksichtigen. Mit „Chez Fritz“ plant die HRS Real Estate AG auf dem nördlichen Bahnhofareal ein über 60 Meter hohes Hochhaus, das über 100 Wohnungen und Flächen für Gewerbe, Einzelhandel und Restaurants vorsieht. Die dynamische Situation

der Stadt Buchs, als stark wachsender Teil des Kantons St. Gallens, mit einem hohen Entwicklungsinteresse der regionalen Wirtschaftsunternehmen und einem hohem Entwicklungsdruck auf Flächen und Immobilien, stellt die Frage nach einer langfristigen, räumlichen Strategie, welche die unterschiedlichen Dynamiken und Ansprüche an den Raum zusammenbringt und zu einer ganzheitlich stimmigen, überzeugenden Zukunftsperspektive entwickelt.

Referenzen / References

- Alaily-Mattar N, Thierstein A, Förster A (2014): „Alternative futures”: A methodology for integrated sustainability considerations, the case of Nuremberg West, Germany. *Local Environment: The International Journal of Justice and Sustainability* 19 (6), 677-701.
- EBP (Hrsg) (2016): Trend-Report. Arbeitsgruppe Zukunftsforschung. Zollikon: EBP Schweiz AG.
- Gilliard L, Thierstein A (2016): Competencies Revisited. *disP - The Planning Review*, 52(1), 42-55.
- Gilliard L, Wenner F, Thierstein A, Alaily-Mattar N (2020): The Transformative Capacity of Regional Design. In: Lingua V, Balz V (Hrsg) *Shaping Regional Futures. Designing and Visioning in Governance Rescaling*. Cham: Springer, 43-58.
- Lefebvre H (2003): *The Urban Revolution*. Minneapolis: University of Minnesota Press.
- Weinig M, Alaily-Mattar N, Thierstein A (2024): Disseminating regional design: potentials and barriers in existing spatial planning and governance. *Planning Practice and Research* 39 (1), 54-71.
- Wiese A, Förster A, Gilliard L, Thierstein A (2014): A spatial strategy for the production of place in two German cities - Urban design interventions as a driver for spatial transformation. *City, Territory and Architecture* 1 (13).

Introduction

The brochure “Next Exit Buchs 2054” documents the work of students in the master’s program “Urbanism - Urban and Landscape Studies and Design” at the TUM School of Engineering and Design at the Technical University of Munich (TUM). As part of the course “Project Urban Landscape” at the Chair of Urban Development at the Department of Architecture, the students address the long-term, strategic development of the city of Buchs in the canton of St. Gallen in Switzerland. The project was conducted in the winter semester 2023/24 and culminated with the final event on 6 February 2024 and a subsequent public exhibition that was shown in Buchs.

In the project, the students develop an in-depth understanding of the study area and gain an interdisciplinary and multiscale view of the space. The results are proposals for alternative futures and the elaboration of spatial strategies, as well as the necessary sequence of measures by municipal, civil society and private sector stakeholders. The approach builds on a processual perspective on the transformation of the built, functional and relational environment.

Master Course: Urbanism – Urban and Landscape Studies and Design

The Master of Science (M.Sc.) Urbanism - Urban and Landscape Studies and Design degree programme appeals to graduates in spatial fields such as architecture, landscape planning, urban planning, traffic planning, environmental planning, geography or sociology. The thematic focus of the programme is the research and development of solutions to the increasingly complex environmental, economic and social challenges that cities and urban areas face in contemporary society. The organisation of space plays a vital role in actively addressing

these interrelated challenges. Thus, the students acquire the necessary methodological, professional, personal and social competencies which are required in the area of spatial planning and design. In contrast to planners with a fundamental education in urban planning, urbanists are able to combine individual disciplinary expertise with interdisciplinary methodological knowledge and thereby develop spatial strategies for complex future challenges within the current regulatory framework. Combining an exploratory approach and bridging theory and practice in one semester is a challenging task. On one hand, our objective is to train students to master appropriate skills for urban planning practice. On the other hand, we expand our objective to include preparing them to adopt a critical stance on the current state of affairs of that very same practice they are expected to master. At this very delicate interface, graduate students at the start of their careers are perhaps more willing than more established planners to take creative risks.

Integrating Scholarship: Designing Regions?

The studio-based course endows students with foundational skills for design on a regional scale. The larger scale is an unfamiliar leap for the students but indispensable to innovative, research-oriented education. After decades of suburbanisation and deurbanisation, we are observing a reverse trend towards re-urbanisation today. The restoration of historical, inner-city urban districts has played a role in this shift. It remains to be seen, though, whether this re-urbanisation amounts to a return to the historical city as it was once conceived. Lefebvre declared as early as the 1970s that “to speak of the urban is to look beyond the city, to encompass an

entire way of being, thinking and acting. In this sense, a vacation home, a highway, and a rural supermarket are all part of the urban tissue” (Lefebvre, 1979/2003: 3-4).

The contemporary European city is a polycentric urban landscape. This realisation is changing the spatial planning approaches of architects and urban planners. Yet, today, regional planning remains limited to the prevention of undesirable developments. However, as the regional environment plays a decisive role in determining the qualities of the urban environment, it should not merely be regulated but instead designed as an urban space. Addressing the regional scale presents new challenges which exceed the boundaries of the designable and the manageable. A region is not to be designed with the same level of detail as a city district. Against this backdrop, students learn to apply a relational multi-scalar understanding of space, to design impactful interventions at different scales, and to integrate these designs into a meaningful strategic concept.

Work methodology

The project course was divided into lectures, workshops and group work. The lectures imparted important knowledge about the topic and the place and enabled the students to reflect on their work in practice and to engage in scientific discourse. The workshops served the students to learn the necessary technical or methodical tools within the framework of the project. Previous methodological training from the Bachelor’s programme was thereby supplemented. In addition, there was a field trip and further technical input from external experts. The semester was divided into three work phases: (1) a thematic-spatial analysis, (2) a systemic consideration of the future development and (3) the design of a spatial

strategy. The first phase of the semester had an analytical focus. Each group worked on a theme derived from a trend report published by the consulting firm EBP. The assigned trends determined the analytical spectrum. The aim was to identify and prioritise the most significant strengths and weaknesses of the region for each thematic area. In addition to working with indicators and statistical maps, this required an understanding of the spatial-physical organisation of the region. Existing strengths and weaknesses were assessed with the help of significant social, economic and ecological trends.

The second phase focused on the temporal dimension. Results from the first phase were further developed and examined for interrelatedness to identify the opportunities and risks for the spatial development of the region. One student from each thematic group contributed her/his “expert knowledge” to the new group. Bringing the individual experts together formed the knowledge spectrum of the second phase. The aim was to use this knowledge to synthesise a proposal of a plausible positive future for the next 30 years. With the help of the trend analysis, the students discussed how the strengths and weaknesses, which they identified in the first phase, evolve into opportunities and threats. Accordingly, the students develop a SWOT analysis and an impact diagram. In the third phase, students were asked to finetune their proposal of an alternative future further. This included developing proposals for spatial interventions on different scales. Instead of pondering on the technical execution and detailing, students were expected to consider the strategic and interrelated aspects of these interventions. Therefore, these interventions were put in a reasonable chronological order and assigned to potential actors. The aim was to develop a consistent strategy that the local actors could pursue over the next 30 years.

The Task: Next Exit Buchs 2054

In the winter semester of 2023/24, the Urban Development project will focus on the long-term development of the town of Buchs in the canton of St. Gallen in Switzerland. With a population of around 13,500, the city of Buchs is one of the largest urban centres in the St. Gallen Rhine Valley, between Lake Constance, Liechtenstein and Chur. The spatial context in the centre of the Werdenberg region is rural and scenic and surrounded by a unique natural backdrop; the 16 km² municipal area has differences in altitude of up to 1,800 metres from the valley floor to the summit of the Glannachopf. Buchs offers a wide range of jobs in various sectors and industries and is a regional centre of education, with the Buchs campus of the Eastern Switzerland University of Applied Sciences, which emerged from the NTB Interstate University of Applied Sciences Buchs, the International School Rheintal and the Vocational and Further Education Centre.

The origins of Buchs date back to the Middle Ages. The town has a rich history as a trading centre and has developed into an important transport hub over the centuries. The immediately neighbouring Werdenberg Castle and the surrounding historic buildings and narrow streets are a popular destination for tourists and locals alike. The town centre and Bahnhofstrasse attract many people from the region to Buchs. Today, Buchs is an important economic centre in the region. The town is home to numerous companies from various sectors, including mechanical engineering, precision instruments, electronics, trade and services. Its proximity to Liechtenstein and Austria, as well as its good transport links, have made Buchs an attractive location for companies. There is also a wide range of cultural activities on offer in a small area. Buchs is

conveniently located and well-served by public transport and the A13 motorway. The cities of St. Gallen, Chur and Zurich, as well as Feldkirch (A) and Bregenz (A), can be reached in around an hour. St. Gallen-Altenrhein airport is only 40 kilometres away.

The railway station and the surrounding area are also of central importance. In addition to its historical significance, the railway station today offers quick access to the cities of Chur, St. Gallen and Zurich. The surrounding area is attractive for developments and property projects. For example, the “RheinCity Buchs” project by Immovertia Treuhand AG is underway. Several residential buildings with a large number of privately owned and rented flats are planned, as well as individual commercial spaces within the buildings. The buildings are to be equipped with photovoltaics and constructed in accordance with the SBNS standard (Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz - Swiss Sustainable Building Standard), taking into account concepts for sustainable mobility. With “Chez Fritz”, HRS Real Estate AG is constructing a high-rise building over 60 metres high on the northern railway station site, which will provide over 100 flats and space for commercial, retail and restaurants. The dynamic situation of the town of Buchs, as a rapidly growing part of the canton of St. Gallen, with a high level of development interest from regional businesses and high development pressure on land and property, raises the question of a long-term, spatial strategy that brings together the different dynamics and demands on the space and develops them into a holistically coherent, convincing perspective for the future.

Exkursion Buchs, St. Gallen

26. - 28. Oktober 2023 11

Exkursion Buchs, St. Gallen



Donnerstag, 26. Oktober 2023

Nach den Warm-Up-Übungen, Recherchen und Analysen der ersten beiden Wochen des Projekts stieg die Spannung auf die Exkursion und das eigenständige Erkunden der Stadt Buchs an: Am 26. Oktober reiste die Gruppe aus 21 Studierenden und fünf Personen des Lehrstuhls für Raumentwicklung bereits am frühen Morgen von München aus mit der Bahn an. Nach Ankunft durfte das Kaffeeangebot am Bahnhof als erster Erkundungsgegenstand der Exkursion herhalten. Der Leitsatz der Exkursion lautete einmal mehr: Wer zu Fuß läuft, gelangt zu einer realistischen Einschätzung des räumlichen Gefüges und der räumlichen Widerstände. Vom Bahnhofsvorplatz aus ging es, vorbei an der Baustelle der Rheincity, den Stadtbach Giessen entlang zu der ersten Station des Besuchs: Die Kläranlage. Alain Fischer, Geschäftsführer des Abwasserverbands Buchs Sevelen Grabs, griff diesen ungewöhnlichen Umstand gleich humoristisch auf und begrüßte die Gruppe aus

München. Die Besichtigung der Anlage hielt vielfältige Informationen parat: Wie ist die Energiebilanz der Anlage, welche Kapazitäten und Potentiale bestehen hinsichtlich Fernwärmeverbrauch oder der Erzeugung von Biogas? Die Frage einer möglichen baulichen Erweiterung der Anlage wurde besonders eindrücklich auf dem Dach des Faulturms. Hier bot sich ein weiter Blick über Buchs und das Rheintal. Auch die in der Nähe vorgesehenen Siedlungserweiterungsflächen (strategisches Arbeitsplatzgebiet) im Norden der Stadt wurden rasch zum Thema des Gesprächs zwischen den Studierenden, Alain Fischer und Professor Thierstein. Zu Fuß ging es zurück von der Langäulistrasse über Bahnhof und Bahnhofstrasse zum Rathaus. Stadtrat Fred Rohrer, erster Ansprechpartner für die Kooperation mit der TU München, nahm die Gruppe in Empfang und führte sie in den Saal des Rathauses. Hier wurden die Studierenden und das „Projekt Thierstein“ von Stadtpräsident Rolf

Pfeiffer begrüßt und willkommen geheißen. Rolf Pfeiffer gab einen kurzen Überblick zur Geschichte von Buchs und zur Rolle der Stadt in der Region. Besonders interessant fanden einige Studierende, dass sich im allgemeinen Sprachgebrauch die Bezeichnung „Stadt“ noch gar nicht so richtig durchsetzen konnte und häufig noch vom „Dorf“ gesprochen wird. Im Anschluss begrüßte auch Andreas Rohrer, Präsident der Ortsgemeinde, die Studierenden. Das wechselseitige Verhältnis zwischen politischer Gemeinde und Ortsgemeinde war den wenigsten Gästen aus Deutschland bekannt und wurde von Andreas Rohrer und Rolf Pfeiffer gemeinsam erläutert. Dabei ging es auch um den Grundbesitz der Ortsgemeinde, der weite Teile des Buchser Gemeindegebiets umfasst. Andreas Rohrer betonte, dass die Ortsgemeinde Land nur im Erbbaurecht vergibt und Projekte nach der Qualität, die sie für die Stadt und Stadtbevölkerung mit sich bringen, bewertet und ausgewählt werden.

Im Anschluss stellte Beat Wildhaber, Leiter der Abteilung Bau und Infrastruktur, die beiden in der Buchser Stadtverwaltung beschäftigten Stadtplaner Stephan Mundwiler und Daniel Pfander vor. Sie schilderten in einem eindrücklich-informativen und reich bebilderten Vortrag die historische Entwicklung der Gemeinde Buchs mit einem vertiefenden Blick auf Architektur und Städtebau. Die Begradigung des Rheins und der Bau der Eisenbahn stellten wichtige Wendepunkte in der Geschichte der Stadt Buchs dar. Aber auch zukünftige Aufgaben, wie etwa die Neuaufstellung der Zonenplanung im Rahmen der Ortsplanungsrevision waren Themen. Beat Wildhaber, Stephan Mundwiler und Daniel Pfander führten die Gruppe auf einen Stadtpaziergang: Über die Schulhausstraße und Informationen zum historischen Buchs ging es zum erst kürzlich fertiggestellten evangelischen Kirchgemeindehaus und zu der im Vorfeld neu angelegten Öffnung des Wettibachs als Aufwertung des öffentlichen Raums. Von dort ging es über das



Wohnquartier am Moosweg mit seinen historischen und neu errichteten Wohngebäuden zum Marktplatz und schließlich zum Werdenbergersee mit seinem Postkartenblick auf das Schloss Werdenberg. Entlang einer grünen Fußwegeverbindung fand die Gruppe den Weg zur sogenannten Kinderbaustelle, einem großen Spielplatz, der den Sommer über mit reichlich Baumaterial eine Attraktion für Kinder auch von außerhalb von Buchs darstellte.

Zurück am Bahnhof wurden die künftigen Planungen, das Hochhaus Chez Fritz und das Bauvorhaben der Hilti AG und deren Bedeutung für das räumliche Gefüge im Bereich zwischen Bahnhof und Bahnhofstrasse diskutiert. Darauf wurden die Außenanlagen des Bahnhofs und die neu errichteten Straßen im Bereich der Rheincity in Augenschein genommen. Stellplätze für PKW wurden hier durchgehend versickerungsfähig und begrünt errichtet. Weiter ging es zum ebenfalls reichlich begrünten Bau der International School sowie zum Campus der Ostschweizer



Fachhochschule (OST). Schließlich gelangte die Gruppe zum Firmensitz der BRUSA HyPower AG in der Langäulistrasse, einem durch PV-Fassaden klimapositiven Büro- und Werksgebäude. Nicht allen Teilnehmenden der Exkursion war der global agierende Weltmarktführer für Energieumwandlungssysteme, wie sie bei führenden Herstellern von Elektrofahrzeugen Verwendung finden, zuvor ein Begriff. Umso eindrucksvoller waren die Präsentation des Unternehmens und die Werksführung. Sabine Labonte, Head of IR & Communications, Julia Lüchinger, Marketing und Adin Tuhcic, Team Lead Engineer, nahmen sich ausgiebig Zeit für die Fragen der Studierenden. Bei einem wundervollen Apéro ließ man den Tag gemeinsam ausklingen und diskutierte die vielfältigen Eindrücke und gewonnenen Erkenntnisse.



Exkursion Buchs, St. Gallen

Freitag, 27. Oktober 2023

Ziel der Exkursion ist, Akteure und Stakeholder vor Ort zu treffen, um so ein möglichst praxisnahes Bild der Themenstellungen und Perspektiven auf die Stadt- und Raumentwicklung zu gewinnen. Dabei spielen die Unternehmen vor Ort eine wichtige Rolle. Nach dem eindrücklichen Besuch bei BRUSA freute sich die Gruppe der TUM am Freitagmorgen bei Merck empfangen zu werden. Site-Director Heiko Diederichs und Benjamin Hoein berichteten über die Geschichte und die Zukunft des Standorts und gingen dabei auf die Spezifika der globalen Chemie- und Pharmabranche im Zusammenhang mit dem Schweizer Standort ein. Dabei waren auch die wechselseitigen räumlich-technischen Synergien der Anlage mit der Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) interessant für die Studierenden. Anschließend ging es zu Fuß von der Industriegasse in die Neugutgrabengasse. Samuel Rhyner, Präsident der Baugenossenschaft Swebahov und der projektleitende Architekt Felix Kuhn zeigten den Studierenden das genossenschaftliche

Nachverdichtungsprojekt Neuguet, bei dem das bisherige Wohngebiet mit 24 Wohnungen um 23 zusätzliche Wohnungen und eine Tiefgarage ergänzt worden ist. Die Baugenossenschaft wurde 1948 gegründet und verfolgt seitdem das Ziel, preisgünstigen, gemeinnützigen Wohnungsbau im St. Galler Rheintal zu fördern. Im Anschluss an den Termin wartete ein besonderes Highlight auf: Stadtpräsident Rolf Pfeiffer und Stadtrat Fred Rohrer waren mit dem Zivilschutz und mehreren Kleinbussen angerückt. Der Gruppe wurde die Ehre zuteil, auf diesem Wege zum Mittagessen chauffiert zu werden. Gesellig in der Gaststube des Restaurants Krone versammelt, wurden die dörflichen Seiten von Buchs, wie sie in Burgerau und Räfis bestehen, spürbar.

Am Nachmittag ging es in den Saal des Oberstufenzentrums Flös in der Heldastrasse für einen Workshop zu aktuellen Planungen und räumlichen Entwicklungen in Buchs mit einem vollen Programm spannender Vorträge

und Diskussionen. Den Auftakt machte Rolf Pfeiffer, der als Stadtpräsident auch Vizepräsident des Hightech Campus Buchs ist. Das Projekt will Bildung, Unternehmen und Gesellschaft vernetzen und dadurch die Einzigartigkeit des Standorts weiterentwickeln. Pfeiffer beschwor den „Spirit of Doing“ und berichtete nicht nur von der symbolträchtigen Umbenennung der Bushaltestelle! Nach den Fragen und der Diskussion zum Hightech Campus, widmete sich die Aufmerksamkeit dem Bauvorhaben Rhein-city Buchs, bei dem in vier Projektetappen 220 Wohnungen nahe dem Bahnhof errichtet werden. Christian Wick, Architekt und Projektleiter bei Mettler2Invest, stellte das nach dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) in Gold zertifizierte Bauvorhaben von der Seite des Projektentwicklers vor und ging ein auf die aktuell veränderten Rahmenbedingungen von Immobilienentwicklungen.





Darauf berichtete Thomas Gasser, Projektleiter beim Rheinunternehmen, sehr eindrucksvoll von der Bedeutung des Rheins auch als technischer, gebauter Struktur und von möglichen Gefahren, die von den teils älteren Bauwerken ausgehen können. Das Rheinunternehmen ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons St. Gallen, die sich Hochwasserschutz und Unterhalt der Dämme des Alpenrheines widmet. Ziel ist heute, Hochwasserschutz vermehrt mit Ökologie zusammenzubringen, etwa über abschnittsweise Aufweitungen der Dämme mit einhergehender Renaturierung. Last but not least stellte Urs Brunner, Geschäftsführer des Vereins für Abfallentsorgung (VfA), den Verein und sein bedeutendstes Bauwerk, die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA), vor. Dabei ging es um das Projekt eines moderneren Ersatzneubaus für die KVA. Außerdem waren die regionale Verflechtung des VfA Thema sowie die Anlieferung von Siedlungsabfällen aus Teilen Vorarlbergs oder die Besonderheiten, als Verein organisiert zu sein. Nach diesem vollen Programm



stand den Studierenden einige Zeit zur individuellen Verfügung. Viele nutzen die Zeit für einen Spaziergang durch das historische Werdenberg (Gemeinde Grabs), auf das Schloss und um den Werdenberger See. Bei einem gemeinsamen Abendessen in der Pizzeria da Giovanni ließ die Gruppe den Abend ausklingen.

Samstag, 28. Oktober 2023

Der Samstagvormittag bot noch einmal Gelegenheit, ein besonderes Augenmerk auf das Umfeld des Bahnhofs und der Bahnflächen zu legen. Am Bahnhof traf die Gruppe Martin Seiz, Gründer der Hamasil Stiftung aus Zürich. Die Stiftung setzt sich für eine integrale, nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung im Sinne der Agenda 21 der Vereinten Nationen ein. Besonderes Augenmerk galt den Flächen östlich des Bahngeländes, unter anderem der großen Lagerhalle im Besitz der Hamasil-Stiftung, die 1962 erbaut wurde und ursprünglich dem Lagern und Verladen von Holz diente. Gemeinsam mit Stadtpräsi-



dent Rolf Pfeiffer wurde vor Ort auch die Bedeutung einer zukünftigen Fuß- und Velobrücke über das Gleisfeld in West-Ost-Richtung betont. Bei einem Rundgang wurden die Nutzungen in dem sich bereits verändernden Areal erkundet. Nach diesen Eindrücken aus Gegenwart und möglicher Zukunft rundete die Gruppe die Exkursion mit einem Blick in die Vergangenheit ab: Frau Rauber vom historischen Verein der Region Werdenberg und Autorin des Projekts bahnhofstrassbuchs.ch führte durch die Bahnhofstrasse und erläuterte die historische Entwicklung der Straße, der Gebäude und ihrer Nutzungen.

Schlussveranstaltung

6. Februar 2024 17

Schlussveranstaltung und Ausstellung

Am 6. Februar 2024 durften die Studierenden der Technischen Universität München ihre Ergebnisse in Buchs präsentieren und mit dem Stadtpräsidenten, Mitgliedern des Stadtrats sowie Expertinnen und Experten, die vor Ort mit räumlicher Entwicklung befasst sind, diskutieren. Neben Interessierten und Presse waren auch viele der Personen der Einladung durch die Stadt Buchs gefolgt, die das Projekt von Anfang an mit unterstützt hatten, beispielsweise durch ihren Beitrag zu der Exkursion im Oktober 2023.

Der Mehrzweckraum des Evangelischen Kirchgemeindehauses in der Kirchgasse in Buchs, bot einen hervorragenden Rahmen für die Veranstaltung am Nachmittag und die Eröffnung der öffentlichen Ausstellung am Abend. Nachdem die Studierenden ihre Planwerke aus München nach Buchs geschafft und diese auf den Stellwänden im Saal des Kirchgemeindehauses recht in Szene gesetzt hatten, konnte der Veranstaltungsteil beginnen. Nach Grußworten von Stadtpräsident Rolf Pfeiffer und Professor Alain Thierstein richtete sich der Fokus voll und ganz auf die Projekte der Studierenden. Je zwanzig Minuten präsentierte jedes der fünf Teams seine Arbeiten, die im Anschluss von einer Jury diskutiert wurden. Neben Stadtpräsident Pfeiffer und Professor Thierstein war Stadtplaner Daniel Pfander das dritte Jurymitglied und brachte neben seiner Fachexpertise auch den Blick der Bau- und Planungsverwaltung mit ein. Die Projekte „Schub für Buchs“, „Wir gehen r(h)ein“ und „Buchs trifft sich am Wasser“ machten den Auftakt und lieferten eine Vielzahl an Facetten, wie Buchs im Jahr 2054 aussehen kann. Nach einer Pause, die auch Raum zu Austausch und Diskussion bot, rundeten die beiden Projekte „Campusstadt Buchs“ und „Buchs Innovation“ das Gesamtbild ab. In einer gemeinsamen

Abschlussdiskussion hatten die Teilnehmenden der Veranstaltung viel Lob für die Studierenden übrig, diskutierten aber auch intensiv, welche Folgen sich aus den Ideen ergeben, beispielsweise für die Zukunft der Bahnhofsstrasse. Nach diesem intensiven Nachmittag lud die Stadt Buchs die Studierenden und alle Teilnehmenden zum Apéro ein. Im Foyer des Kirchgemeindehauses, wo inzwischen auch die Planwerke der Studierenden zu einer Ausstellung aufgebaut waren, konnten die Studierenden die Anspannung der letzten Tage endlich fallen lassen und zufrieden auf ihre gelungenen Präsentationen, das wertschätzende Feedback und die konstruktiven Anregungen zurückblicken.

Im Anschluss begann der öffentliche Teil der Veranstaltung, mit der Eröffnung der Ausstellung, zu der Stadtpräsident Pfeiffer und Professor Thierstein erneut einführende Grußworte an das interessierte Publikum aus Buchs richteten. Die Arbeiten der Studierenden wurden bis zum 20. Februar im Evangelischen Kirchgemeindehaus in Buchs ausgestellt. Die Ausstellung war öffentlich zugänglich. Ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltung und die Projekte der Studierenden von Journalist Max Tinner erschien am 8. Februar im Werdenberger & Obertoggenburger unter dem Titel „2054 möchten alle hier daheim sein“.





schuB für **Buchs**
Brücken bauen - Plätze schaffen

Valentin Böll, Matilda Grote,
Laurenz Murken, Manuel Zeller

schuB für Buchs

Brücken bauen - Plätze schaffen



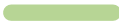









Building bridges – creating spaces. This is the guiding principle of our alternative future of Buchs in 2054. Connections are being improved, restructured and constructed. Both physically and figuratively. This will create new opportunities to experience the city.

The city of Buchs faces various challenges, including the dominance of cars, noise emissions, the spatial separation of functions and the lack of a common identity between the districts. These problems significantly affect the quality of living in the city.

Different solutions are proposed to create a liveable city in 30 years. We focus on four development areas and a new mobility concept. Transit traffic is to be kept completely out of the city centre and routed around Buchs via an existing bypass road. The mobility concept is supplemented by a newly developed network of footpaths and cycle paths and several mobility hubs.

In addition, the importance of integrated urban development is emphasized, which includes the multifunctional use of public spaces and the sustainable design of residential and commercial areas. This approach aims to ensure the social, economic and ecological sustainability of the urban development. We created four development areas with different functions for Buchs and its residents. These are located at the market square, Kirchplatz, in the industrial area and in Räfis. In addition to structural changes, meeting points with a high quality of stay will be created at various locations in Buchs. These not only serve to enhance the areas, but also to bring the city together and strengthen the identity of Buchs. The different characters of the respective development areas promote diversity in the city itself and encourages interaction in a wider regional range.

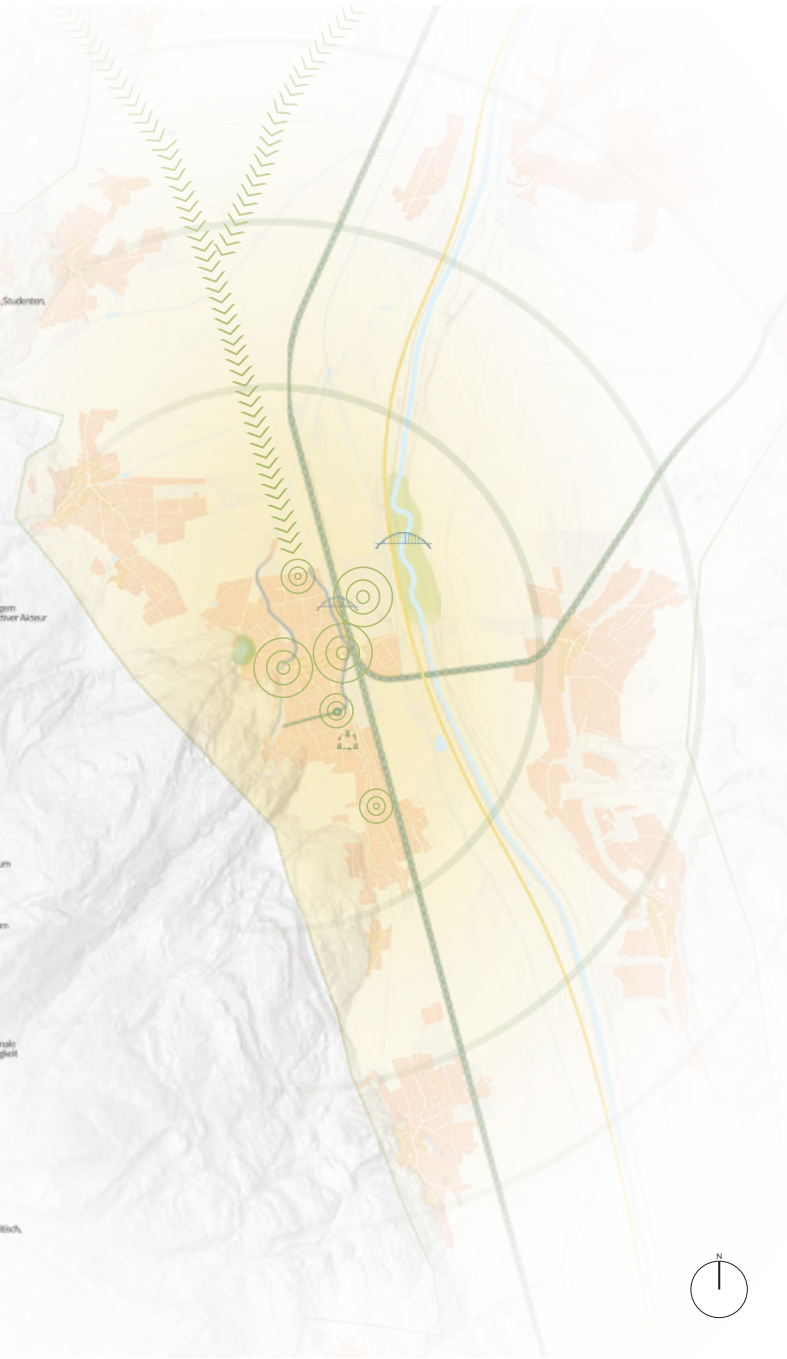
Legende

	Entwicklungsschwerpunkt (ESP) mit neuen Gebäuden
	Grad des räumlichen Einflusses des ESPs, niedrig bis hoch
	Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen
	Neue internationale Schnellbahnverbindung
	Neue Nahverkehrsanbindung nach LI
	Ringbuslinie mit Haltestellen
	Mobility Hub
	Neue Ortsumfahrung für motorisierten Individualverkehr (MIV)
	Erschließung der Bahnhofstrasse für MIV
	Zentrumszone verkehrsberuhigt
	Siedlungsgrenzen: Erhalt mit hoher Priorität
	Erhalt mit mittlerer Priorität
	Erhalt topographisch bedingte Siedlungsgrenze
	Entwicklungsflächen
	Ausbau grüne und blaue Strukturen
	Wichtige Orte Bestand




















Legende

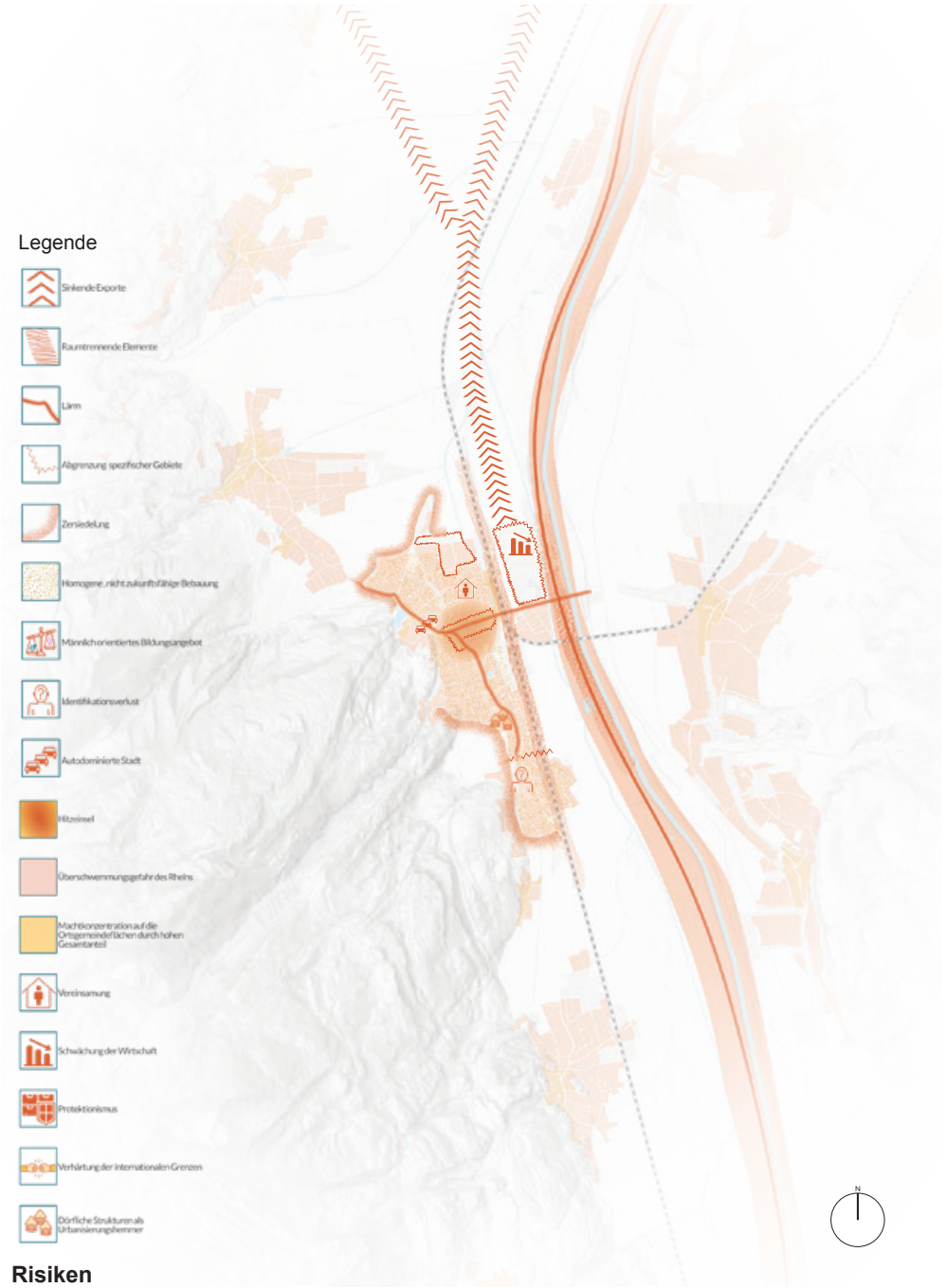
-  Zuwanderung von Fachkräften, Studenten, Internationale
-  Entwicklungsfächen
-  Zentrum
-  Rheinnaturierung
-  Erlebnisschaffung Rhein
-  Ortskommuneflächen mit geringem planarischen Druck und als aktiver Akteur im Wohnungsmarkt
-  Blaue Lungen
-  Grüne Lungen
-  Innovatives Wohnen
-  Stärkung des Agglomerationsraum
-  Buchs als Agglomerationszentrum
-  Ausbaudes Level of Service
-  XVA exemplarisch für internationale Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit
-  Stärkung der internationalen Zusammenarbeit
-  Vernetzung von Buchs
-  Stärkung der Außenwirkung politisch, wirtschaftlich und sozial
-  Verbesserung des Zugverkehrs



Chancen

Legende

-  Sinkende Exporte
-  Raumtrennende Elemente
-  Lärm
-  Abgrenzung spezifischer Gebiete
-  Zersiedelung
-  Homogene, nicht zukunftsfähige Bebauung
-  Männlich orientiertes Bildungsangebot
-  Identifikationsverlust
-  Autodominante Stadt
-  Hitzeinsel
-  Überschwemmungsgefahr des Rheins
-  Machtkonzentration auf die Ortskommuneflächen durch hohen Gesamtanteil
-  Vereinsamung
-  Schwächung der Wirtschaft
-  Protektionismus
-  Verhärtung der internationalen Grenzen
-  Öffentliche Strukturen als Urteilsanlassgeber



Risiken

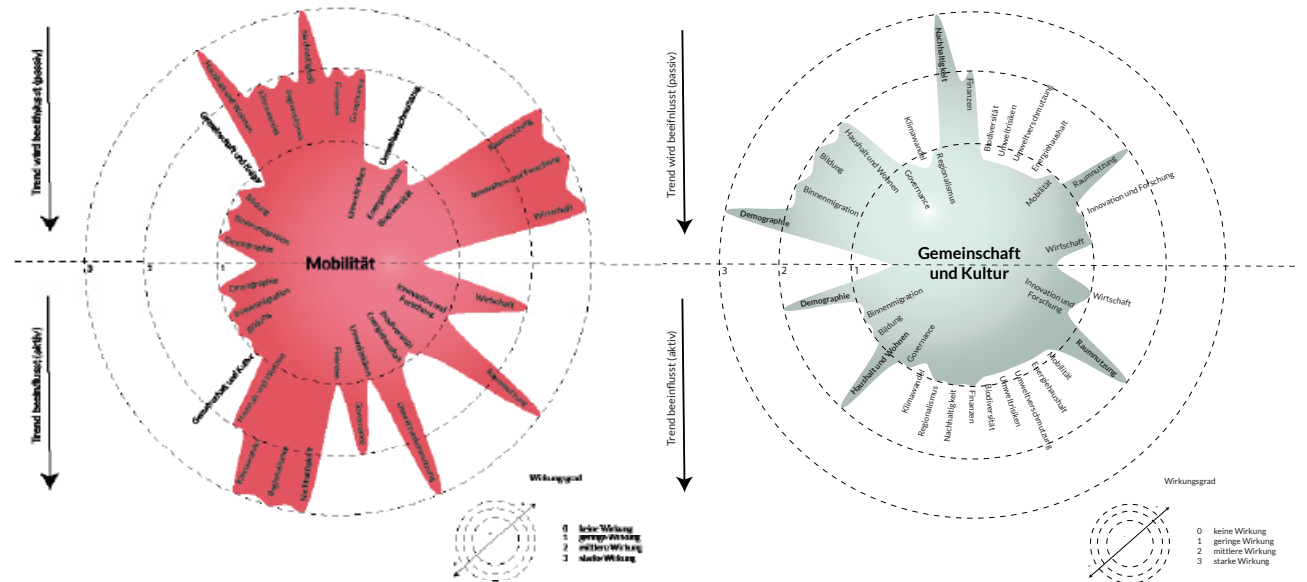
Analyse

Um eine fundierte alternative Zukunft für Buchs 2054 zu entwickeln, wurde sowohl eine umfangreiche Analyse über Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, als auch eine Trendanalyse durchgeführt.

Während der dreitägigen Exkursion wurden einige Problematiken, wie die Autodominanz in der Stadt und die damit einhergehende Lärmemissionen oder auch die räumliche Trennung von Funktionen in der Stadt sichtbar. Weitere Herausforderungen der Stadt sind die fehlende gemeinsame Identität und der Konflikt des Stadtwerdens von Buchs. Auch lässt sich Zersiedlung an den Ortsrändern, sowie eine teilweise Koexistenz der verschiedenen Ortsteile feststellen.

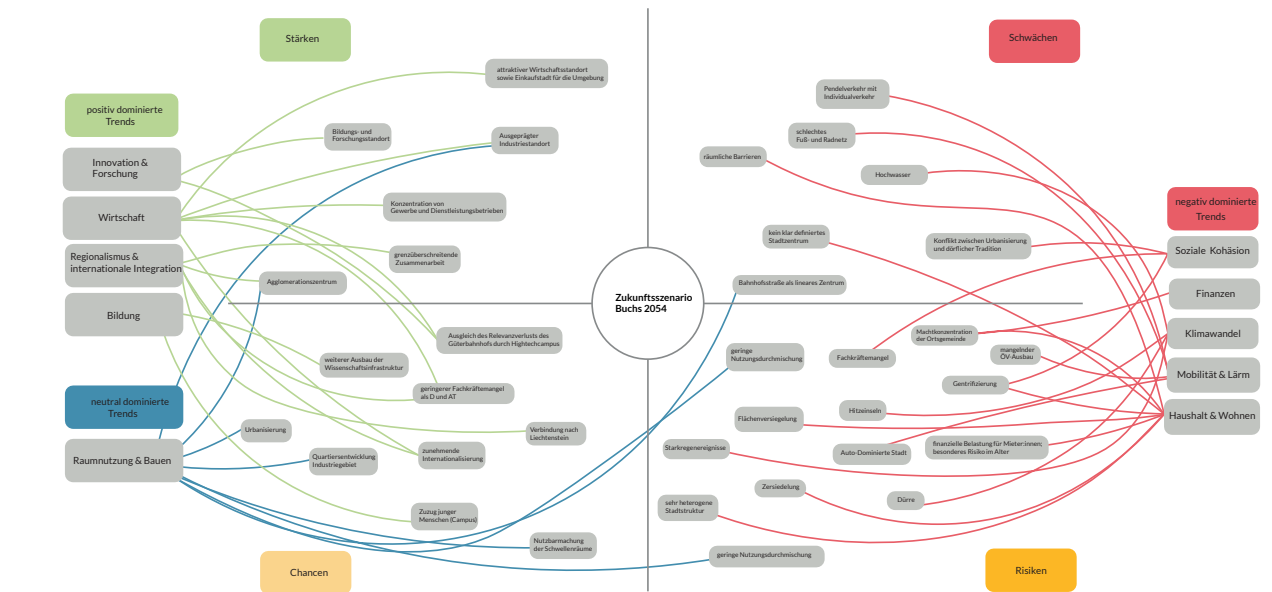
Diese Problematiken wurden gesammelt, zusammengefasst und anschließend ausgewertet und grafisch (Chancen-Risiken-Karte) und tabellarisch (SWOT-Matrix) aufgearbeitet. Daraufhin wurden auch für die Fokustrends eine SWOT-Analyse durchgeführt und die wichtigsten Erkenntnisse festgehalten. Besonders relevant waren hier die Trends Mobilität sowie Gemeinschaft und Kultur.

Um die Auswirkungen bestimmter Trends genauer nachvollziehen zu können wurden sogenannte Egonetzwerke entwickelt. Auf die Trends Gemeinschaft und Kultur haben beispielsweise die Trends Nachhaltigkeit und Demographie besonders großen Einfluss, während er gleichzeitig die Trends Raumnutzung und Haushalt und Wohnen selbst aktiv beeinflusst. Ebenso für den Trend Mobilität, welcher durch Innovation und Forschung maßgeblich bestimmt wird, aber auch starke Auswirkungen auf den Klimawandel und die Raumnutzung hat.



Egonetzwerk Mobilität

Egonetzwerk Gemeinschaft und Kultur



SWOT-Matrix

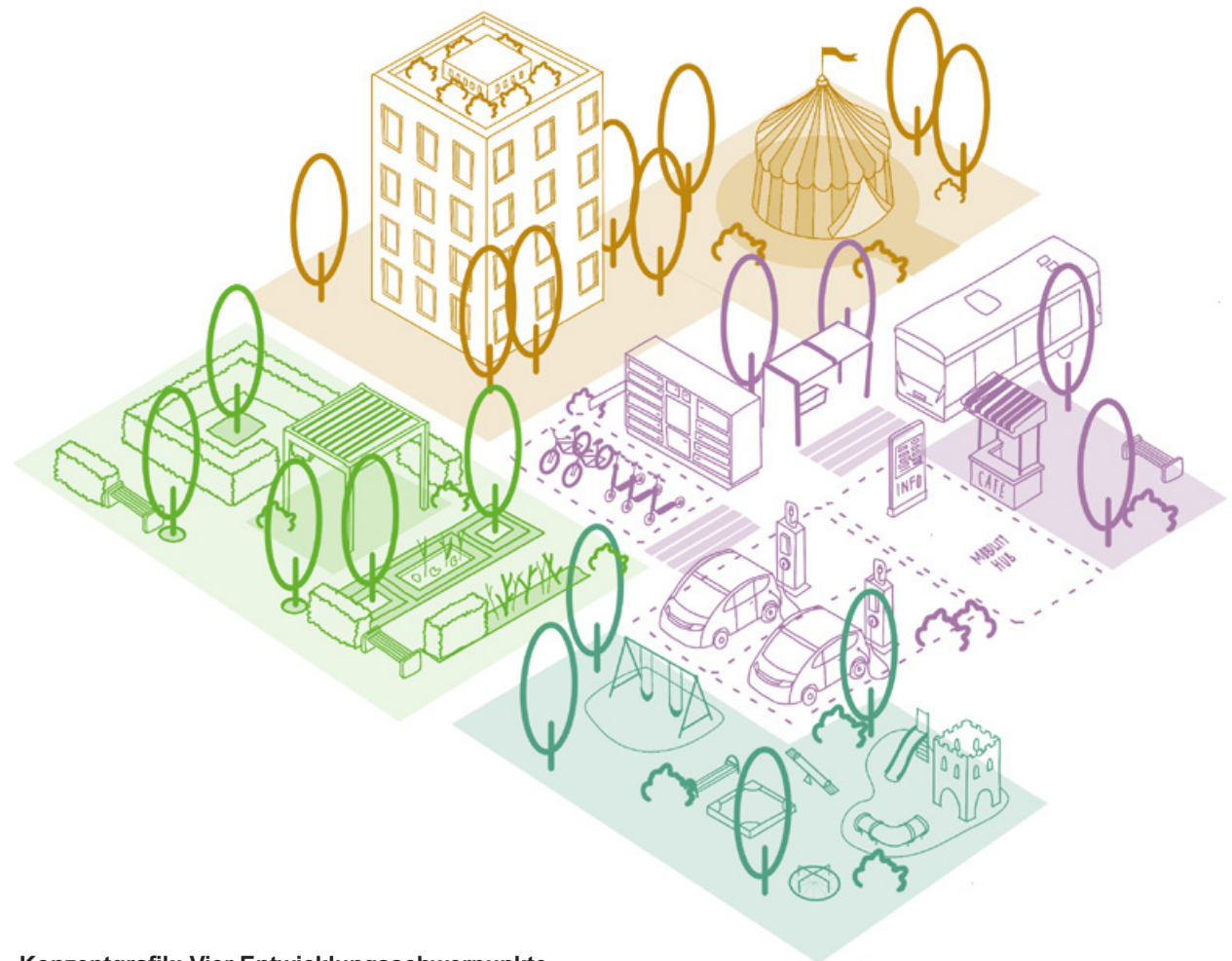
Konzept

In der alternativen Zukunft schuB für Buchs entwickelt sich die Stadt im Jahr 2054 zu einer gemeinschaftlichen, lebendigen, gut vernetzten Stadt mit einer hohen Lebensqualität.

Zentraler Bestandteil des Konzepts ist der Entwurf von Entwicklungsschwerpunkten. Neben baulichen Veränderungen werden vor allem Treffpunkte mit hoher Aufenthaltsqualität an verschiedenen Stellen im Ort geschaffen. Diese dienen nicht nur der Aufwertung der Flächen, sondern auch dem Zusammenwachsen des Ortes. Außerdem stärken sie die Identität der Stadt Buchs. Durch den unterschiedlichen Charakter der jeweiligen Entwicklungsschwerpunkte wird die Vielfalt in der Stadt gefördert und Austausch angeregt.

Um diese Entwicklung möglich zu machen, ist eine grundlegende Veränderung der Mobilität notwendig. Durch eine Verlagerung des MIVs aus dem Ortszentrum heraus entsteht Platz für nachhaltige Mobilität, wie etwa ein gut vernetztes Wegenetz für Radfahrende und Fußgänger:innen. Zudem entstehen Flächen, die attraktiv ausgestaltet als Treffpunkt für die Buchser:innen dienen.

Neben dem Schwerpunkt der Mobilität wird im Konzept schuB für Buchs auch ein großes Augenmerk auf die Gemeinschaft gelegt. Brücken werden nicht nur über die Bahngleise gebaut, sondern auch zwischen sozialen Milieus, Kulturen und Altersgruppen. Bei der Errichtung neuer Wohnquartiere wird besonderer Wert auf die Flächenvergabe an Genossenschaften gelegt, um sozial gerechtes und nachhaltiges Wohnen zu ermöglichen. Wohnraum für Familien, Senioren und Studenten



Konzeptgrafik: Vier Entwicklungsschwerpunkte

sollen nicht räumlich voneinander getrennt, sondern in Wohnprojekten und gemeinschaftlichen Wohnformen gefördert werden. Die Seebühne, neue Veranstaltungsorte und Flächen für spontane Nutzungsänderungen geben Buchs ein kulturelles Profil, das überregionale Strahlkraft besitzt.

Als grundlegende Gestaltungsprinzipien in der Weiterentwicklung haben Multifunktionalität und Mischnutzungen hohe Priorität.

Die Nutzungstrennung soll aufgehoben werden, sodass neu entstehenden Quartiere eine Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Freizeit bieten. Innovation und Forschung in der Region schaffen neue Arbeitsplätze und die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Buchs und des Alpenrheintals.

HERZ VON RÄFIS

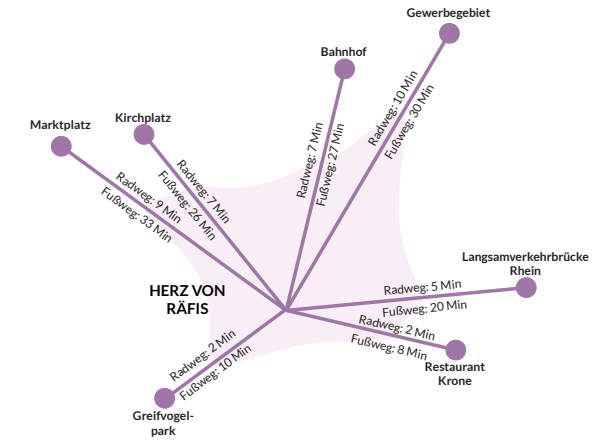
Traditionsbewusster Treffpunkt
im Süden der Stadt

Der Vorplatz, welcher von Bäumen eingefasst ist, wird ein attraktiver Treffpunkt für die Bewohner:innen von Räfis. Die Erreichbarkeit zu den anderen Buchser Hot Spots ist sowohl durch die ausgebaute Saarstrasse am Saarkanal gesichert, als auch durch den an der gegenüberliegenden Straßenseite situierten Mobility Hub. Dieser bietet die Möglichkeit des Car- und Bikesharings, E-Ladestationen



und einen ÖPNV-Anschluss. Der Platz soll allen Generationen dienen und Jung bis Alt begeistern. Mit gastronomischen Einrichtungen für jeden Tag, wie einer Bäckerei und Metzgerei, die regionale Produkte anbieten und einem Café können Eltern ihren Einkauf erledigen, während ihre (Enkel-)kinder die Zeit auf dem Spielplatz genießen.

An dem nahegelegenen Feld wird eine Urban Gardening Initiative gestartet. Hier kann jährlich eine Furche gemietet und diese dann bewirtschaftet und gepflegt werden. Um ein sicheres und leises Umfeld um den Platz zu schaffen, wird die Fahrgeschwindigkeit auf der Churerstrasse in diesem Bereich auf 30 km/h verlangsamt. Um zum vorsichtigen Fahren anzuregen, wird eine straßenübergreifende Platzgestaltung angelegt.



Distanzspinne

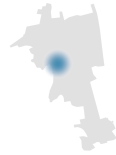


Plan



Perspektive: Herz von Räfis

ANKOMMEN AM KIRCHPLATZ



Den Wettibach und Begegnungen in neuer Ruhe genießen

Aktuell zerschneidet die autobefahrene Kirchgasse den Raum zwischen der Gemeindebibliothek, der Kirche, dem Gemeindehaus, dem Gasthaus Traube und dem Wettibach. All diese Orte haben zentrale Funktionen für die Buchser:innen - ein erholsamer Aufenthalt ist hier aber nicht möglich.

Durch den Umbau der Kirchgasse zu einem Fuß- und Radweg werden nicht nur Lärmemissionen reduziert, sondern Nutzungen möglich, die vorher undenkbar gewesen wären.

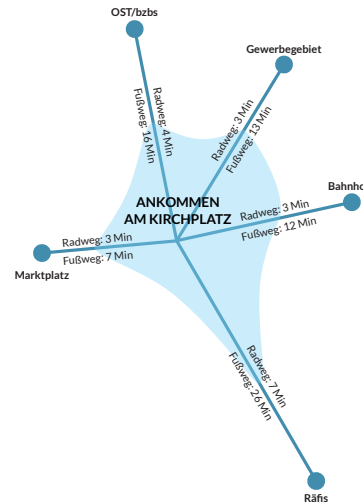
Für Studierende wird der Kirchplatz zum Treffpunkt, da die neuen Innen- und Außenlernplätze der Gemeindebibliothek sowie die ausgebaute Außengastronomie mit Cafebetrieb völlig neue Funktionen verknüpfen. Familien profitieren durch den Wasserspielplatz und die Möglichkeit an dem mit Treppen versehenen Aufschluss des Wettibachs zu entspannen. Die Kirche und das Gemeindehaus werden durch Begrünung und Flächenentsiegelung in den Kirchplatz eingebunden und rücken mehr in den Mittelpunkt.

Durch die Inwertsetzung des Kirchplatzes ist mit einem erhöhtem Mobilitätsverhalten zu rechnen. Da die Kirchgasse für Autos nicht mehr befahrbar sein wird, ordnet sich die Mobilitätsverlagerung in das Gesamtkonzept der Priorisierung von Rad- und Fußverkehr ein.

Gemeinsam mit den anderen Interventionen vernetzt diese Buchs indem ein „natürliches“ Zentrum entsteht. Durch einfache Maßnahmen können in kurzer Zeit mehrere Vorteile geschaffen werden.



Perspektive: Ankommen am Kirchplatz



Distanzspinne



Plan

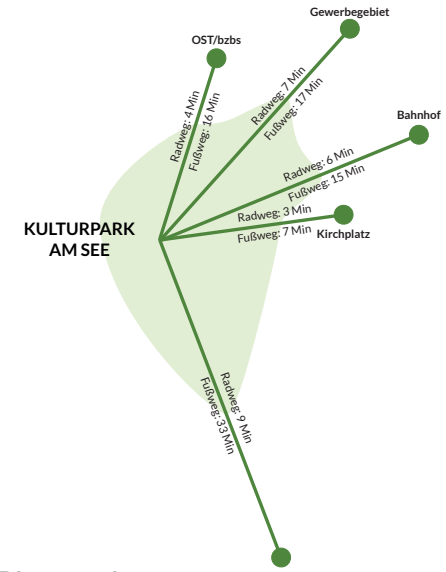
KULTURPARK AM SEE



Baden, Wohnen und Kultur vor historischer Kulisse

Der große Marktplatz wird im Moment vor allem als Parkplatz genutzt. Die attraktive Lage am See kommt dadurch nur bedingt zur Geltung. Durch Umgestaltung und Umnutzung entsteht ein attraktiver Treffpunkt und Aufenthaltsort für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. Eine große Attraktion im Park ist die Seebühne, das vielfältige Kulturprogramm spricht nicht nur die Buchser:innen an, sondern hat auch Strahlkraft in die Region. Durch die Umstrukturierung der Fläche wird der Campingplatz auf eine bereits vorhandene Entwicklungsfläche im Ort verlegt. Auf der dadurch freiwerdenden Fläche, angrenzend an die

bereits bestehende Wohnbebauung, entsteht eine kleine Wohnsiedlung. Aufgrund der Nähe zum historischen Ortskern ist die Bebauung eher kleinteilig gehalten und fügt sich gestalterisch an den Bestand an. Der Werdenberger See hat sich zum zentralen Treffpunkt in Buchs entwickelt. Insbesondere im Sommer lädt er zum Baden und Verweilen auf der aufgewerteten angrenzenden Liegewiese ein. Der attraktive Kulturpark bietet vielfältige Nutzungen für alle Generationen. Neben einem großen Spielplatz besteht auch die bereits vorhandene Minigolf-Anlage weiterhin. Auch bietet der Kulturpark Raum und Infrastruktur für vielfältige Nutzungen, beispielsweise Wochen- und Weihnachtsmärkte. Für die derzeit auf dem Marktplatz stattfindenden Veranstaltungen wie etwa die Gewerbesmesse oder den Jahrmarkt wird im neu entstehenden Innovationspark eine Fläche geschaffen.



Distanzspinne



Plan



Perspektive Kulturpark am See

INNOVATIONS- UND WOHNPAK



Im neuen Quartier leben, arbeiten und täglich Neues erleben

Im Osten der Bahngleise sollen in den nächsten 25 bis 30 Jahren die größten baulichen Eingriffe erfolgen, um die Stadt Buchs schrittweise zukunftsfähig zu machen, ohne dabei weitere Flächen zu versiegeln. Im aktuell bestehenden Gewerbegebiet soll eine Mischnutzungszone entstehen, wobei bereits heute bestehende Strukturen berücksichtigt werden.

Bei der Entwicklung gilt es, die Herausforderungen wie Lärmemissionen so zu bewältigen, dass gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse für rund 1.000 Einwohner:innen und 2.000 Arbeitsplätze entstehen.



Perspektive Innovations- und Wohnpark

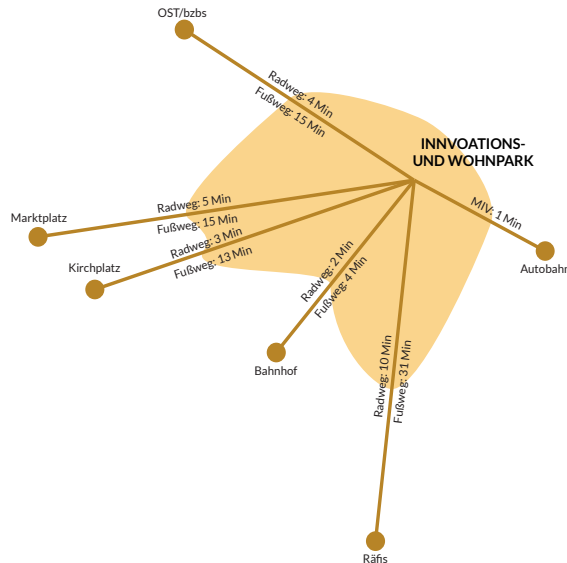
Allgemeiner Charakter

Im gesamten Gebiet gibt es keinen motorisierten Individualverkehr. Bei der Wegeplanung ist auf Lieferverkehr für die Gastronomie und Einzelhandelsbetriebe sowie Routen für Einsatzfahrzeuge und mobilitätseingeschränkte Personen zu achten.

Die Kubaturen der Bebauung haben einen offenen Charakter und fassen an mehreren Stellen Platzflächen ein. Vor allem in diesen Bereichen ist eine aktive Nutzung des Erdgeschosses durch Gastronomie und Einzelhandelsbetriebe vorgesehen, was eine Nutzungs- und Funktionsmischung des Gebiets zur Folge hat.

Die Höhenentwicklung der vorgesehenen Bebauung zeichnet sich im Westen durch Hochpunkte aus und nimmt so Bezug auf die bestehenden und geplanten Strukturen in der Stadt. In West-Ost-Richtung ist im Sinne des Lärmschutzes darauf zu achten, dass die Randbebauung möglichst nah am Emittenten und höher als die zu schützende Wohnbebauung in der Mitte ist.

Die Durchwegung ist möglichst geradlinig zu halten, damit sich Besucher:innen, welche über die neue Brücke in das Gebiet kommen, schnell orientieren und zu den wichtigsten Orten gelangen können.

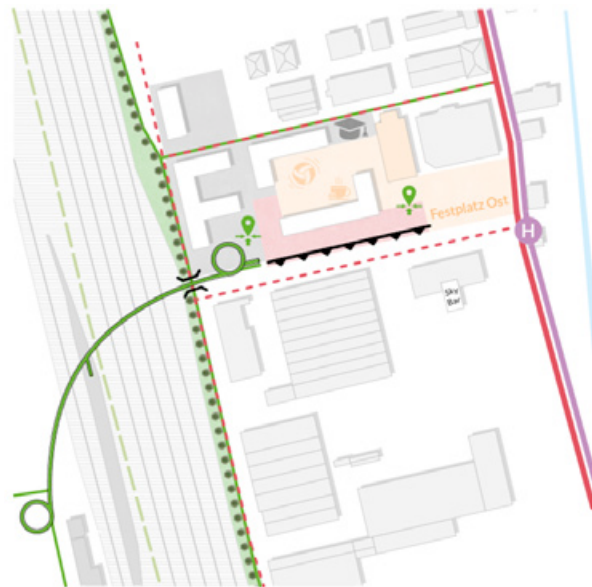




2034

Als Startpunkt für die Entwicklung kommen die beiden leerstehenden bzw. untergenutzten Bauten an der Einmündung Industriestrasse/Fabrikstrasse in Betracht, wobei die Halle im Süden nach Aussage der Eigentümer zeitnah abgerissen werden soll, um Platz für Neues zu schaffen. An dieser Stelle eignen sich Gebäude für die gewerbliche Nutzung gut, da hier mit hohen Schallemissionen von der Bahn zu rechnen ist. Vorzugsweise sind hier hohe Gebäude zu errichten, welche neben einer effektiven Bodennutzung auch als Schallschutz für neue, weiter im Osten liegende Gebäude dienen.

Um eine schnelle und attraktive Verbindung an den Bahnhof und das Stadtzentrum herzustellen, wird eine Brücke errichtet, welche auch einen Zugang zum Inselbahnsteig ermöglicht. Bei der gestalterischen Umsetzung der Überführung ist auf gute Beleuchtung zu achten, sodass sich alle Bevölkerungsgruppen bei Benutzung wohlfühlen.



2039

Um gesunde Wohnverhältnisse bereitstellen zu können, muss weitere Bebauung im Norden hergestellt werden. Hierfür eignen sich wiederum Gewerbegebäude, wobei hier geförderte Räumlichkeiten für Spin-offs der OST entstehen können.

Südlich dieser Gebäude kann Wohnraum entstehen, wobei dieser vornehmlich für Mehrgenerationen-Projekte und Studenten vorgehalten werden soll. Diese profitieren neben einer ausgebauten Radwegverbindung zur Hochschule auch von einem neuen Quartiersplatz, welcher Raum für Sportangebote bietet.

Im Süden der Wohngebäude, nördlich der Fuchsbühelstrasse, wird zudem eine Schallschutzmauer errichtet, um Lärmemissionen der benachbarten Industriebetriebe abzuschirmen. Im Osten der neuen Bebauung entsteht der ein neuer, provisorischer Festplatz, welcher die Funktion des ehemaligen Veranstaltungsbereiches am Werdenberger See übernimmt.



2049

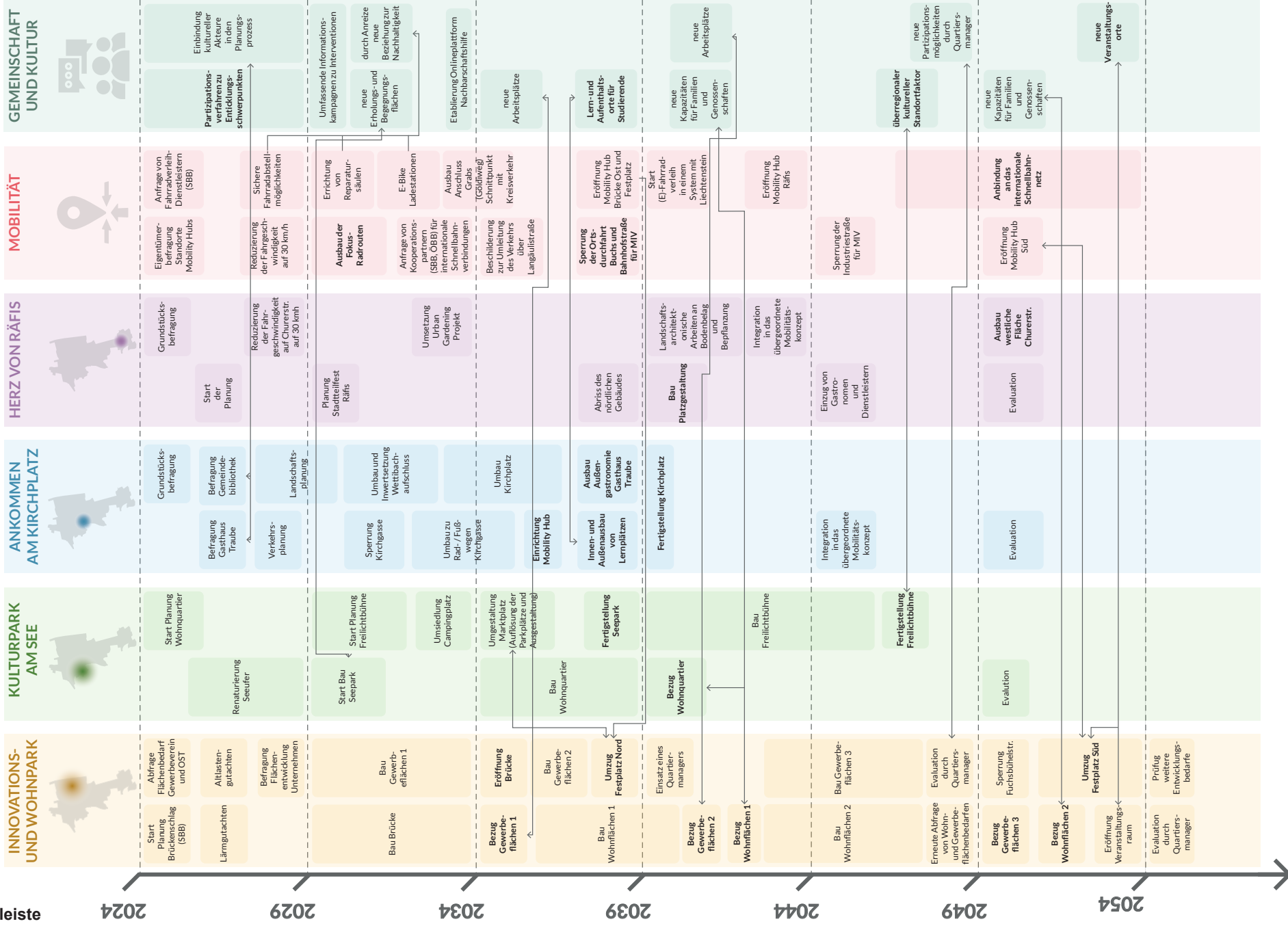
Der Fest- und Messeplatz zieht in den südlichen Bereich der Entwicklungsfläche um. Im Osten und Westen entstehen weitere Gewerbebauten und von der Allgemeinheit nutzbare Räume, welche zudem dem Schallschutz dienen. Südlich der bereits errichteten Wohngebäude entstehen, geschützt durch die Umgebungsbebauung, weitere Wohnflächen sowie zwei neue Quartiersplätze. Die Fuchsbühelstrasse wird für den Autoverkehr gesperrt. Bei dieser Entwicklung stehen Familien im Vordergrund. Ein Platz soll Raum für Kinder sowie Näherholung bieten, der andere Flexibilität für verschiedenste Projekte im öffentlichen Raum. Auch privates Grün ist im südlichen Teil des Entwicklungsschwerpunkts vorgesehen.



Zeitleiste

ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE

FOKUSTRENDS



INNOVATIONS- UND WOHN-PARK

KULTURPARK AM SEE

ANKOMMEN AM KIRCHPLATZ

HERZ VON RÄFIS

MOBILITÄT

GEMEINSCHAFT UND KULTUR

2024

2029

2034

2039

2044

2049

2054

Start Planung Brückenschlag (SBB)
Anfrage Flächenbedarf Gewerbeverein und OST
Lärmgutachten
Aftlasten-gutachten
Befragung entwicklungs-Unternehmen

Start Planung Wohnquartier
Renaturierung Seeufer

Befragung Gasthaus Traube
Grundstücks-befragung
Befragung Gemeindegliedert
Start der Planung

Eigentümer-befragung Standorte Mobility Hubs
Anfrage von Fahrradverleih-Dienstleistern (SBB)

Einbindung kultureller Akteure in den Planungs-prozess
Partizipations-verfahren zu Entfaltungsschwerpunkten

Bau Brücke
Bau Gewerbeflächen 1
Befragung Wohnflächen 1
Eröffnung Brücke
Bau Gewerbeflächen 2
Umzug Festplatz Nord

Start Bau Seepark
Renaturierung Freilichtbühne
Umgestaltung Campingplatz
Umgestaltung Marktplatz (Aufhebung der Parkplätze und Ausgestaltung)

Befragung Gasthaus Traube
Verkehrsplanung
Landschaftsplanung
Umbau und Investition Wettbach-ausschluss
Umbau Kirchgasse
Umbau Rad- / Fußwegen
Umbau Kirchgasse
Umbau Kirchplatz

Grundstücks-befragung
Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit auf 30 km/h
Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit auf 30 km/h

Umfassende Informationskampagnen zu Interventionen
neue Erholungs- und Begegnungsflächen
durch Anreize
neue Begegnungsflächen für Nachhaltigkeit
Etablierung Onlineplattform Nachbarschaftshilfe
neue Arbeitsplätze

Bau Wohnflächen 1
Einsatz eines Quartiersmanagers
Bau Wohnflächen 2
Bau Wohnflächen 3
Erneute Abfrage Wohnflächenbedarf

Start Planung Seepark
Bau Wohnquartier
Freilichtbühne

Umsatz des nördlichen Gebäudes
Abriss des nördlichen Gebäudes
Bau Platzgestaltung
Landschaftsarchitektonische Arbeiten an Bodenbelag
Bepflanzung

Ausbauder Fokus-Radrouten
Anfrage von Kooperationspartnern (SBB, ÖBB) für internationale Schnellbahnverbindungen
Beschleunigung des Verkehrs über Langgaulstraße

neue Kapazitäten für Familien und Generationen schaffen
neue Arbeitsplätze
Lern- und Aufenthaltsorte für Studierende
Eröffnung Mobility Hub Brücke Ost und Festplatz
Start (E)Fahrradverleih in einem System mit Liechtenstein

Bau Wohnflächen 1
Bau Wohnflächen 2
Bau Wohnflächen 3
Evaluation Wohnflächen 1
Evaluation Wohnflächen 2
Evaluation Wohnflächen 3

Freilichtbühne
Bau Freilichtbühne

Integration in das übergeordnete Mobilitätskonzept
Einfluss von Gasternomen und Dienstleistern

Spernung der Ortsdurchfahrt Buchs und Bahnhofstraße für MIV
Eröffnung Mobility Hub Brücke Ost und Festplatz

überregionaler kultureller Standortfaktor
neue Partizipationsmöglichkeiten durch Quartiersmanager
neue Kapazitäten für Familien und Generationen schaffen
neue Arbeitsplätze

Bau Wohnflächen 1
Bau Wohnflächen 2
Bau Wohnflächen 3
Evaluation Wohnflächen 1
Evaluation Wohnflächen 2
Evaluation Wohnflächen 3

Freilichtbühne
Bau Freilichtbühne

Integration in das übergeordnete Mobilitätskonzept
Einfluss von Gasternomen und Dienstleistern

Spernung der Ortsdurchfahrt Buchs und Bahnhofstraße für MIV
Eröffnung Mobility Hub Brücke Ost und Festplatz

überregionaler kultureller Standortfaktor
neue Partizipationsmöglichkeiten durch Quartiersmanager
neue Kapazitäten für Familien und Generationen schaffen
neue Arbeitsplätze

Bau Wohnflächen 1
Bau Wohnflächen 2
Bau Wohnflächen 3
Evaluation Wohnflächen 1
Evaluation Wohnflächen 2
Evaluation Wohnflächen 3

Freilichtbühne
Bau Freilichtbühne

Integration in das übergeordnete Mobilitätskonzept
Einfluss von Gasternomen und Dienstleistern

Spernung der Ortsdurchfahrt Buchs und Bahnhofstraße für MIV
Eröffnung Mobility Hub Brücke Ost und Festplatz

überregionaler kultureller Standortfaktor
neue Partizipationsmöglichkeiten durch Quartiersmanager
neue Kapazitäten für Familien und Generationen schaffen
neue Arbeitsplätze

Bau Wohnflächen 1
Bau Wohnflächen 2
Bau Wohnflächen 3
Evaluation Wohnflächen 1
Evaluation Wohnflächen 2
Evaluation Wohnflächen 3

Freilichtbühne
Bau Freilichtbühne

Integration in das übergeordnete Mobilitätskonzept
Einfluss von Gasternomen und Dienstleistern

Spernung der Ortsdurchfahrt Buchs und Bahnhofstraße für MIV
Eröffnung Mobility Hub Brücke Ost und Festplatz

überregionaler kultureller Standortfaktor
neue Partizipationsmöglichkeiten durch Quartiersmanager
neue Kapazitäten für Familien und Generationen schaffen
neue Arbeitsplätze

STADT, LAND, BUCHS...

Wir gehen r(h)ein

Lara Brezing, Samuel Kar, Yola König,
Nick Radowsky, Johanna Schindhelm

STADT, LAND, BUCHS...

Wir gehen r(h)ein

Stadt, Land, Buchs

Wir gehen r(h)ein, damit Buchs mit unseren Entwicklungsstrategien zu einer gemeinschaftlichen Stadt weiter wachsen kann.

Auf der Grundlage einer Analyse von vorhandenen Stärken und Schwächen sowie Risiken und Chancen, wurde eine Zukunftsstrategie für die Stadt Buchs entwickelt.

Die Trendanalyse ergab drei allgemeine Themen, aus denen Fokusorte entstanden, an welchen wir konkret interveniert haben. Die drei Themen sind Raumentwicklung, Mobilität und Wasserressourcen, drei Trends, die eine große Relevanz für eine nachhaltige und anpassungsfähige Zukunft haben und elementare Stellschrauben für städtische Entwicklungen sind. Räumliche Entwicklungen setzen den Fokus auf das Schaffen von qualitativen Zentren, die Raum zur Aneignung bieten und durch eine hervorgerufene Polyzentralität die Stadt Buchs durch vielfältige Orte, mit eigenen Qualitäten vereinen können. Ein nachhaltiges Mobilitätskonzept soll den Bürger:innen von Buchs Anreize geben, auf nachhaltigere Mobilitätsangebote als den motorisierten Individualverkehr umzusteigen. Klimaerwärmung und steigende Starkwetterereignisse müssen schon jetzt angegangen werden. Der Rhein hat in Buchs ein hohes Potential, birgt jedoch auch Risiken, wie zukünftige Überschwemmungen.

Anhand dieser Themen, wurden fünf Säulen einer alternativen Zukunft entwickelt, die der Stadt Buchs aufzeigen können, wohin sich die Stadt durch bestimmte Interventionen in den kommenden 30 Jahren entwickeln könnte.

City, Country, Buchs

We are taking action so that Buchs can continue to grow into a community city with our development strategies.

Based on an analysis of existing strengths and weaknesses as well as risks and opportunities, we developed a future strategy for the city of Buchs.

The trend analysis identified three overarching themes, subsequently giving rise to specific focus areas for targeted intervention. These themes encompass spatial development, mobility, and water resources, all of which are central to fostering a sustainable and adaptable future, serving as foundational pillars for urban progress. Spatial development aims at establishing high-quality centres that provide opportunities for engagement and promote the unique qualities of Buchs by fostering polycentricity across diverse locations. Meanwhile, a sustainable mobility strategy seeks to encourage residents to transition towards more environmentally friendly modes of transportation, moving away from reliance on individual motorised vehicles. Addressing the immediate challenges of global warming and the escalating frequency of severe weather events is imperative. The potential of the Rhine in Buchs is vast, yet it also poses risks such as future flooding, necessitating proactive measures to mitigate these hazards.

Based on these themes, five foundational elements of an alternative future were devised. These pillars offer insights into potential pathways for the city of Buchs to evolve over the next 30 years through targeted interventions.

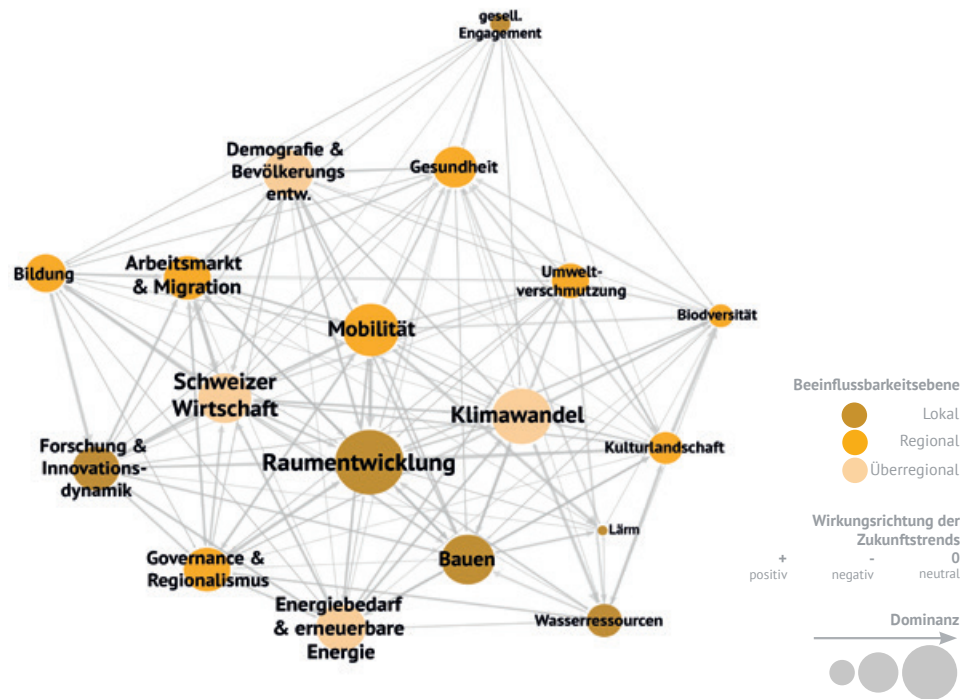




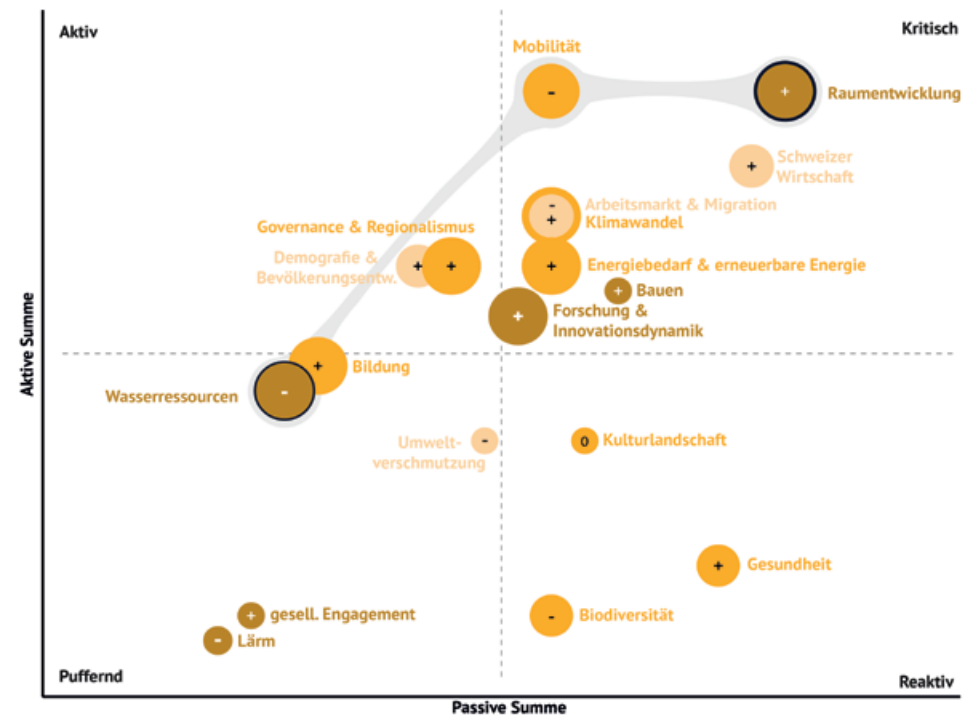
Big Plan

R(H)EINANALYSIEREN

Trendanalyse



Netzwerk-Analyse



Trend-Matrix

Um die entscheidenden Handlungsfelder zu identifizieren, die in Buchs angegangen werden sollen, wurde zunächst eine Analyse der zukünftigen Trends durchgeführt. Diese umfassen verschiedene Trends, welche für die Schweiz und somit auch für Buchs vorausgesagt werden¹. Die Trends wurden bezüglich ihrer Beeinflussbarkeit, ihrer Dominanz in Buchs, ihrer vorausgesagten Wirkungsrichtung und ihrer Zusammenhänge beurteilt. Auf Grundlage dieser Analyse wurden drei Trends zur näheren Betrachtung ausgewählt: Wasserressourcen, Mobilität und Raumentwicklung. Beim Trend

Raumentwicklung geht es um die funktionale Struktur des Raumes. Die Mobilität umfasst alle Fortbewegungsarten und deren räumliches Verhältnis zueinander. Der Trend Wasserressourcen betrifft Fließ- und Stillgewässer sowie das Grundwasser. Raumentwicklung und Mobilität sind, wie aus der Trend-Matrix ersichtlich wird, sehr dominant in Buchs. Sie beeinflussen selbst sehr viele Trends und werden auch von sehr vielen Trends beeinflusst, somit kann durch Interventionen in Bezug auf diese Trends eine besonders hohe Wirkung erzielt werden. Der Trend

Wasserressourcen befindet sich zwar nicht im kritischen Quadranten der Trend-Matrix, hat jedoch durch die hohe Gefahr, die von einem potenziellen Hochwasser ausgeht, höchste Priorität. Die Weiterentwicklung dieser Trends bildet die Grundlage der alternativen Zukunft.

¹ EBP Schweiz AG (2016). Trend-Report.

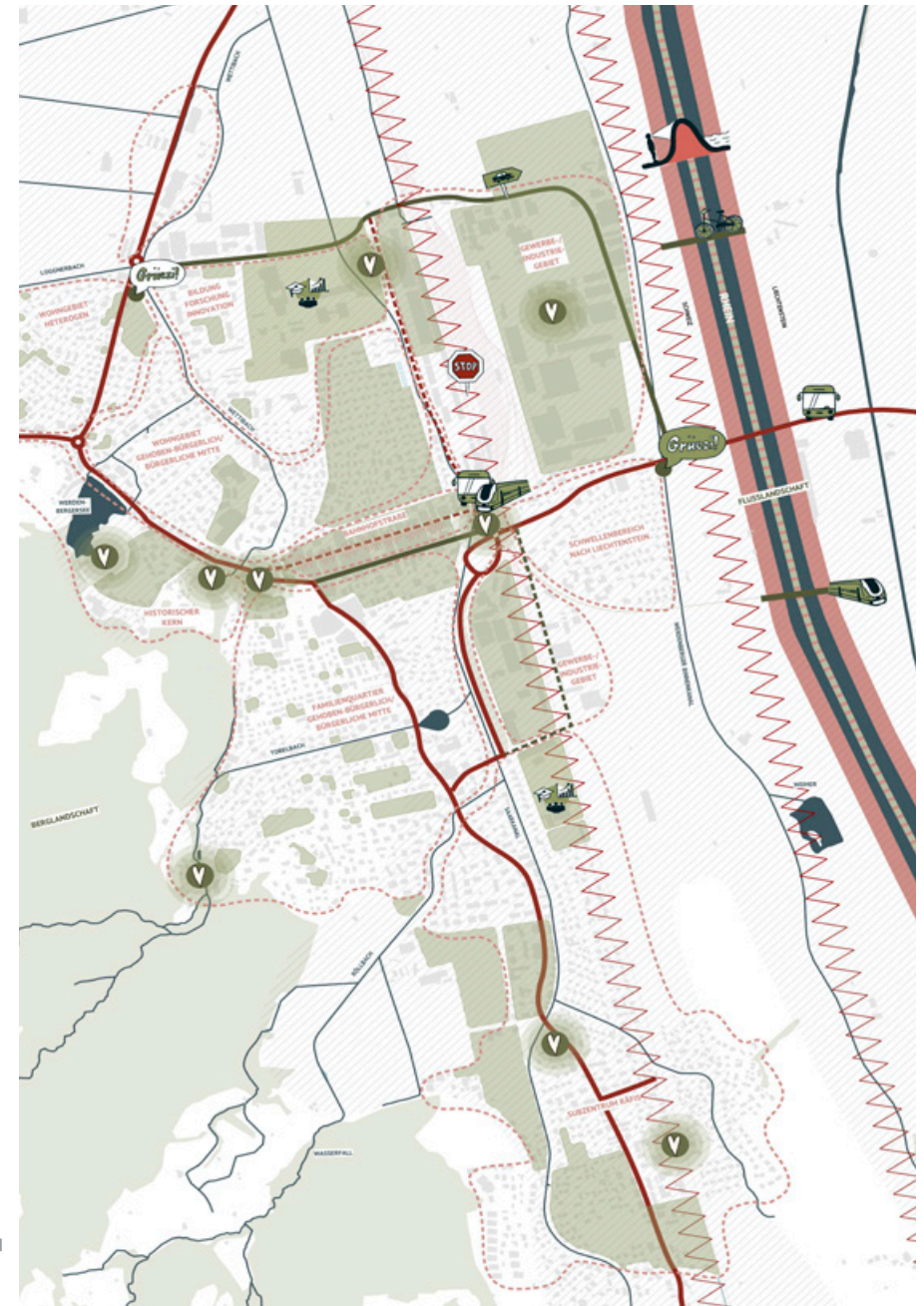
SWOT-Analyse

Die Ermittlung Buchses alternativer Zukunft erfordert strategisches Vorgehen. Nur dadurch kann aufgedeckt werden, wo Buchs Stärken und Chancen, aber auch Schwächen und Risiken liegen und welcher Handlungsbedarf sich aus ihnen ergibt.

Als Schwächen konnte das hohe Aufkommen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) erkannt werden. Außerdem ist eine soziale Segregation zwischen den verschiedenen Stadtvierteln erkennbar. Dazu kommt eine Segregation aufgrund physischer Grenzen wie durch den Bahnhof, die Autobahn und den Damm. Als drittes ist eine starke funktionale Segregation erkennbar, welche sich beispielsweise in reinen Wohngebieten oder reinen Industriegebieten ausdrückt. Darüber hinaus ist eine sehr lockere Bebauung vorzufinden. Zudem wurde der Damm lange nicht mehr saniert. Zuletzt ist in Buchs kein Stadtzentrum zu finden, welches Aufenthaltsqualität und auch Versammlungsmöglichkeiten bietet.

Daraus ergibt sich das Risiko, dass sich die einzelnen Quartiere voneinander abspalten und somit die städtische Gemeinschaft zerfällt. Hinzu kommt ein Überschwemmungsrisiko, was verheerende Folgen hätte. Eine große Stärke der Stadt liegt in ihrer Vielzahl an Bächen und dem Fluss. Außerdem bietet der Bahnhof eine gute öffentliche Verkehrsanbindung. Die ansässige Hochschule ist ebenfalls eine Stärke der Stadt.

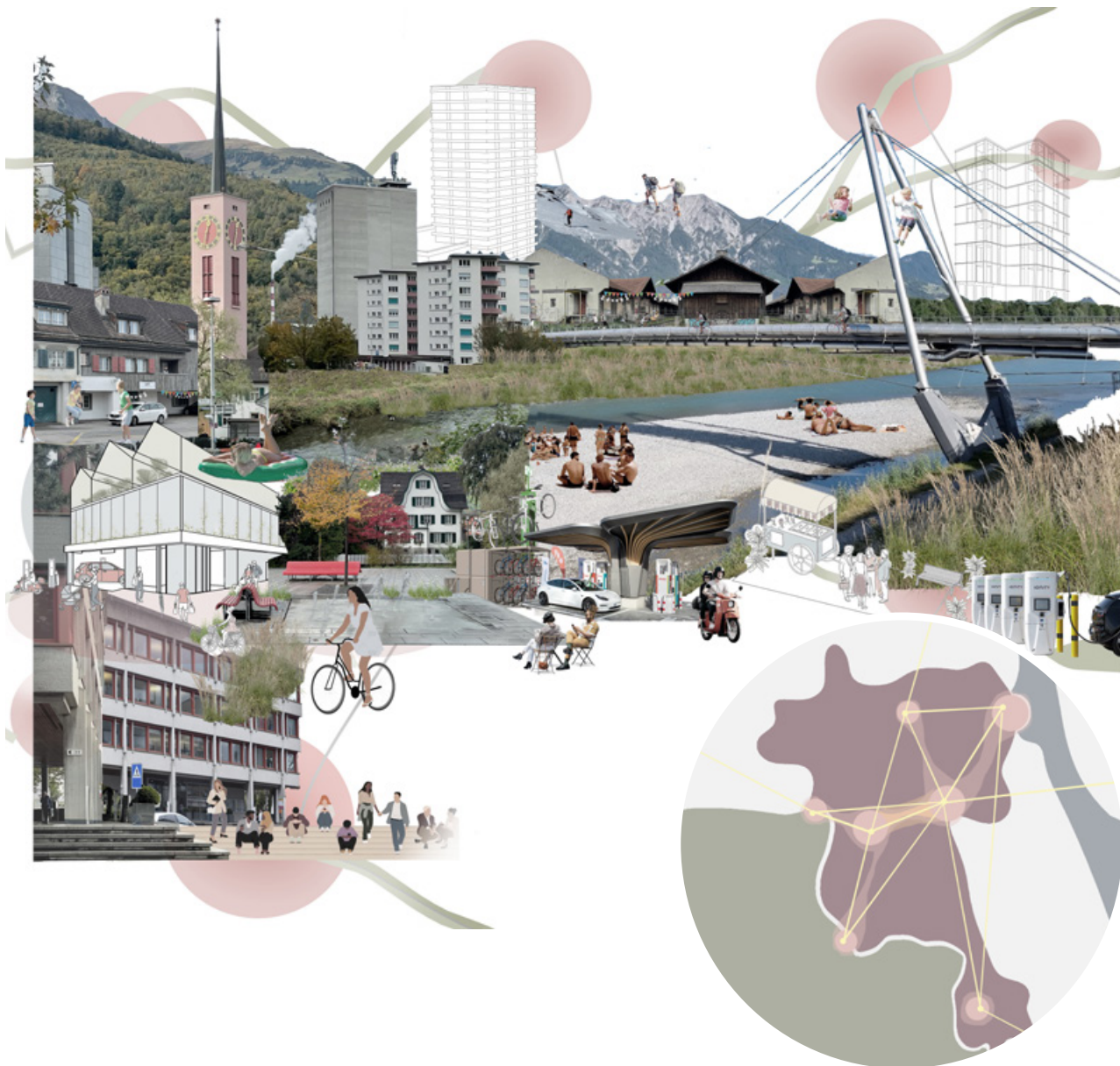
Als Chance ergibt sich der weitere Ausbau der Bahn-anbindung in Richtung Liechtenstein. Außerdem bieten die vielen locker bebauten und leerstehenden Flächen hohes Verdichtungspotential. Die Qualitäten durch Fluss und Bäche könnten stärker ausgeschöpft werden.



Chancen-Risiken-Karte

R(H)EINGEHEN

Alternative Zukunft



5 Säulen der Alternativen Zukunft

Durch die Trend- und SWOT-Analyse konnten fünf Handlungsfelder identifiziert werden. Diese bilden die fünf Säulen unserer alternativen Zukunft und sind im Folgenden aufgeführt. Innerhalb dieser fünf Säulen ist jeweils ein Fokus hervorgehoben. Er beschreibt die wichtigste Intervention innerhalb der Säulen.

**GESTÄRKTE
GEWÄSSER**

**TRANSFORMIERTE
STADTMITTE**

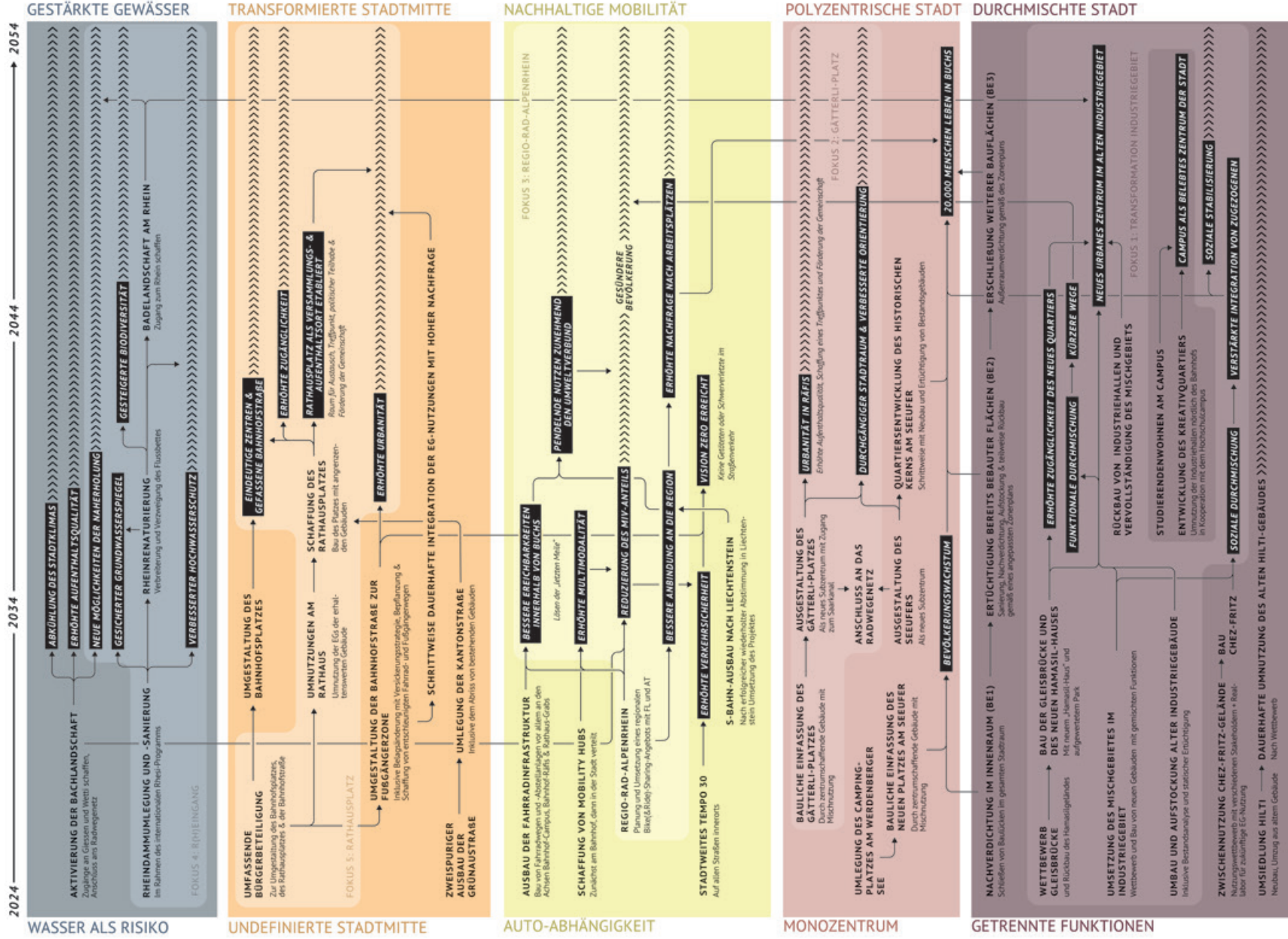
NACHHALTIGE MOBILITÄT

POLYZENTRISCHE STADT

**DURCHMISCHTE
STADT**

(RH) EINPLANEN

Zeitplan



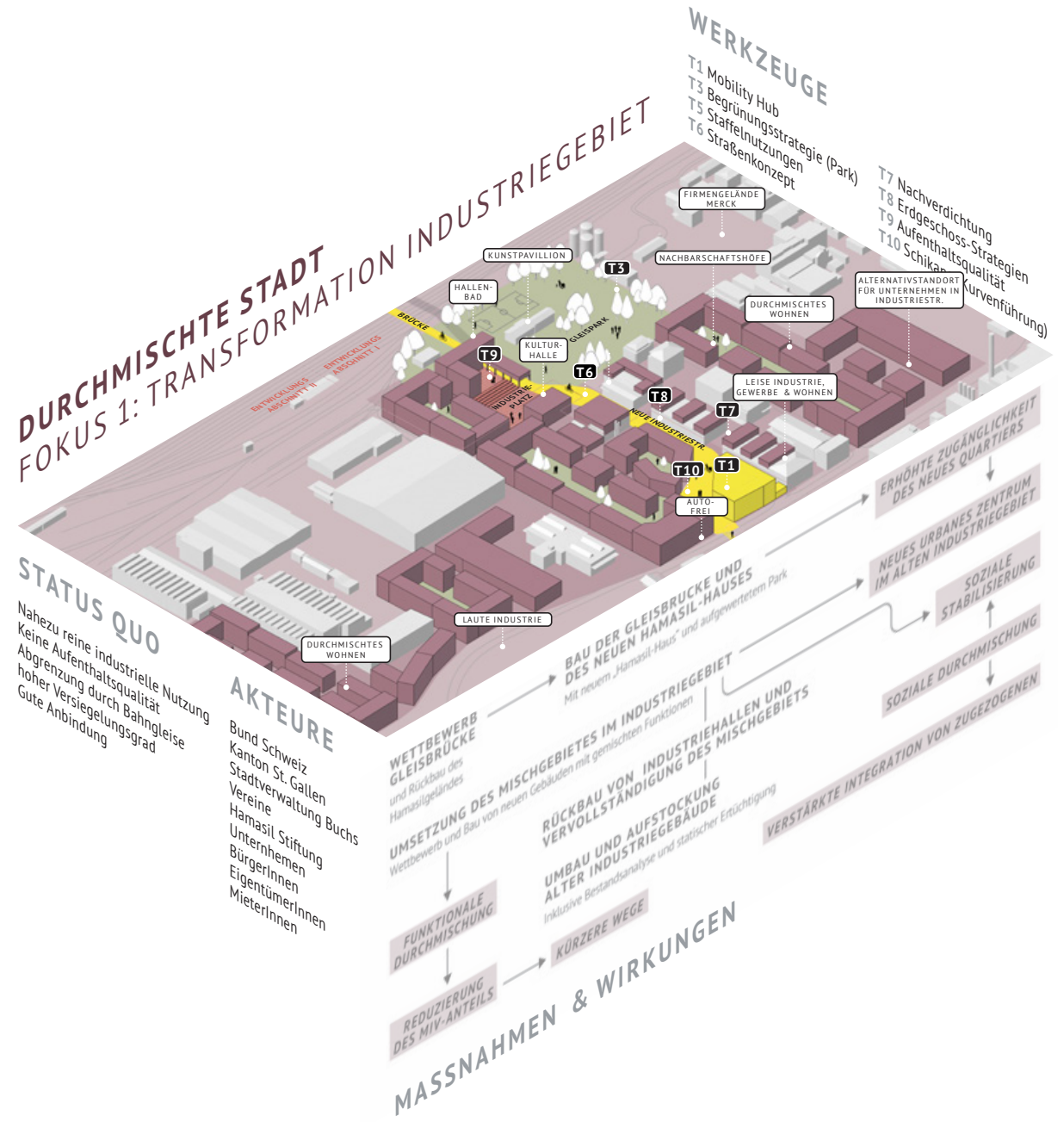
R(H)EINZOOMEN

Durchmischte Stadt

Aus Beobachtungen der Monofunktionalität, der Tendenz zur Milieu-Bildung und dem Nachverdichtungspotential leitet sich die zweite Säule unserer alternativen Zukunft ab: die Durchmischung der Stadt auf sozialer und funktionaler Ebene. Diese wird umgesetzt durch Umnutzungen, ein abwechslungsreiches Nahversorgungsangebot und ein dreistufiges Nachverdichtungskonzept.

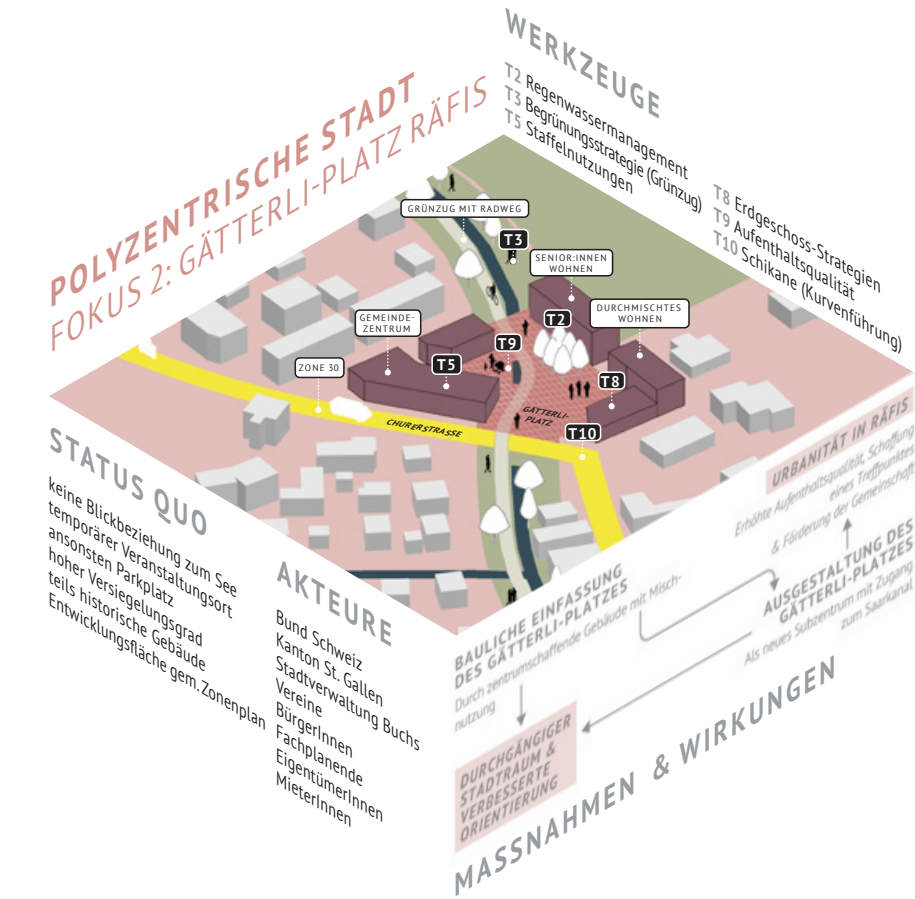
Ein besonderes Beispiel für diesen Durchmischungsprozess ist die Transformation des Industriegebiets. Vorher ohne Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum und stark versiegelt liegt es abseits der Gleise abgegrenzt von der Stadt. In einem ersten Abschnitt werden mehrere Interventionen gestartet: Das Quartier wird durch eine Brücke in das bestehende Rad- und Fußgängersystem integriert und an die Stadt angebunden. Neue Wohnungen und ein multifunktionales Gebäude mit Hallenbad auf dem Hamasil-Gelände bilden, zusammen mit Platz und Park das neue Herz des Quartiers. Aufstockungen entlang der Industriestrasse und Blockrandbebauungen generieren extra Dichte. Im Norden entsteht ein attraktiver Industrie- und Unternehmensstandort, in den die Firmen aus der Industriestrasse umziehen wollen.

In einem zweiten Schritt wird die Transformation komplementiert. Ein Mobilitäts-Konzept verbindet das Quartier über einen Mobilitäts-Hub mit der restlichen Stadt. Der MIV wird über eine Ringstraße um das Gebiet geleitet, die Gebäude über Stiche erschlossen. Die Industriestrasse wird von Autos befreit und steht nun den Fußgängern und Fahrradfahrenden zur Verfügung. In Kombination mit einem Kulturzentrum kennzeichnet dies den urbanen Charakter mit erhaltenem Industriecharme und macht aus dem Quartier ein attraktives Subzentrum der Stadt.



Polyzentrische Stadt

Das urbane Zentrum von Buchs um die Bahnhofstraße ist ein Bereich mit wenig Aufenthaltsmöglichkeiten. Einseitige Fokussierung auf nur ein Quartier birgt die Gefahr einer Vernachlässigung anderer Viertel des Stadtgebiets. So können Abschottungstendenzen das Risiko für soziale und infrastrukturelle Unterschiede erhöhen. Bis 2054 sollen in den betroffenen Stadtteilen neue Nahversorgungsangebote geschaffen werden, die urbanen Qualitäten und Subzentren entstehen lassen. Das Potenzial vorhandener Infrastruktur, wie des Seeplatzes und den unterschiedlichen Fokusorten, kann die Stadt Buchs zu einer polyzentralen, durchmischten Stadtgemeinschaft führen. Grünzüge und nachhaltige Mobilitätsangebote können dezentrale Orte mit Aufenthaltsqualität verbinden und führen so auch zu einer Reduktion des Autoverkehrs. Durch die gute Mobilitätsanbindung und die heterogenen Qualitäten wie neue Versammlungsbereiche und weitere Angebote bieten diese Bereiche ein vielfältiges Nutzungsspektrum. Die Zentren entstehen zentral am Bahnhof, am Marktplatz, im ehemaligen Industriegebiet und am Seeufer sowie weiter außerhalb am Mühli- und am Gätterliplatz. Abgelegene Orte wie Räfis können somit stärker in das städtebauliche Netz eingebunden werden. Begonnen werden kann mit bereits vorhandenen qualitativen Infrastrukturen, wie sie unter anderem am Seeplatz vorzufinden sind. Durch ein temporäres Nutzungskonzept mit verschiedenen Veranstaltungen können Orte ihre Attraktivität steigern und so stärker mit der Stadt verbunden werden. Ein Beispiel für Polyzentralität ist das etwas abseits gelegene Quartier Räfis. Durch die mangelhafte Anbindung und den eher dörflichen Charakter besteht die Gefahr einer Zersiedlung. Es gibt keinen zentralen Ort als Treffpunkt. Die gewerbliche Nutzung ist linear, entlang der Kantonstraße vorgesehen. Durch bauliche Interventionen kann der Gätterli-Platz zu einem öffentlichen Raum entwickelt werden. Durch Grünzüge entlang des Bachs soll eine Verbindung zum anliegenden Saarkanal



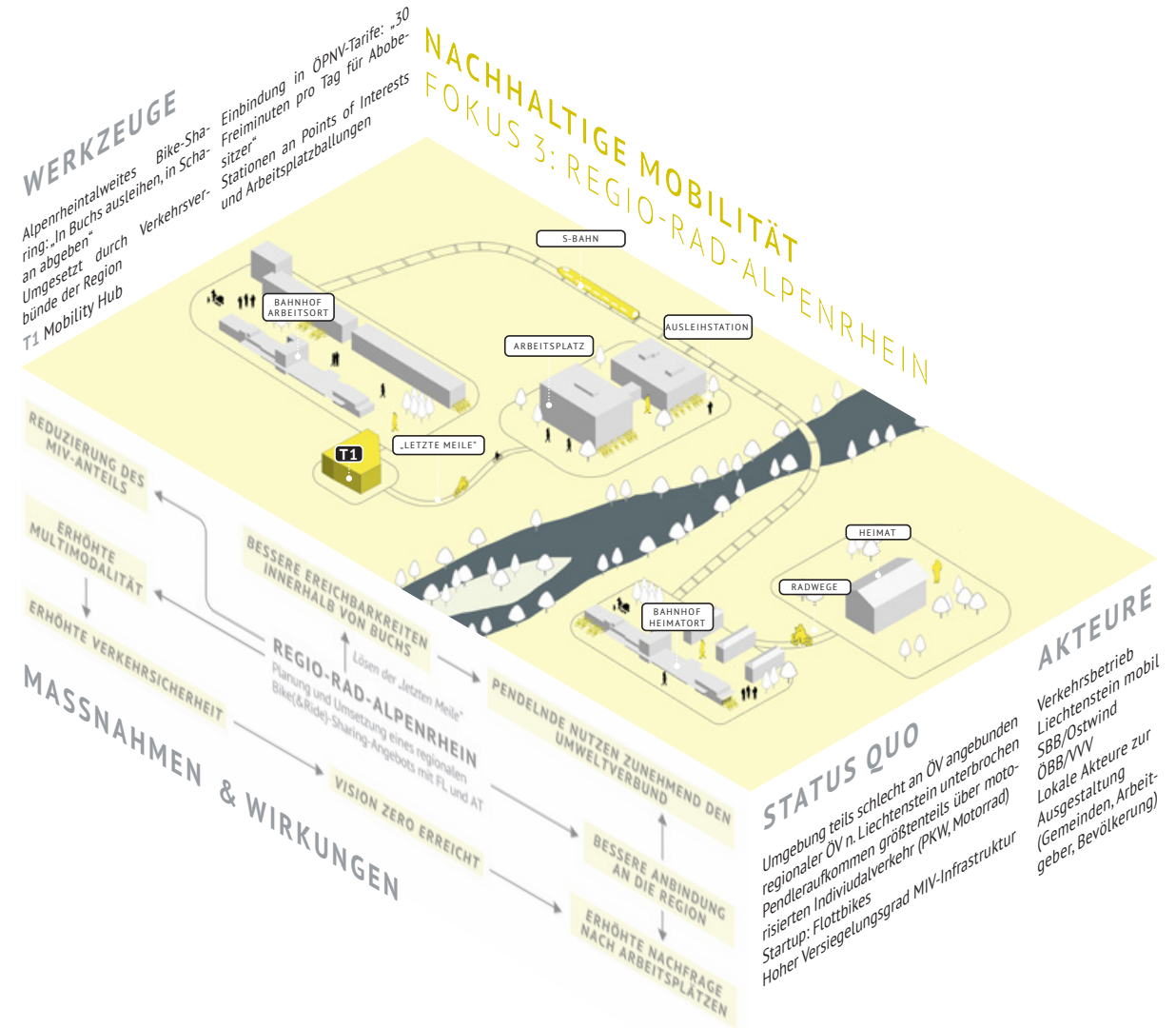
entstehen. Zusätzlich soll der Platz an das Radwegenetz angeschlossen werden. Neu geschaffene Aufenthaltsqualität, ein Treffpunkt und eine Staffelnutzung mit Erdgeschossstrategien im Bereich des Platzes sollen die Stadtgemeinschaft stärken, die Urbanität in Räfis erhöhen und die Orientierung im Stadtraum verbessern. Die Verteilung neuer funktionaler Nutzungspunkte in der Stadt lässt ein neues Polyzentrum entstehen und zieht die Bewohner:innen von Buchs nun auch nach Räfis, sodass die Abschottung des Viertels verhindert wird.

Toolbox

- T1 MOBILITY HUB**
Allzeit zugängliches Quartierszentrum und Knotenpunkt für ÖPNV, nachhaltige Mobilitätsangebote, Sharing-Modelle und Stellplätze
- T2 REGENWASSERMANAGEMENT**
Versickerungsstrategien durch Bodenschichtungen und Leitungssystemen zum Rückhalten, Ableiten und Nutzbarmachen von Regenwasser
- T3 BEGRÜNUNGSSTRATEGIE**
zugunsten der Biodiversität, Artenvielfalt und Naherholung
- T4 VERANSTALTUNGSKONZEPT**
Management eines regelmäßigen Nutzungsangebotes für polyzentrische, multifunktionale Freiräume
- T5 STAFFELNUTZUNG**
Kombination kompatibler Nutzungen und deren Zeitliche Staffelnutzung im Tagesverlauf zur Ausnutzung der Raumsressourcen und Belebung des Quartiers
- T6 STRASSENKONZEPT**
Höhenunterschiede im Straßenbelag für verschiedene Transportmittelnutzungen
- T7 NACHVERDICHTUNG**
Aufstockung, Ertüchtigung und Umnutzung von Bestandsgebäuden zugunsten der Wohnraumbeschaffung und Flächeneinsparung
- T8 ERDGESCHOSS-STRATEGIE**
Belebung des öffentlichen Raumes durch ein vielfältiges Angebot an Staffelnutzungen und Pop-Up-Konzepten, Bedarfsmittlung durch Fc-Management
- T9 AUFENTHALTSMÖGLICHKEIT**
Erholungs- und Verweilmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- T10 SCHIKANE**
Mittel zur Verkehrsberuhigung und Entschleunigung

Nachhaltige Mobilität

Aktuell nutzt nur ungefähr ein Drittel der Ein- und Auspendler:innen von Buchs öffentliche Verkehrsmittel für ihren Arbeitsweg.² Für die notwendige Transformation des Verkehrssektors besteht hier großes Handlungspotenzial, unter anderem im S-Bahn-Ausbau nach Liechtenstein. Auch die ÖV-Verbindung in die anderen anliegenden Ortschaften erfolgt regelmäßiger und motiviert zu vermehrter Nutzung. Innerhalb der Stadt ist die Mobilitätsstruktur stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgelegt und das Angebot an attraktiver Fuß- und Fahrradinfrastruktur ist noch ausbaufähig. Die verbesserten Verkehrswege durch Grünzüge, die autofreie Bahnhofstrasse und die neuen Verbindungen, durch eine neue Brücke auch zum östlichen Teil der Stadt, machen das Flanieren und Fahrradfahren zur attraktiven Tätigkeit. Ein Konzept für ein regionales Bike-and-Ride-Sharing, das "RegioRadAlpenrhein" (Fokus 3) wird noch in diesem Jahrzehnt umgesetzt. Angeboten durch eine Kooperation der Kommunen und der Verkehrsverbünde in der Region ermöglicht es den Menschen vor Ort, an Stationen in jedem Ort ein Rad auszuleihen und dieses überall in der Region wieder abzugeben. Durch eine Integration in Abomodelle und Tickets des öffentlichen Nahverkehrs wird besonders die Verknüpfung der beiden Verkehrsmittel und damit eine neue Multimodalität gefördert, die Mobilität für die Menschen inklusiver, nachhaltiger und aktiver macht. In Verbindung mit dem S-Bahn-Ausbau erreicht die Region und Buchs ein neues Niveau von Erreichbarkeit, was sich unter anderem auch positiv auf die Wertschöpfung auswirkt.

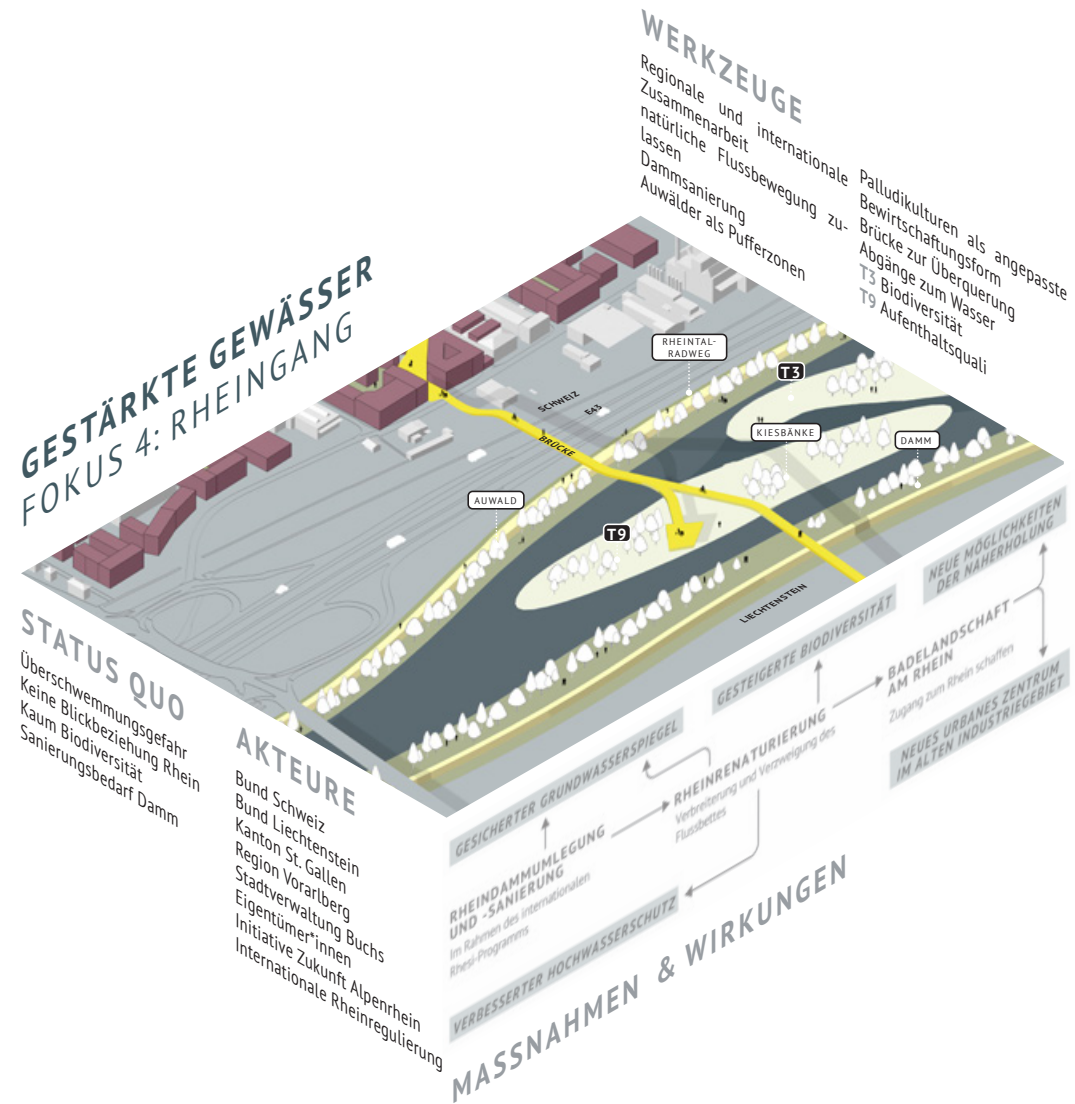


Gestärkte Gewässer

Die vielen vorhandenen Bäche in Buchs sind eine große Stärke für die Stadt, da diese einerseits bedeutsam zur Wasserversorgung beitragen, aber auch das Stadtklima abkühlen und Biodiversität fördern. Derzeit führen zu Teilen Fußwege entlang der Bäche, diese sind jedoch meist sehr schmal und haben kaum Aufenthaltsqualität.

Dies gilt auch für den Rhein, welcher zusätzlich für Buchs und die gesamte Rheintal-Region einen hohen wirtschaftlichen Einfluss hat. Allerdings kann dessen aktuelle Damm-Situation dem Überflutungsrisiko des bevorstehenden 300-jährigen Starkregenereignisses nicht mehr standhalten. Dadurch kann es zu enormen baulichen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Schäden kommen. Gleichzeitig stellt der Damm eine starke Trennung dar, da er Blickbeziehungen und Zugänglichkeiten nicht zulässt. In 30 Jahren wird die Bachlandschaft ihr Potenzial ausgeschöpft haben, neben den ökologischen Mehrwerten auch Naherholung für die Bürgerschaft zu ermöglichen, Grünverbindungen zu schließen und damit Zentren und stadinterne Durchwegungen über Fuß- und Fahrradwege zu vernetzen.

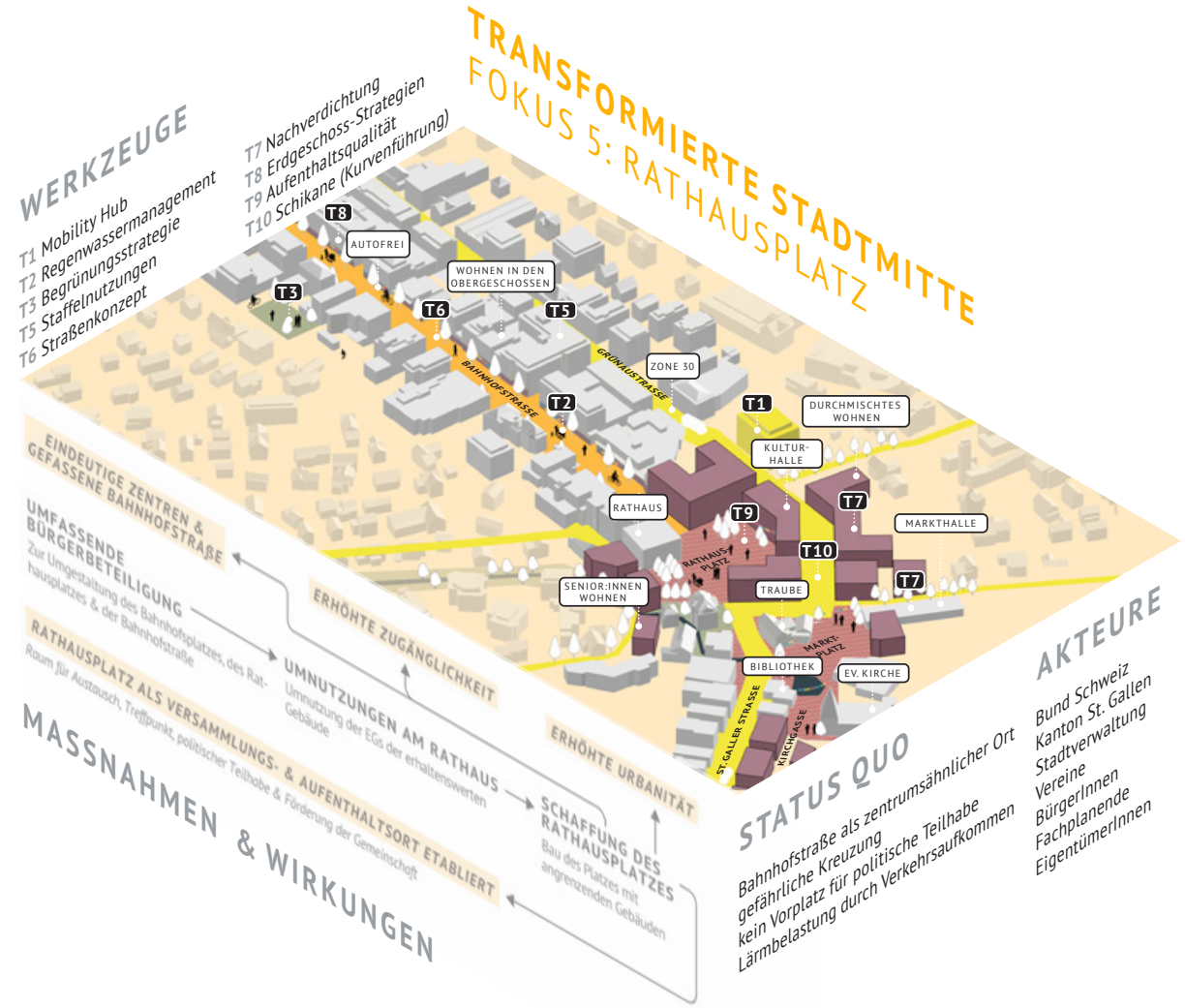
Dahingehend wird im Fokusgebiet „(Rh)eingang“ eine neue Brücke über die Autobahn den Rhein zugänglich machen und diesen damit in das Stadtgefüge integrieren. Des Weiteren wird der Rhein im Zuge des Programms „Rhesi“ bis dahin renaturiert und der Damm saniert sein.



Transformierte Stadtmitte

Besteht heute der Wunsch, sich ins Zentrum von Buchs zu begeben, bietet sich hier zuweilen nur die Bahnhofstrasse an. Diese weist zwar einige urbane Qualitäten auf, eignet sich jedoch primär als Ort des Transits anstatt als Zentrum, in dem man sich gerne aufhalten würde. Außerdem wird ein entspanntes Durchqueren durch den durchgängigen Autoverkehr erschwert.

In 30 Jahren ist die Bahnhofstrasse ein Ort für die Menschen. Der Autoverkehr wird auf die zweispurige Nebenstrasse verlegt. Ein Begrünungskonzept, die Anpassung des Straßenbelags und eine vielfältige, durchmischte Erdgeschossnutzung verwandeln die Bahnhofstrasse für die Bewohner:innen von Buchs in einen attraktiven Aufenthaltsort. Sie wird erschlossen durch den neuen Marktplatz, einen Ort der Versammlung und des Entspannens sowie den Bahnhof und seinen Mobility Hub als Drehscheibe des umliegenden ÖV und Langsamverkehrs. Um dies zu erreichen, wurde zuerst durch eine umfassende Bürgerbeteiligung die genaue Gestaltung beschlossen, was die Akzeptanz durch die Bevölkerung sicherstellte. Durch Umnutzung der Gebäude am Rathaus und in der Bahnhofstrasse wurden daraufhin neue Erdgeschossnutzungen geschaffen, was das Angebot vervielfältigt. Gleichzeitig wurde die Kantonstrasse umgelegt, was die Erstellung des neuen Platzes ermöglicht und den Verkehr entschleunigt. Der Rathausplatz stellt den Fokus dar und ist in der Abbildung hervorgehoben. Außerdem wurde zur selben Zeit auch der Bahnhofplatz umgestaltet und in diesem Rahmen ein neuer Mobility-Hub geschaffen. Daraufhin wurde der Rathausplatz durch Neubauten baulich eingefasst. So etabliert er sich als neuer Aufenthaltsort und erhöht die Urbanität der Stadt. Gemeinsam mit dem neu gestalteten Bahnhofplatz gibt er der Stadt eine Fassung.





Perspektive am neuen Rathausplatz

Fazit

In den nächsten 30 Jahren werden die vielen existierenden Potenziale der Stadt ausgeschöpft, natürliche Risiken gemindert und notwendige Transformationen angegangen. Funktionstrennungen werden aufgebrochen, die Stadt wird durch Umnutzungen, Nachverdichtung und der Umwandlung des Industriegebiets durchmischer. Die Stadtmitte

erfährt mit der Umwandlung der Bahnhofstrasse und der Schaffung des Rathausplatzes neue Aufenthaltsqualitäten und neue Orientierungen. Neben der Stadtmitte werden in verschiedenen Quartieren neue Zentren geschaffen, die Wege verkürzen, verschiedene Qualitäten bieten und vor allem älteren Menschen Angebote des täglichen Bedarfs machen. Durch neue multimodale Mobilitätsangebote werden die Menschen in Buchs nicht mehr auf das Auto

angewiesen sein. Der öffentliche Raum wird attraktiver und letztlich wird so auch ein Beitrag zum Kampf gegen die Klimakrise geleistet. Die durch den Klimawandel zunehmenden Extremwetterereignisse können dann auch durch die Renaturierung des Rheins und die Aktivierung der Bachlandschaft besser bewältigt werden. Buchs wird somit resilienter, vielfältiger und zu einem Zentrum der Region. Gehen wir gemeinsam r(h)ein.

BUCHS TRIFFT SICH AM WASSER

BACHLAND SCHAFFT G'MEINSCHAFT

Natalie Judkowsky, Pauline Philipp,
Pia Winder, Sebastian Zitzmann



Buchs trifft sich am Wasser

Bachland schafft G'meinschaft

The „Buchs trifft sich am Wasser - Bachland schafft G'meinschaft“ strategy is an urban development project focused on revitalizing and enhancing the cityscape of Buchs through an integrated approach centered around its natural landscape of watercourses. This multifaceted strategy hinges on leveraging the waterscapes, a defining element the urban structure, as a catalyst for the city's future development. Central to the plan is the transformation of existing stream structures into alternative mobility spaces, complemented by the creation of new public and residential open spaces that seamlessly integrate into adjacent neighborhoods. A crucial component includes the activation of a blue-green network, fostering communal spaces. The strategy promotes inner-city densification, creating new residential, commercial, educational, and cultural spaces without expanding into undeveloped areas. This intentional densification along the stream structure marks

a significant step in the urbanization of Buchs, aiming to preserve its unique village identity while enhancing local amenities and connectivity.

The restructured mobility space prioritizes slow traffic, fostering the relationship of city edge and center. Through the renaturation of the border-forming Rhine in cooperation with Liechtenstein and the ongoing „Rhesi Programme“, landscapes can be developed that connect settlements between municipalities.

Overall, the strategy represents a holistic urban development approach, integrating ecological, social, and economic perspectives to improve livability and urban qualities.

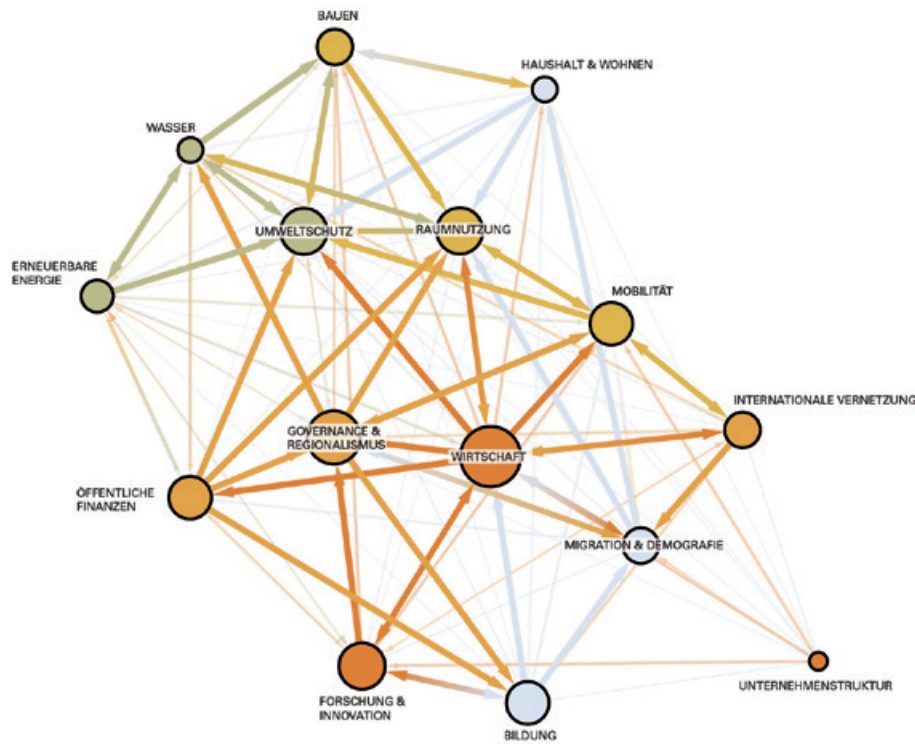
Legende

	BACHLANDSCHAFT
	AKTIVIERUNG DES BACHLANDS
	AUSBAU QUERVERBINDUNGEN FÜR SOFT-MOBILITY
	IMPULSE
	INNERE NACHVERDICHTUNGSFLÄCHEN
	BOULEVARD
	KANTONSSTRASSE
	SCHLIESSUNG ZUR RINGSTRASSE
	NEUZONIERUNG BAHNHOFSTRASSE MIT FUSSGÄNGERZONE



Buchs trifft sich am Wasser (ohne Maßstab)

Analyse

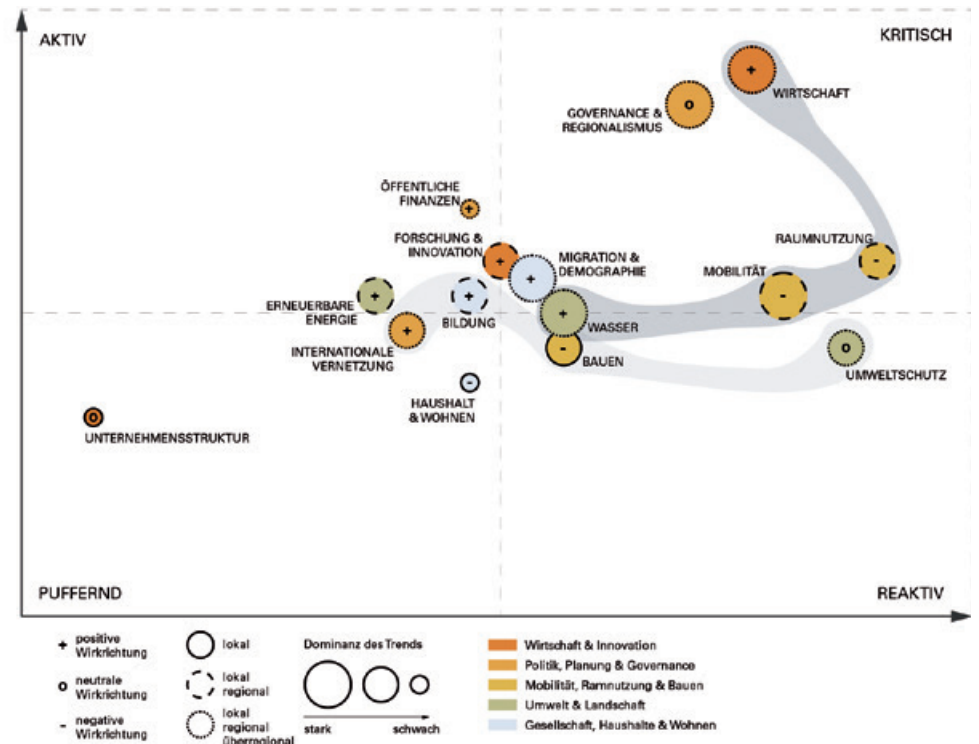


Netzwerkdigramm

Trend Analyse

Bei der Auswahl unserer Haupttrends haben wir uns auf die zentralen Trends des Netzwerkes fokussiert, die starke räumliche Wechselwirkungen aufweisen. Diese Trends bieten das größte Potenzial für Interventionen zur Aufwertung der sozialräumlichen Konstitution von Buchs und zur Förderung einer voranschreitenden Urbanisierung. Der dominante Trend Wirtschaft hat einen erheblichen Einfluss auf die soziale und räumliche Struktur der Stadt Buchs. Die dort ansässigen Industrien und Dienstleistungen treiben das Wachstum voran und prägen das Stadtbild. Auch die Trends Raumnutzung

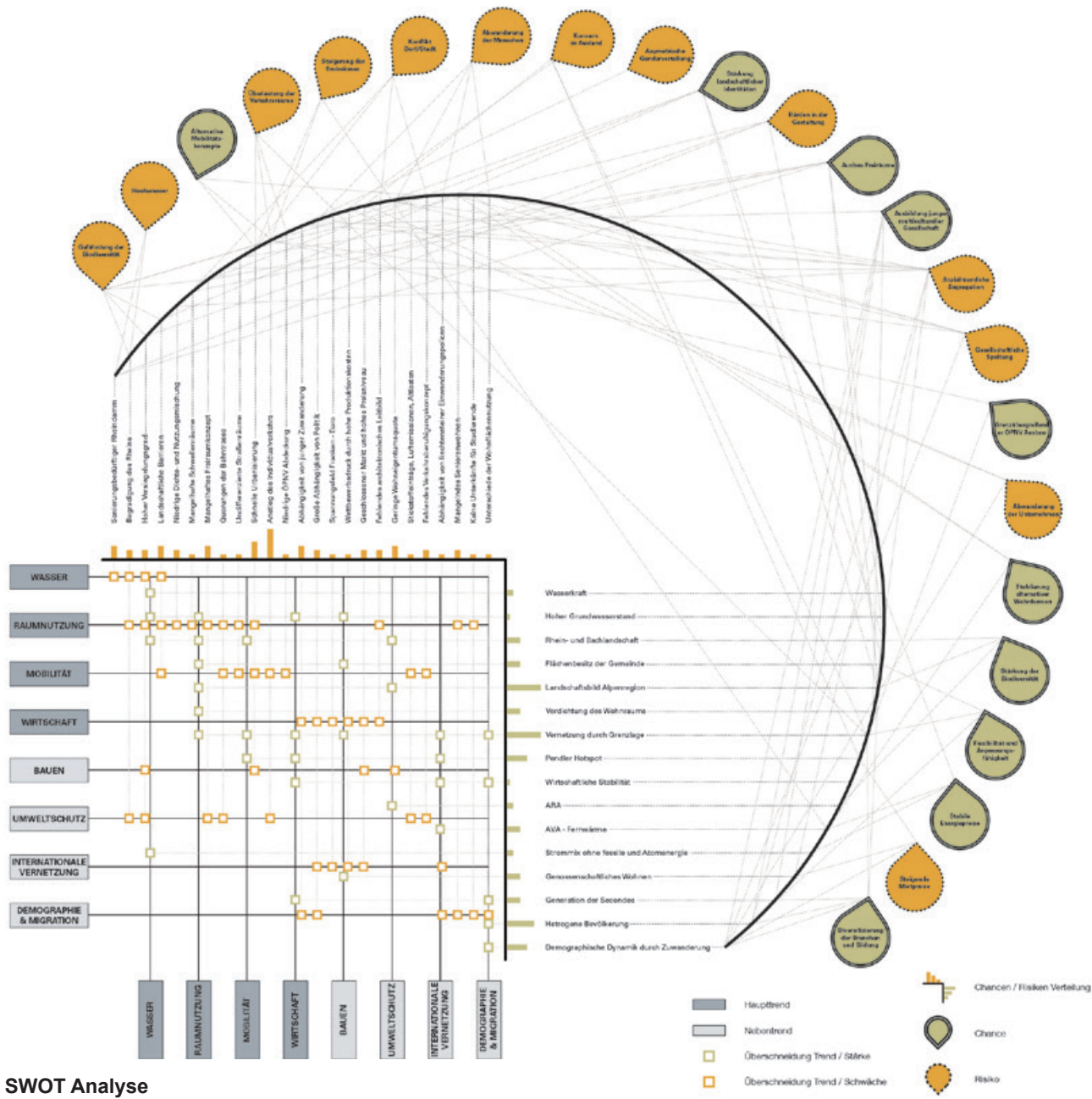
& Mobilität, die sich im kritischen Bereich befinden, sind von großer Bedeutung. Die Vielzahl an Grenzen, Barrieren und Schwellenräumen in Buchs beeinflusst stark die Sozial- und Raumstruktur. Die prägnante Bachlandschaft und ihre Beziehung zum Rhein verleihen dem Trend Wasser eine hohe Dominanz. Er ist ein essentieller Bestandteil des Ökosystems und prägt das Gesicht der Stadt. Unsere Auswahl der Haupttrends besteht aus Wirtschaft, Raumnutzung, Mobilität und Wasser. Diese Entwicklungsfaktoren stehen in starken Wirkungszusammenhängen mit den restlichen Trends.



Trend Matrix

Zudem haben wir vier weitere Nebentrends identifiziert, darunter Demographie und Migration sowie Umweltschutz, die ebenfalls wichtige Faktoren für die Stadtentwicklung darstellen. Der Trend der internationalen Vernetzung durch die Grenzlage und die hohe Konzentration an internationaler Großindustrie ist ein weiterer bedeutender Entwicklungsfaktor für die Region Werdenberg und die Stadt Buchs. Es ist wichtig, dass die Gemeinde bei neuen Entwicklungen mit Achtsamkeit vorgeht, um den traditionellen Charakter der Stadt zu bewahren und ein nachhaltiges Entwicklungskonzept zu fördern.

SWOT Analyse



SWOT-Analyse

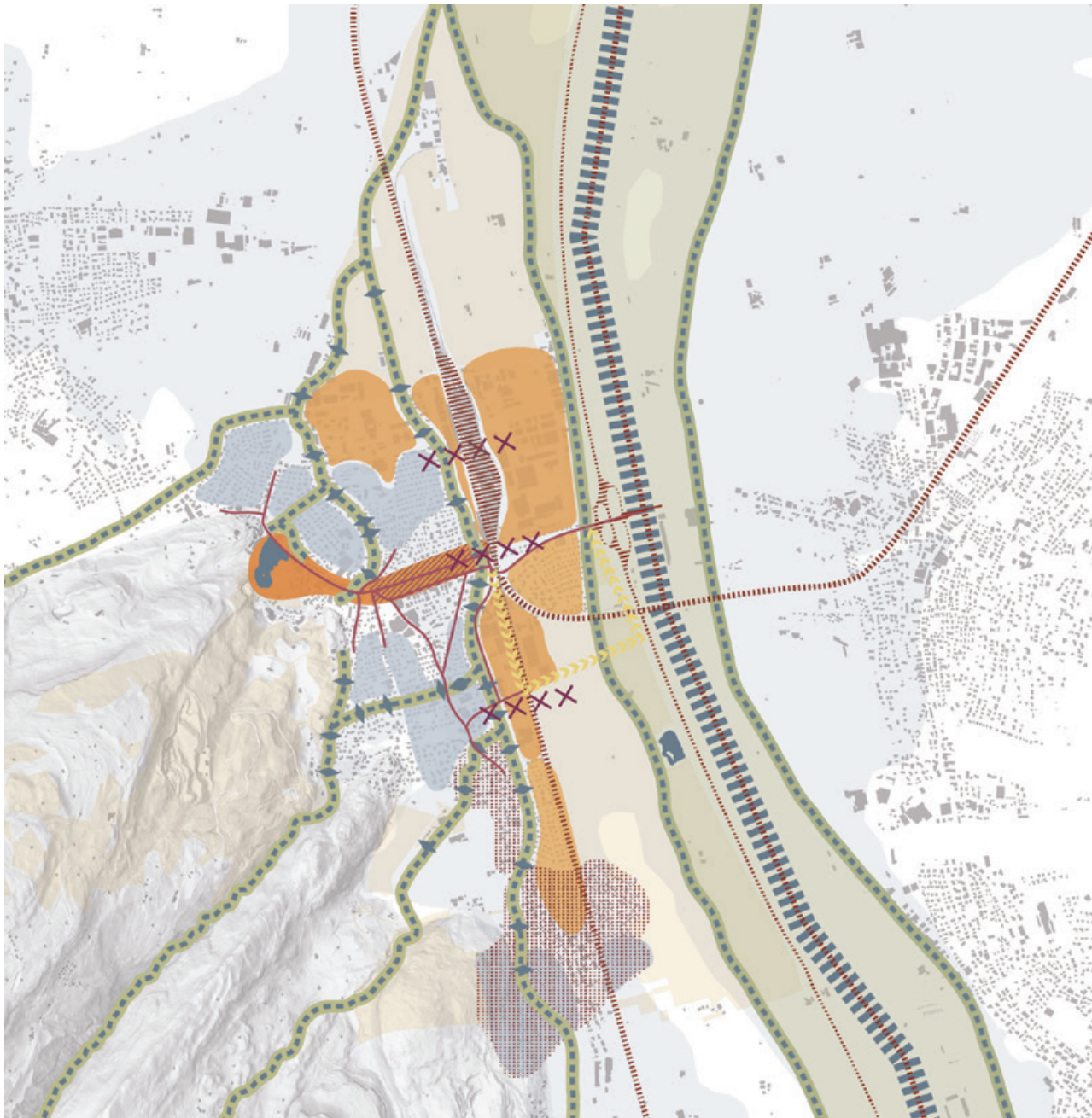
Die SWOT-Analyse der Haupt- und Nebentrends zeigt ein komplexes Netzwerk an Beziehungen von Stärken und Schwächen und deren Chancen und Risiken.

Wir haben eine Matrix entwickelt, die Stärken und Schwächen entlang der waagrechten Achse und der senkrechten Achse abbildet. Die Positionen innerhalb dieser Matrix zeigen, welche Trends bestimmte Stärken und Schwächen beeinflussen.

Ein Beispiel für die Anwendung dieser Matrix ist die Analyse der Stärken und Schwächen des Trends Wirtschaft. Hierbei werden sowohl die Stärken als auch die Schwächen identifiziert, die diesen Trend prägen. Beispielsweise können Schwächen wie die Querung der Bahntrasse die Bereiche Raumnutzung, Mobilität und Umweltschutz betreffen, während Stärken wie die Rhein- und Bachlandschaft Einfluss auf Wasser, Raumnutzung, Mobilität und Umweltschutz haben können.

Des Weiteren werden Chancen und Risiken im Zusammenhang mit den identifizierten Stärken und Schwächen betrachtet. Ein Balkendiagramm zeigt die Verteilung der Anzahl der Chancen und Risiken, die den einzelnen Stärken und Schwächen zugeordnet sind. Beispielsweise können landschaftliche Schwächen wie Barrieren und ein mangelhaftes Freiraumkonzept durch die Stärkung der Landschaftlichen Identität als Chance für die Attraktivität von Buchs genutzt werden.

Jedoch können auch positive Trends wie eine dynamische demographische Entwicklung zu Risiken wie sozialräumlicher Segregation führen, wenn sie nicht angemessen adressiert werden.



SWOT Karte (ohne Maßstab)

LEGENDE SWOT KARTE

RISIKEN

- Hochwasserrisiko
- antropogene Barrieren
- landschaftliche Barrieren
- Überlastung der Verkehrsräume
- kritische Entwicklung Bahnhofstraße
- schlechte Querung Bahntrasse
- sozialräumliche Segregation

CHANCEN

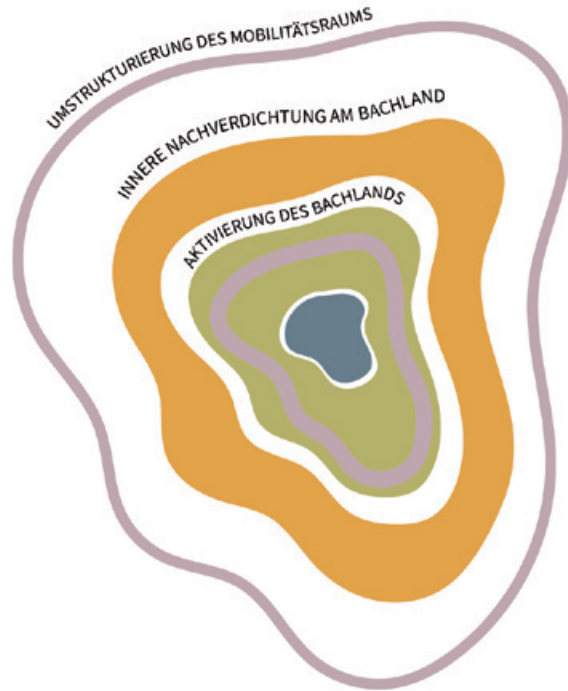
- Flächenbesitz der Ortsgemeinde
- Nachverdichtungspotential
- Querung Fließgewässer
- Potential zur Nutzungsdurchmischung
- Zentrumsentwicklung
- Stärkung Grün-Blaue-Infrastruktur
- Potential Umgehungsstraße

Alternative Zukunft für Buchs

Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Analyse bilden die Grundlage für unsere alternative Zukunft für Buchs. Dabei sollen die landschaftliche Elemente wie die umliegenden Berge oder die Bachlandschaft nicht mehr als Barrieren wahrgenommen werden, sondern als verbindende Elemente fungieren. Mit dieser Grundidee soll eine nachhaltige sozialräumliche Entwicklung für Buchs bis 2054 angestrebt werden. Ein wichtiger Bestandteil dieser Vision ist die Entwicklung des Mobilitätsraums, die zukunftsfähige Nachverdichtung und Urbanisierung sowie der Umgang mit dem vorhandenen Hochwasserrisikos des Rheins. Um dieses Ziel bis 2054 zu erreichen, wurde die Strategie „Buchs trifft sich am Wasser – Bachland schafft G'meinschaft“ entwickelt.



Strategie



Buchs trifft sich am Wasser - Bachland schafft G'meinschaft

Die Strategie basiert auf vier Kernbausteinen, wobei die Bachlandschaft als prägender Bestandteil des Buchser Stadtgefüges als Impulsgeber im Mittelpunkt steht. Ihr natürliches Netzwerk bildet die Grundlage für alle strategischen Maßnahmen und somit für die zukünftige Entwicklung von Buchs. Das vorhandene Potenzial der Buchser Bachlandschaft soll mit der Strategie „Buchs trifft sich am Wasser“ voll ausgeschöpft werden. Einerseits soll die bestehende Bachlaufstruktur zu einem alternativen Mobilitätsraum der Stadt umgestaltet werden. Andererseits werden entlang dieser Struktur neue öffentliche und wohnungsnaher Freiräume geschaffen, die sich nahtlos in die angrenzenden Quartiere

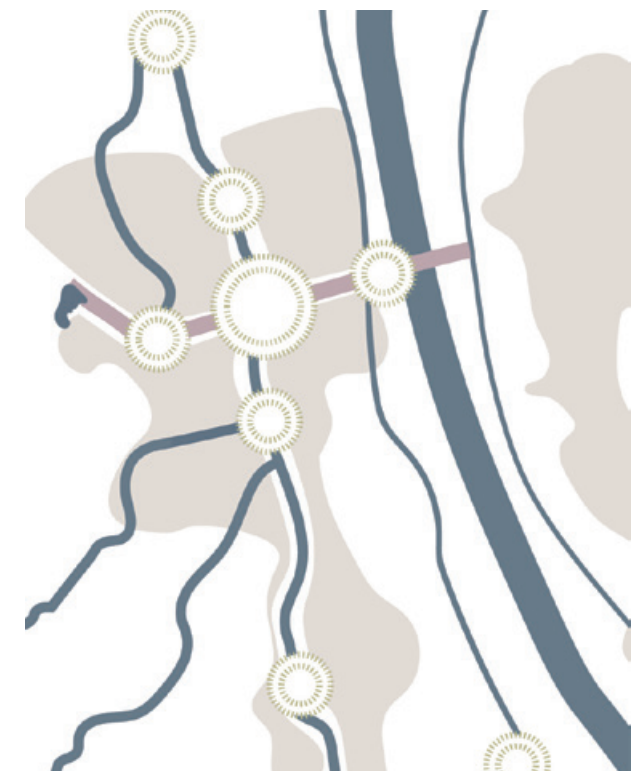
integrieren. Die aktivierte blau-grüne Infrastruktur soll gemeindeübergreifend gestaltet werden und neben informellen Begegnungsräumen für die Nachbarschaften innerhalb von Buchs auch Begegnungsräume zu den angrenzenden Gemeinden Grabs und Vaduz in Liechtenstein schaffen.

Für dieses Vorhaben sind an den grenznahen Orten Allmendeflächen vorgesehen, die zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung zur Verfügung stehen. Dieser Ausbau der grenznahen Schwellenräume kann über den gesamten Agglomerationsraum angeboten werden, um die Interaktion und Kollaboration zwischen den Gemeinden zu fördern und zu intensivieren. Die Strategie „Buchs trifft sich am Wasser“ sieht neben der Aktivierung des innerstädtischen Fließgewässers auch die Renaturierung des grenzbildenden Rheins vor. Dabei soll diese Maßnahme in Zusammenarbeit mit Liechtenstein und dem bereits laufenden „Rhesi-Programm“ bis 2054 durchgeführt werden.

Durch die erhöhte Freiraumqualität, die sich am Bachland entwickelt, knüpfen bereits bestehende Quartiere an das blau-grüne Netz an. Zum anderen fügen sich potenzielle Nachverdichtungs- und Durchmischungsflächen an das aktivierte Bachland an. Auf diesen Flächen können neue Quartiere entstehen. Aufgrund der Nachverdichtung nach Innen wird nicht nur neuer Wohnraum, sondern auch zusätzliche Gewerbe-, Bildungs- und Kulturflächen innerhalb von Buchs geschaffen, ohne weiterhin unbebaute Flächen zu beanspruchen. Die gezielte intensive Verdichtung und Durchmischung entlang der Bachlaufstruktur markiert einen wichtigen Schritt in der Urbanisierung von Buchs. Diese Strategie zielt darauf ab, die Entwicklung auf bestimmte Bereiche zu konzentrieren, wodurch nicht nur die Nahversorgung verbessert und die Dichte erhöht wird, sondern auch die einzigartige Dorfidentität auch in Zukunft bewahrt wird.

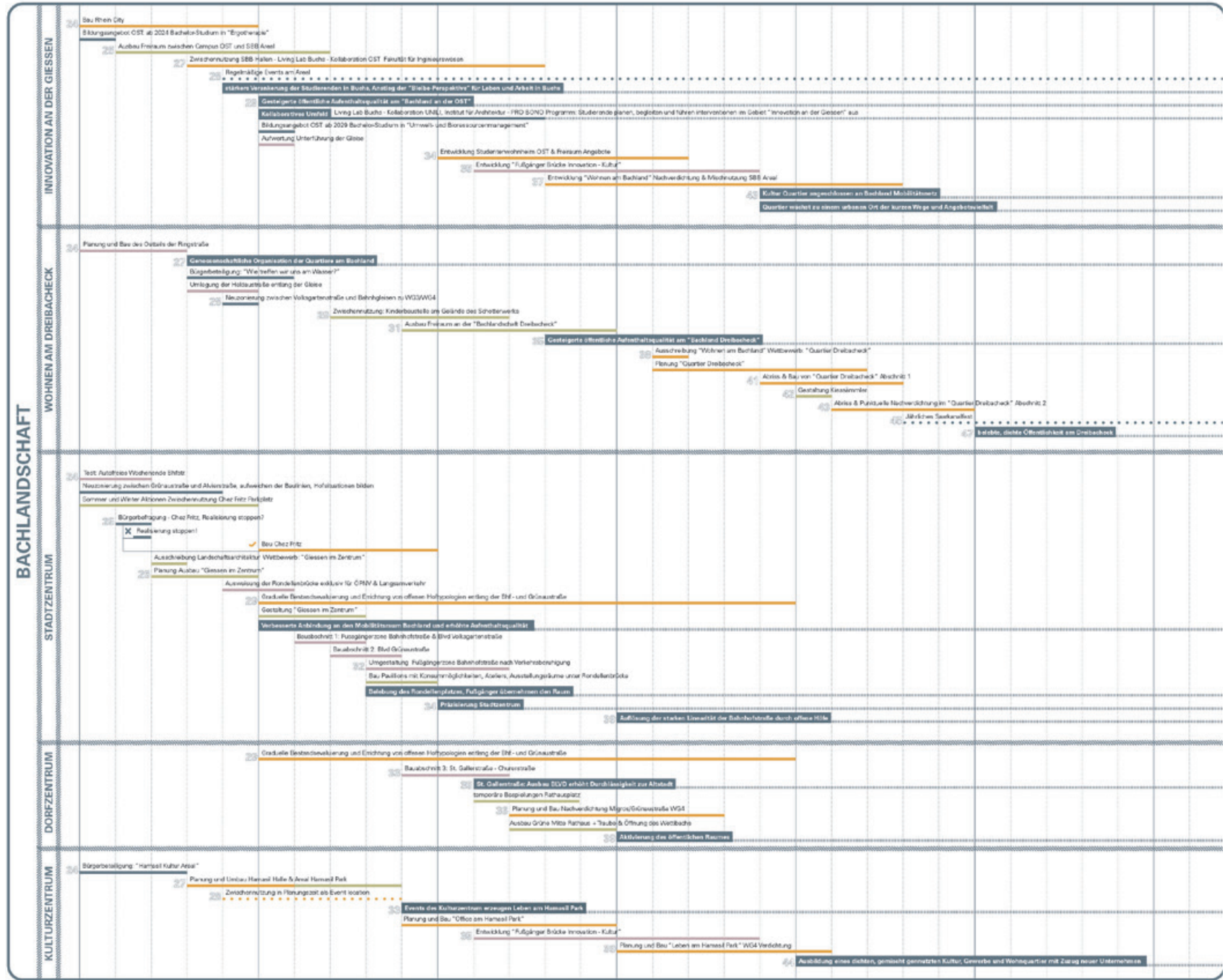
Ein weiterer zentraler Aspekt der Strategie betrifft den Mobilitätsraum. Dabei wird dieser bis 2054 soweit umstrukturiert, dass eine neue Verkehrshierarchie geschaffen werden kann, die den Langsamverkehr privilegiert und eine verkehrsberuhigte Atmosphäre am Stadteingang fördert.

Mit Hilfe der Strategie „Buchs trifft sich am Wasser – Bachland schafft G'meinschaft“ werden die vorhandenen landschaftlichen Barrieren durch die Entwicklung verschiedener Interventionsräume zu einem verbindenden Element transformiert, um so den verschiedenen räumlichen und sozialen Spaltungen in Buchs entgegenzuwirken.

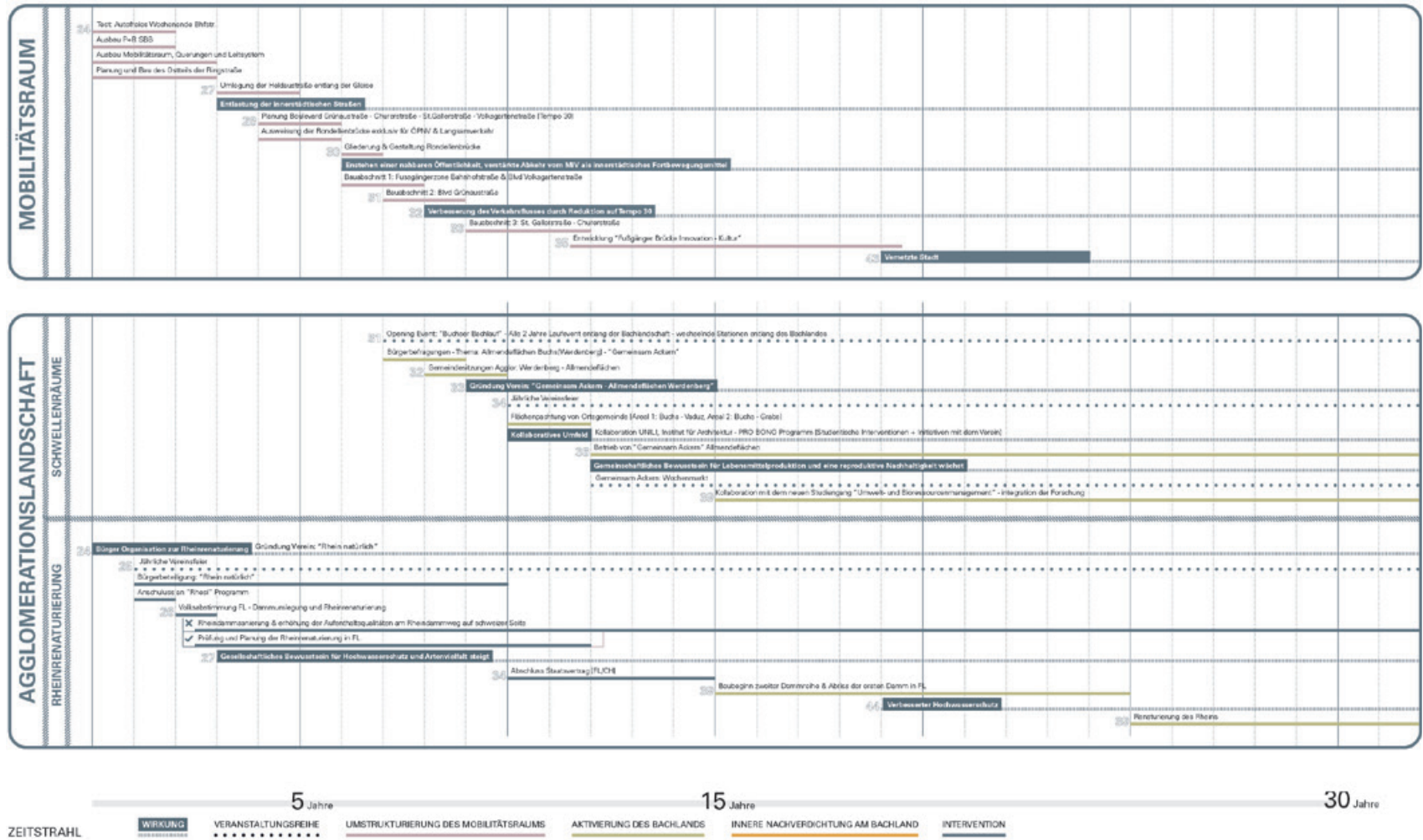


Konzept

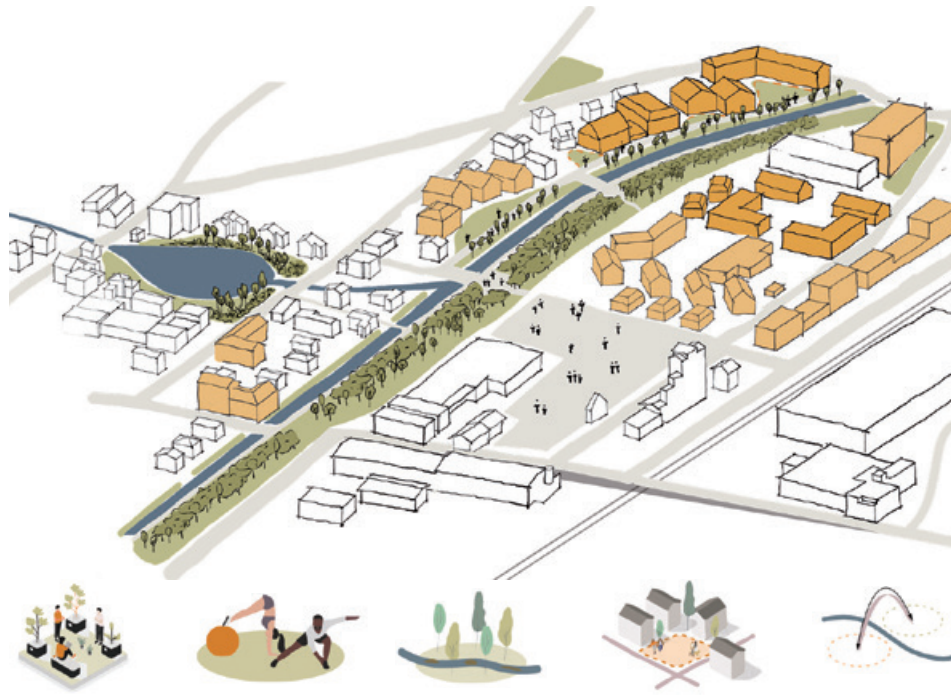
Zeitstrahl



Zeitstrahl

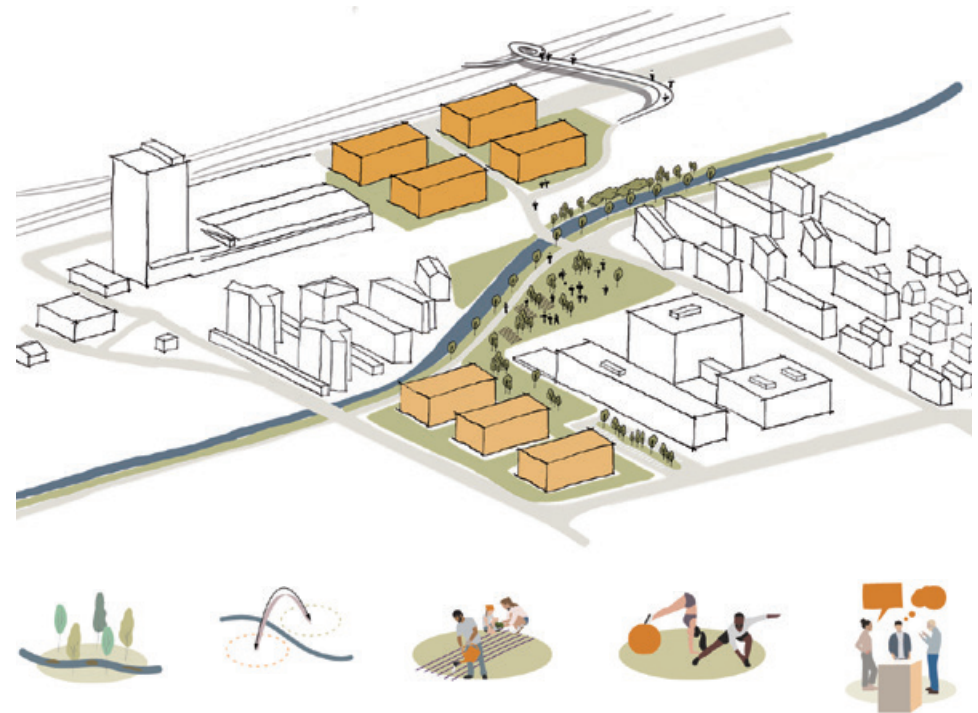


Interventionen



Wohnen am Dreibacheck

Die Entwicklung am Dreibacheck umfasst mehrere Phasen. Von 2027 bis 2031 liegt der Fokus auf der Umlegung der Heldastrasse für die Kinderbaustelle und zur Entlastung der Straßen. Zwischen 2031 und 2044 entstehen durch die Umlegung zusätzliche Flächen für das Bachland, verbunden mit neuen Sport- und Spielmöglichkeiten sowie der Gestaltung des Kiessämlers zur Förderung der Biodiversität. Ab 2044 wird eine Verdichtung zwischen der Volksgartenstrasse und den Bahngleisen vorgenommen, was neue Hoftypologien ermöglicht und das Quartier belebt. Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten in der Nähe der Giessen und des Tobelbachs sowie das jährliche Saarkanalfest stärken die Nachbarschaftsgemeinschaft. Die Zugänglichkeit des Wassers und die Schaffung qualitativer Freiräume fördern die Gemeinschaft in Buchs.



Innovation an der Giessen

Innovation an der Giessen erlebt eine dreiphasige Entwicklung. In der ersten Phase 2027-2033 werden die SBB-Hallen zu einem Living Lab und zusätzlichen Räumen für die OST umgebaut. Dies stärkt die Verankerung der Studierenden in Buchs. Phase zwei 2029-2036 integriert den ehemaligen Parkplatz in das Grünband der Giessen und schafft Angebote wie Mietbeete für Studierende und ein Studentenwohnheim. Eine neue Brücke verbessert die Verbindung zwischen dem Kulturareal und dem Innovationscampus. Phase drei 2040-2048 sieht die Nachverdichtung des ehemaligen SBB-Hallenbereichs vor, um Wohn-, Büro- und Bildungsraum zu schaffen. Die Erdgeschosszonen werden aktiviert, um ein lebendiges Quartier zu gestalten. Die Förderung des Austauschs zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen sowie die Schaffung von Raum für Kollaborationen stehen im Mittelpunkt dieser Phase.



Ein Sommertag am Dreibacheck



Neues Stadtzentrum

Das Neue Stadtzentrum durchläuft drei Entwicklungsphasen. In der ersten Phase 2024-2026 beginnt die Nutzung des Parkplatzes vor dem Buchserhof für Sommeraktionen, während autofreie Wochenenden die Bahnhofstrasse zu einem Begegnungsort machen. Die zweite Phase 2026-2032 sieht die Fertigstellung der Ringerschließung vor, die die Umwidmung der Rondellenbrücke für Fußgänger und den ÖPNV ermöglicht. Die Umgestaltung der Grünaustrasse zu einem Boulevard ergänzt die Fußgängerzone der Bahnhofstrasse. In der dritten Phase 2032-2054 fördert die Parallelität des Grünauboulevards und der Fußgängerzone die Zirkulation und Begegnungen in den Hofsituationen. Die Dominanz der linearen Bahnhofstrasse nimmt ab, während die urbanen Hoftypologien in Richtung Rathaus an Größe verlieren.



Dorfzentrum

Das Dorfzentrum durchläuft drei Entwicklungsphasen. In der ersten Phase 2027-2033 öffnet sich das neue Dorfzentrum am Rathausplatz und verbindet sich mit den BLVDS der St. Gallener Strasse / Churerstrasse. Der Parkplatz des Rathauses wird im Sommer für Veranstaltungen genutzt. In der zweiten Phase 2026-2039 führt das gestiegene Besuchervolumen zu einer Öffnung des Wettibaches am Rathaus, und es entsteht ein grüner Begegnungsraum. Die Freifläche neben dem Migros wird für neue Wohnräume mit gewerblicher Nutzung genutzt. In der dritten Phase 2040-2054 befindet sich die Transformation der Bahnhofstrasse kurz vor dem Abschluss. Hofsituationen entlang der Bahnhofstrasse wachsen in ihrer Körnung an, während neue Hofsituationen entstehen und die Linearität aufgebrochen wird, um einen besseren Übergang zwischen Dorf- und Stadtstruktur zu schaffen.



Kulturzentrum

Die Entwicklung des Kulturzentrums erstreckt sich über drei Zeitabschnitte. In der ersten Phase 2027-2033 ist die Planung einer Ringstraße zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs geplant. Veranstaltungen in der Hamasil Halle sollen den Industriestandort aktivieren, während ein Park im Quartier Spiel- und Sportangebote sowie Outdoor-Events ermöglicht. In der zweiten Phase 2035-2040 wird im Norden des Hamasil-Parks Platz für wissensintensives Gewerbe geschaffen, um neue Unternehmen anzuziehen. Eine neue Brücke zum Innovationscampus an der Giessen fördert die Zusammenarbeit zwischen den Quartieren. In der dritten Phase 2043-2054 wird südlich des Recycling- und Entsorgungsunternehmens nachverdichtet, und der Hamasil-Parks wird erweitert, um die Durchmischung zu fördern. Neue Freizeit- und Kulturangebote beleben den Industriestandort auch außerhalb der Betriebszeiten.

BUNTE CAMPUSSTADT BUCHS - Bildung findet sta(d)t

Parisa Karbalaei Salmani, Lina Sandjohann,
Marcel Thielitz, Hannes Zollner

BUNTE CAMPUSSTADT

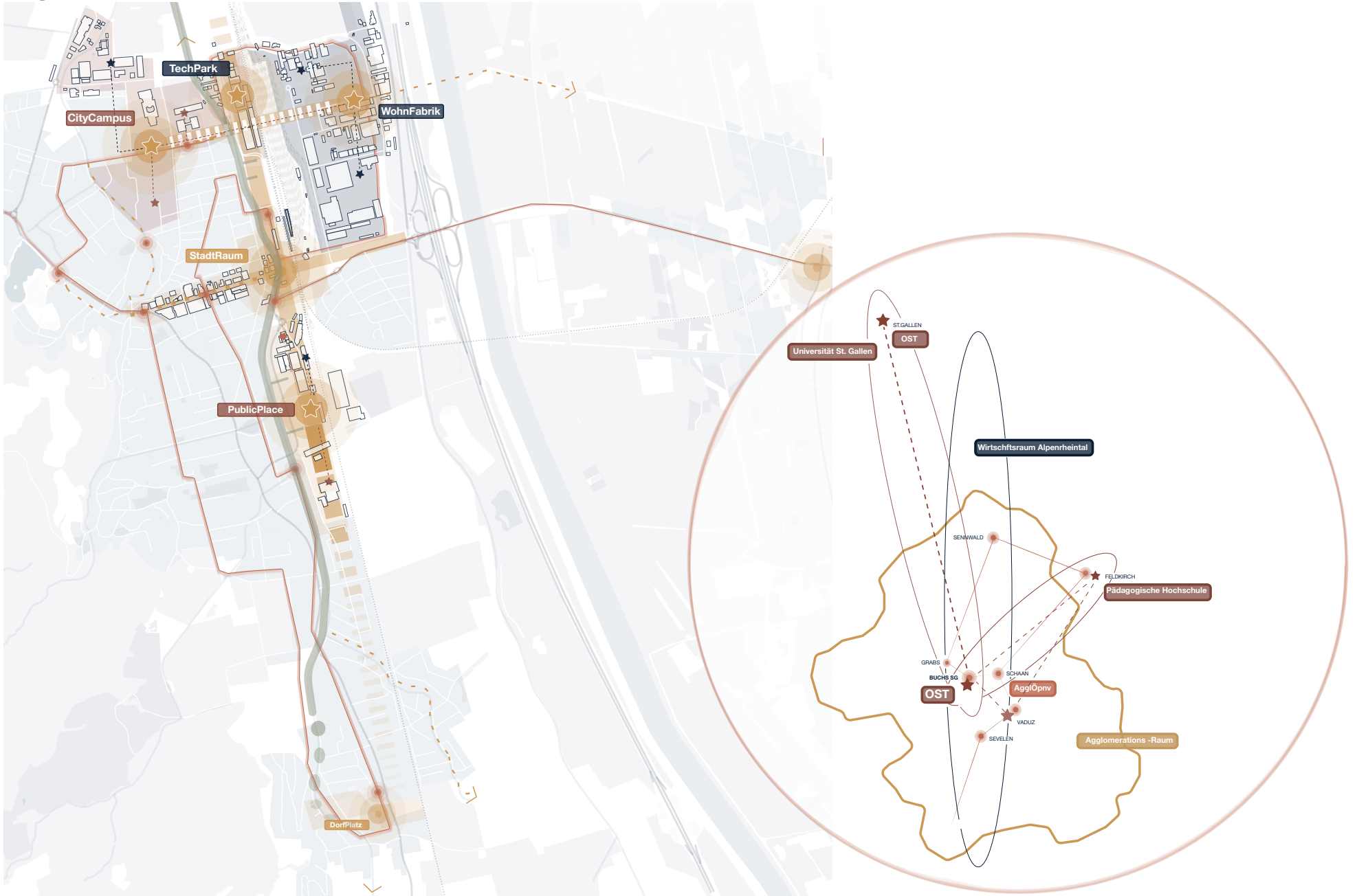
BUCHS - Bildung findet sta(d)t

Knowledge and technology are pivotal for regional development, as highlighted in urban economics theories. Yet, city development isn't solely about knowledge exchange; social and cultural enrichment through education and innovation also drive urban progress. In our design, education takes center stage, serving as a cornerstone for enhancing quality of life, urban development, economy, and innovation. Our aim is to attract young people to Buchs SG, enrich its cultural scene, and benefit residents and businesses by promoting education as a growth catalyst. In „Bunte Campusstadt Buchs,“ we propose scaling back the horizontal axis along Bahnhofstrasse and reinforcing the vertical connection along the Gießen, extending from

„Rhein City.“ This is crucial for establishing the campus as an urban development hub and fostering mixed-use areas in the industrial district. To link the campus and businesses, we'll establish a Tech Park at the old Lock Halls and construct a bridge over the railway tracks. These measures will bridge education, industry, and leisure. Additionally, in the southern city, we'll transform the dormant Steinbruchwerk area into a diverse quarter for education, culture, and social gatherings. By 2054, Buchs could serve as the focal point and hub of an entire region for students and businesses to benefit from the upswing in knowledge and innovation, as well as for anyone seeking culture, quality of stay, and urban flair.

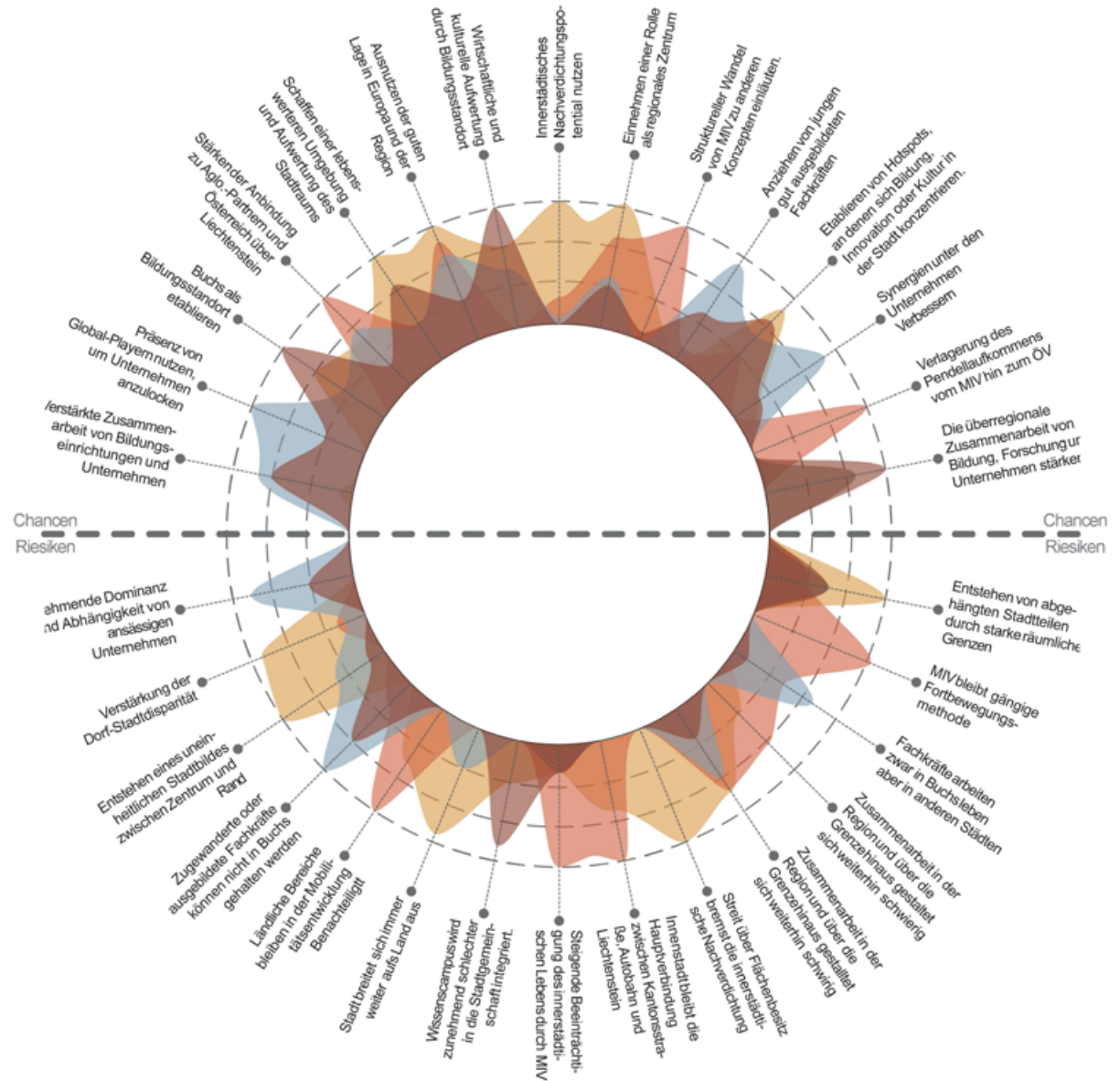


Big Plan



Trend Analyse

Die Stadt Buchs bietet mit der FH OST, dem Bahnhof, dem Unternehmensstandort und der Anbindung an die Autobahn ein Fundament, das einen wichtigen Standort in der Region darstellt und das Potenzial für Wachstum hat. Die Schlüsselemente dafür sind vier Trends. Mit den Bereichen Bildung, Mobilität, Unternehmen und Raumentwicklung soll durch die FH OST der Anstoß geschehen, dass in Buchs weiteres Wachstum stattfindet. Dabei ist es wichtig, Buchs als besonderen Bildungsstandort zu etablieren. So entstehen Anreize für Studierende, die diese an Buchs binden sollen. Durch die verstärkte Zusammenarbeit der OST mit zukünftigen Unternehmen soll so ein attraktives und qualitatives Arbeitsumfeld geschaffen werden, das Unternehmen ermutigt, sich dort niederzulassen. Studierende, die die Möglichkeit haben, sich während oder nach dem Studium in den hiesigen Unternehmen einzubringen, binden sich so langfristig an Buchs. Gleichermäßen wird ein qualitativer Stadtraum geschaffen, der kulturelle Anreize, Freizeitaktivitäten oder eine lebensfreundliche Umgebung bietet. Dieser Vorgang führt zu einer steigenden Attraktivität. Unternehmen profitieren gleichermaßen davon, da mehr qualifizierte Arbeitskräfte nach Buchs kommen wollen. Das aktiv angestrebte Wachstum und die damit einhergehende Entwicklung sorgen dafür, die Mobilität ist dabei das Rückgrat, dass die anderen drei Trends bei jedem in der Stadt ankommen. Durch Zusammenarbeit der Stadt Buchs mit Liechtenstein und Österreich kann auch die Attraktivität über die Landesgrenze durch den ÖPNV erhöht werden.

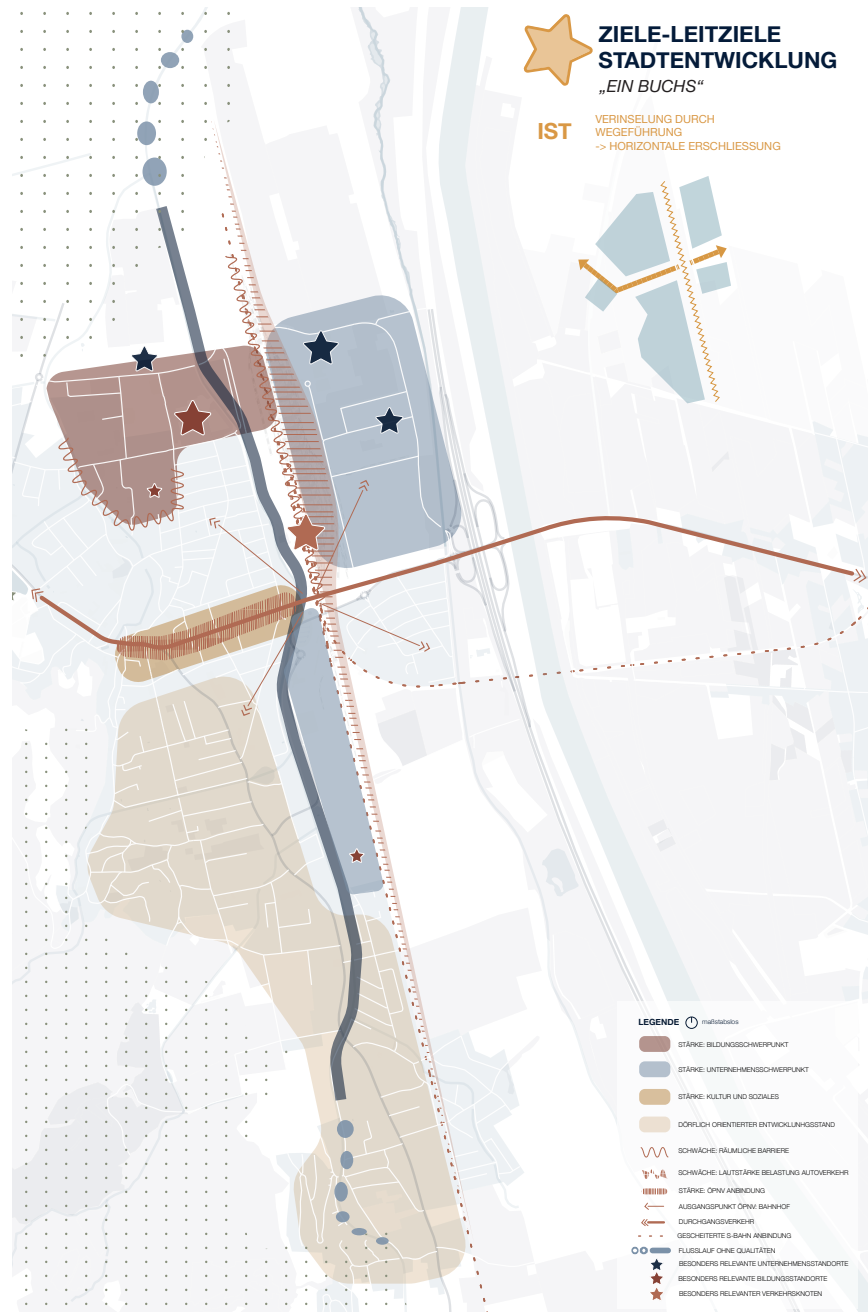


Trend - Matrix

Stärken-Schwächen-Analyse

Buchs ist eine aufstrebende Stadt, die vor allem durch ihre günstige Lage hervorsteht. Nicht nur verkehrstechnisch und wirtschaftlich im Alpenrheintal, sondern auch landschaftlich im herrlichen Alpenpanorama und mit Zugang zu mehreren Gewässern. Besonders wichtig ist die Anbindung an die Ost-West-Bahnstrecke, die direkt durch Buchs verläuft und somit eine große Stärke darstellt. Bei genauerer Betrachtung fallen jedoch vier Punkte auf, die als besondere Schwächen betrachtet werden und dringenden Handlungsbedarf erfordern. Erstens ist die Stadt durch die Bahnhofstrasse in Ost-West-Richtung und die Bahntrasse zerteilt und bildet eine räumliche Barriere, die ein zusammenhängendes Bild erschwert. Dadurch sind auch der Campus und das Industriegebiet im Norden von Buchs räumlich isoliert und haben wenig Verbindung zum Rest der Stadt. Dies hat zur Folge, dass der Campus und das Industriegebiet im Norden von Buchs räumlich isoliert sind und nur begrenzte Verbindungen zum übrigen Stadtgebiet aufweisen. Die geringe Integration von Unternehmen und Bildungseinrichtungen in das städtische Leben beeinträchtigt die Gemeinschaftsidentifikation und wirkt sich negativ auf das soziale Gefüge aus.

In Bezug auf die Mobilität wird der Hauptverkehr weiterhin durch die Bahnhofstrasse geleitet, obwohl es eine Umgehungsstraße gibt. Die Buslinien verlaufen linear vom Bahnhofplatz ausgehend zu den verschiedenen Stadtteilen, jedoch fehlt eine effektive Ringlinie, die die Stadtteile miteinander verbindet und somit die räumliche Trennung weiter reduzieren könnte. Trotz dieser Herausforderungen besitzt Buchs eine Reihe von Stärken, auf die bei der Stadtentwicklung aufgebaut werden kann. Insbesondere der Campus als Ort für Innovation und Wachstum, die vorhandene Mischnutzung im Industriegebiet sowie die natürlichen Gegebenheiten wie die Lage in den Alpen und die Nähe zu Gewässern bieten großes Potenzial.



Stärken-Schwächen-Karte

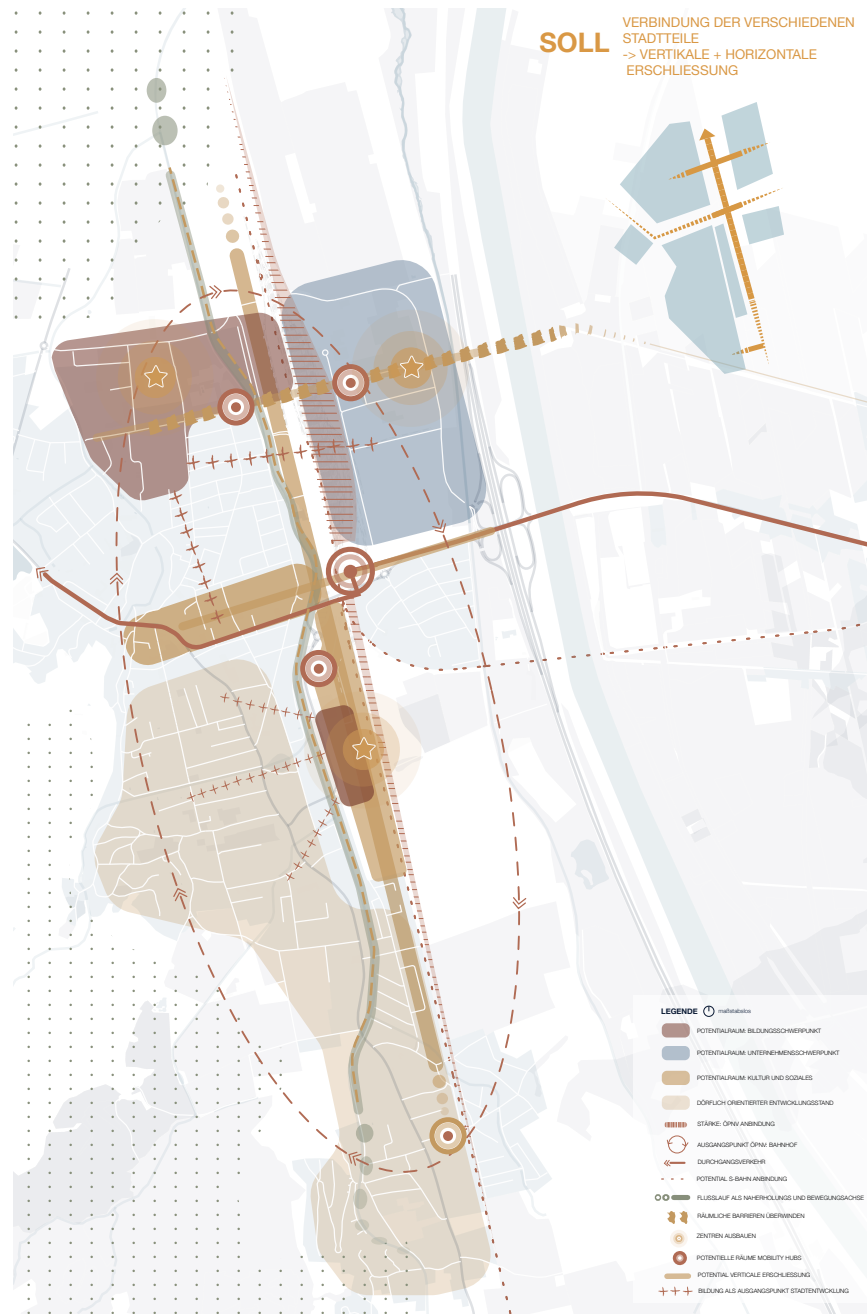
Schematische Herleitung

Chancen-Risiken-Analyse

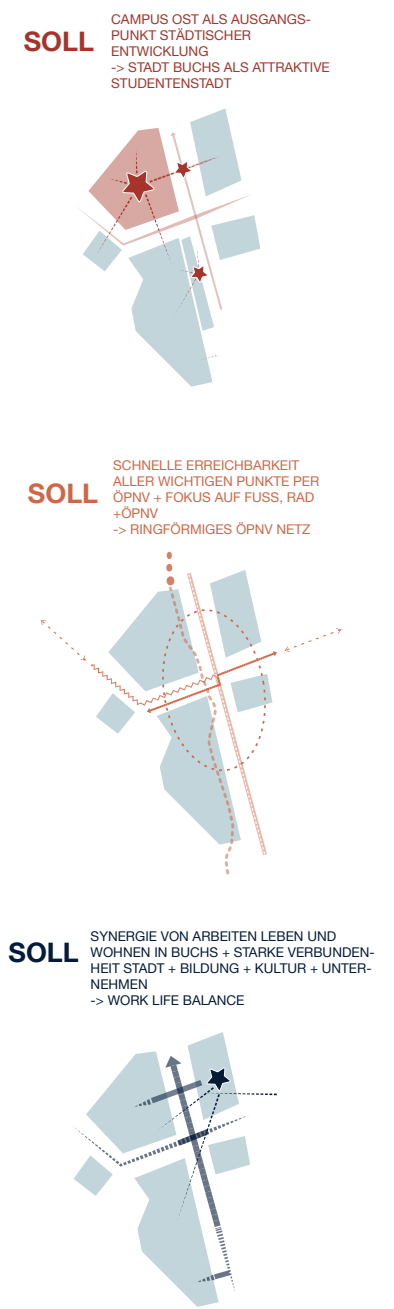
Die Stadt Buchs bietet eine Vielzahl von Chancen für ihre Entwicklung, aber auch einige Risiken, die berücksichtigt werden müssen. Eine der bedeutendsten Chancen ist die Präsenz der FH OST und ihre Entwicklung, Forschung und Innovation. Bildung kann als Antriebsmotor für gemeinschaftliche und nachhaltige Stadtentwicklung genutzt werden. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und den ansässigen Unternehmen können Synergien geschaffen werden. Dies könnte dazu beitragen, den Ruf der Stadt zu stärken und neue Einwohner anzuziehen.

Die geographische Lage von Buchs bietet auch Chancen für Pendler und Unternehmen. Die internationale Anbindung könnte die Wirtschaft ankurbeln und neue Arbeitsplätze schaffen. Zu den Chancen gehört auch die Existenz vieler Räume in der Stadt zur Raumentwicklung. Zum Beispiel im Industriebereich der Stadt und entlang der Giessen. Dies wirkt sich auch positiv auf die Schaffung von Aufenthaltsqualität und Kultur- und Freizeitangeboten aus. Jedoch birgt die Entwicklung auch Risiken. Eine zu starke Fokussierung auf den Automobilverkehr könnte die Lebensqualität in der Stadt beeinträchtigen und alternative Mobilitätsformen benachteiligen.

Eine unkontrollierte Stadtentwicklung könnte zu Problemen wie Verkehrsüberlastung oder Umweltverschmutzung führen. Dem steht die Chance gegenüber, den ÖPNV zu stärken, was die Lebensqualität verbessern würde. Das würde nicht nur die Verkehrssituation entspannen, sondern auch die soziale Integration fördern und den Zugang zu Bildungseinrichtungen und Arbeitsplätzen erleichtern. Es ist daher wichtig, dass alle Beteiligten gemeinsam an einer nachhaltigen Entwicklung arbeiten, die Chancen nutzt und die Risiken minimiert. Dies erfordert eine sorgfältige Planung, eine offene Kommunikation und die Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten.



Chancen-Risiken-Karte



Schematische Herleitung

Bildung findet Sta(d)t Konzept

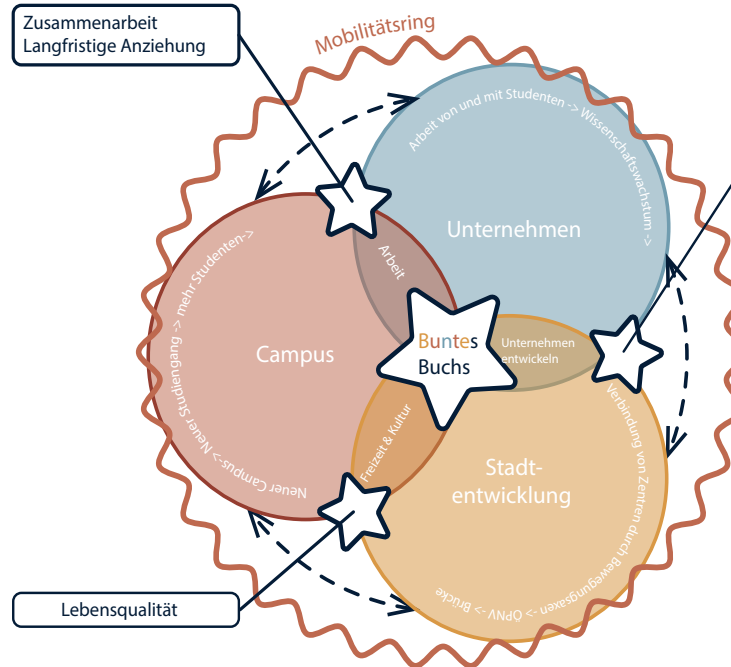
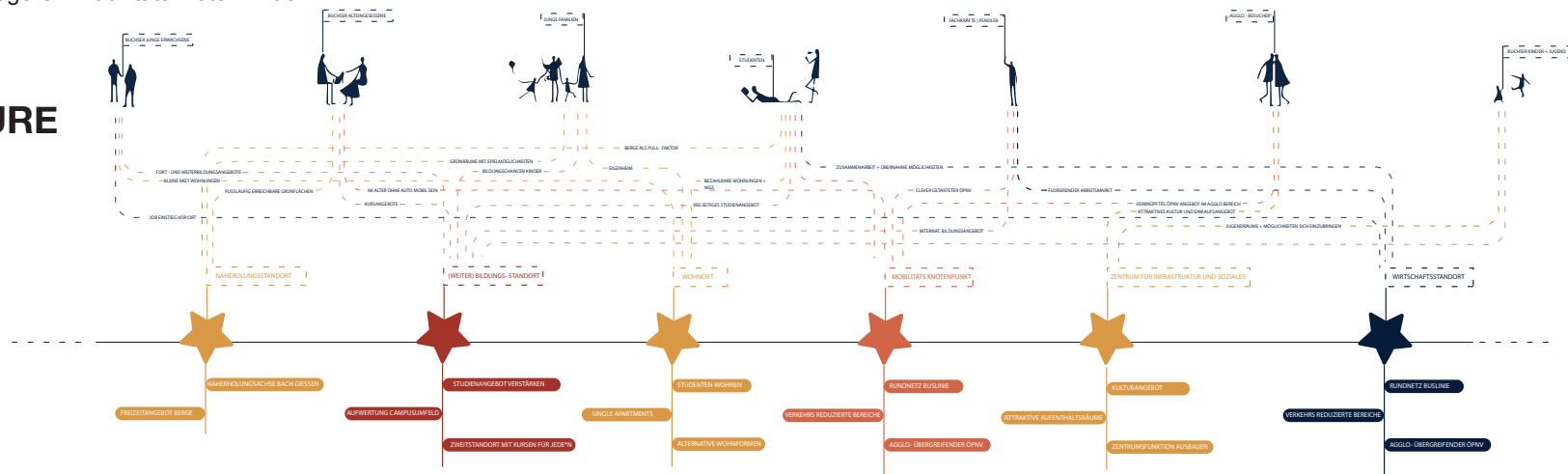
Durch Bildung soll die Entwicklung der Stadt vorangetrieben werden. Dies geschieht durch den Studiengang Game-Design, der eher selten an Fachhochschulen und Universitäten angeboten wird. Durch diese Besonderheit sollen neue Studierende gewonnen werden. Gleichmaßen müssen für diese Studierenden Möglichkeiten geschaffen werden, sich kulturell und in Ihrer Freizeit ausleben zu können. Ein neues E-Sports Center können nicht nur die neuen Studenten dies nutzen, sondern auch junge Menschen aus Buchs. So steigt die Lebensqualität in Buchs, was weitere Gruppierungen in die Stadt zieht. Industrie und Bereich aus dem Game Development Firmen können diese neue Infrastruktur nutzen und sich ansiedeln und weiterentwickeln, was zur Folge hat, dass neue Arbeitsplätze generiert werden. So entsteht zur steigenden Lebensqualität, ein Wirtschaftswachstum und eine langfristige Anziehungskraft der Stadt. Zu diesem Wachstum entwickelt sich auch die Mobilität weiter, was Buchs zu einem noch wichtigeren Mobilitätsknoten in der Region macht.

BUCHSER
BUNTE AKTEURE

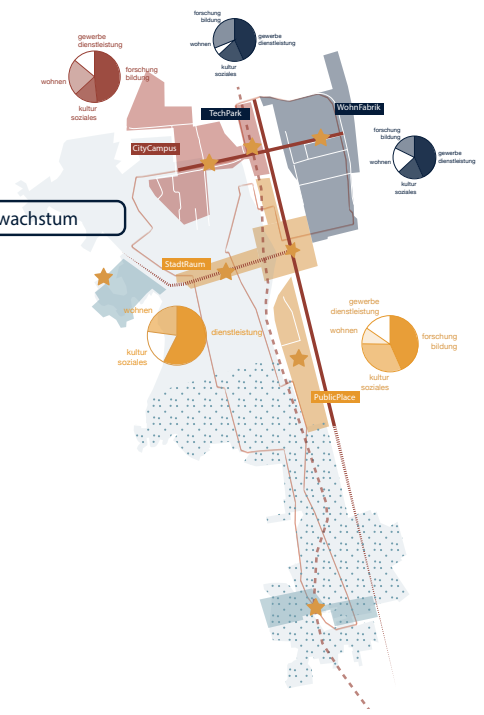
**BUNTES
BUCHS ALS**

WAS BRAUCHT ES
DAFÜR?

Akteursgrafik



Konzeptgrafik

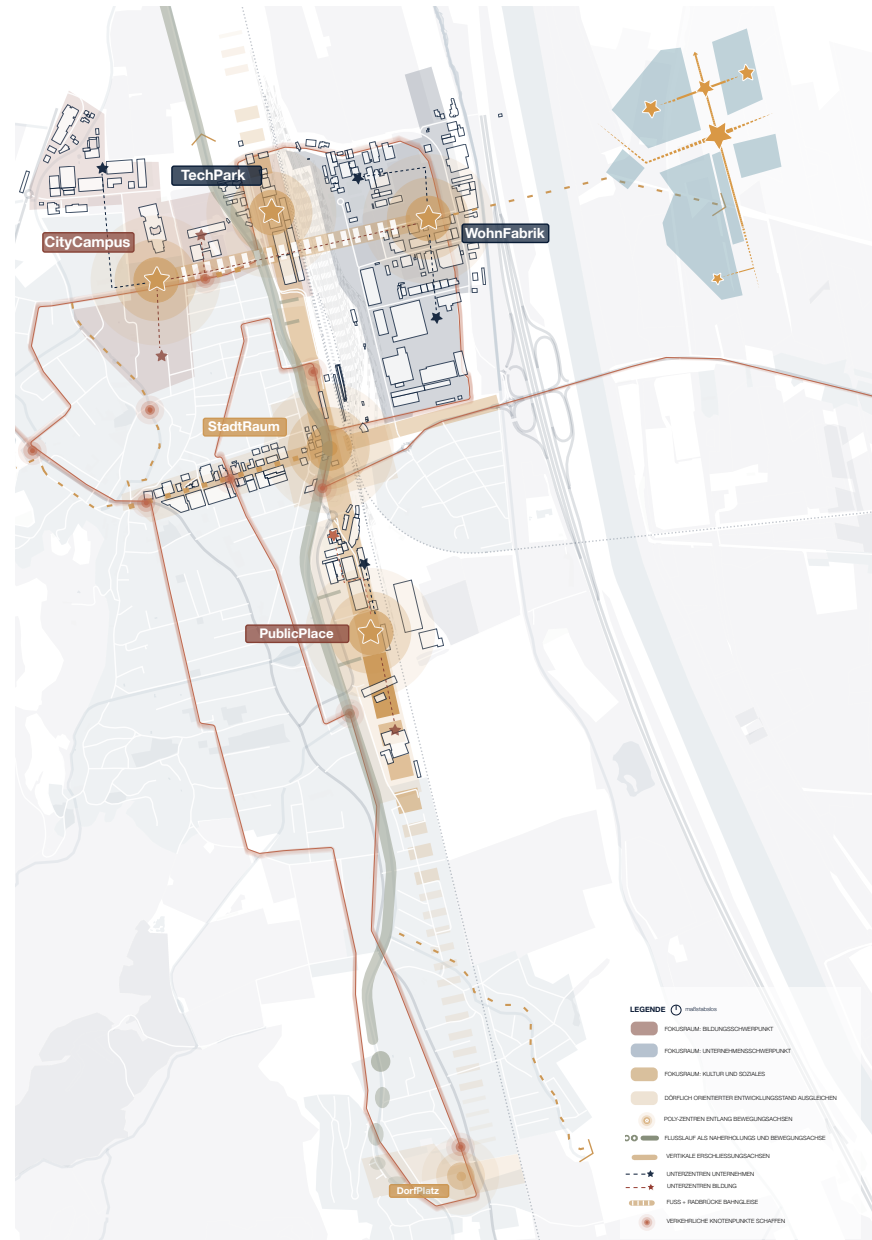


Räumliches Konzept

Big Plan

Buchs soll wachsen und soll sich mehr in seiner Rolle als urbaner Raum einfinden. Aus diesem Grund sieht die hier dargelegte Planung eine Vielzahl von Subzentren vor. Mit der Wohnfabrik soll in im jetzigen Industriegebiet eine Mischnutzung Einzug halten, die das Areal aufwerten und Wohnraum für Singles und Studenten schaffen soll. Diese treffen sich nachmittags am PublicPlace oder dem City-Campus. Ersteres ist ein Campus, an dem sich Buchserien und Buchser freiwillig fortbilden können und zweiteres ist der erweiterte OST-Campus, der Studierende und neue Bürger nachziehen soll. Zwischen Uni und Wohnen steht der TechPark, der Nährboden für Innovation und Vermittler zwischen der FH und dem Industriebereich sein soll. Auch Grabs wird nicht vergessen. Mit dem Dorfplatz erhält der kleinste Teil von Buchs endlich ein introvertiertes Zentrum.

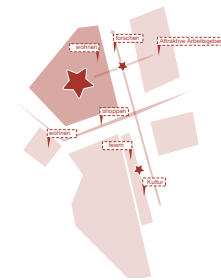
Der Wandel vom MIV zum öffentlichen Rad- und Fußverkehr wird im städtischen Raum eine Vielzahl von Änderungen mit sich bringen. Buchs wird eine neue ringförmige Buslinie (rot) erhalten, die alle oben genannten Subzentren miteinander verbindet und als Ergänzung des bestehenden Busnetzes für kürzere Wege im öffentlichen Raum sorgen soll. So entstehen mehrere Verkehrsknotenpunkte (rote Punkte), die mit sogenannten Mobilityhubs versehen werden, in denen Fahrräder geliehen oder Autos abgestellt werden können. Entlang des Ufers der Giessen (grün) entsteht ein durchgängiger Rad- und Fuß-Schnellweg, der die FH über die Bahnhofstrasse mit Grabs verbindet. Eine neue Fußgängerbrücke sorgt für eine gute Anbindung der Wohnfabrik an die restliche Stadt und vermindert die Barrierewirkung der Bahngleise. Gleichzeitig wird die Autobahn und der Rhein überbrückt, um eine fußläufige Verbindung nach Liechtenstein zu schaffen. Um eine Anbindung von Grabs an die restliche Stadt zu fördern, wird der alte Bahnhof dort reaktiviert und eine Anbindung als S-Bahnnetz entsteht.



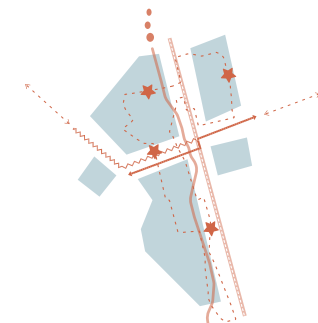
Big Plan

WIE ZENTREN ENTLANG DER BEWEGUNGSSACHSEN
-> ATTRAKTIV BESPIELTE ERREICHUNGSSACHSEN

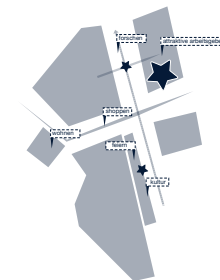
WIE ATTRAKTIVE BILDUNGSSTANDORTE FÖRDERN ALTERNATIVE, URBAINE INFRASTRUKTURANGEBOTE
-> BILDUNG ALS MOTOR FÜR NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG IN BUCHS FÜR ALLE



WIE -ÖPNV NETZ ALS RINGFÖRMIGES NETZ IN BUCHS + EINHEITLICHES SYSTEM IM AGGLO-BEREICH
-ATTRAKTIVE RÄUME FÜR FUßGÄNGER UND RADFAHRER SCHAFFEN



WIE STEIGERUNG DER ATTRAKTIVITÄT BUCHS ALS WOHNORT + SOMIT ALS ARBEITSORT
-> ATTRAKTIVITÄTSSTEIGERUNG BUCHS FÜHRT ZUR ERHÖHTEN ATTRAKTIVITÄT ALS ARBEITSORT



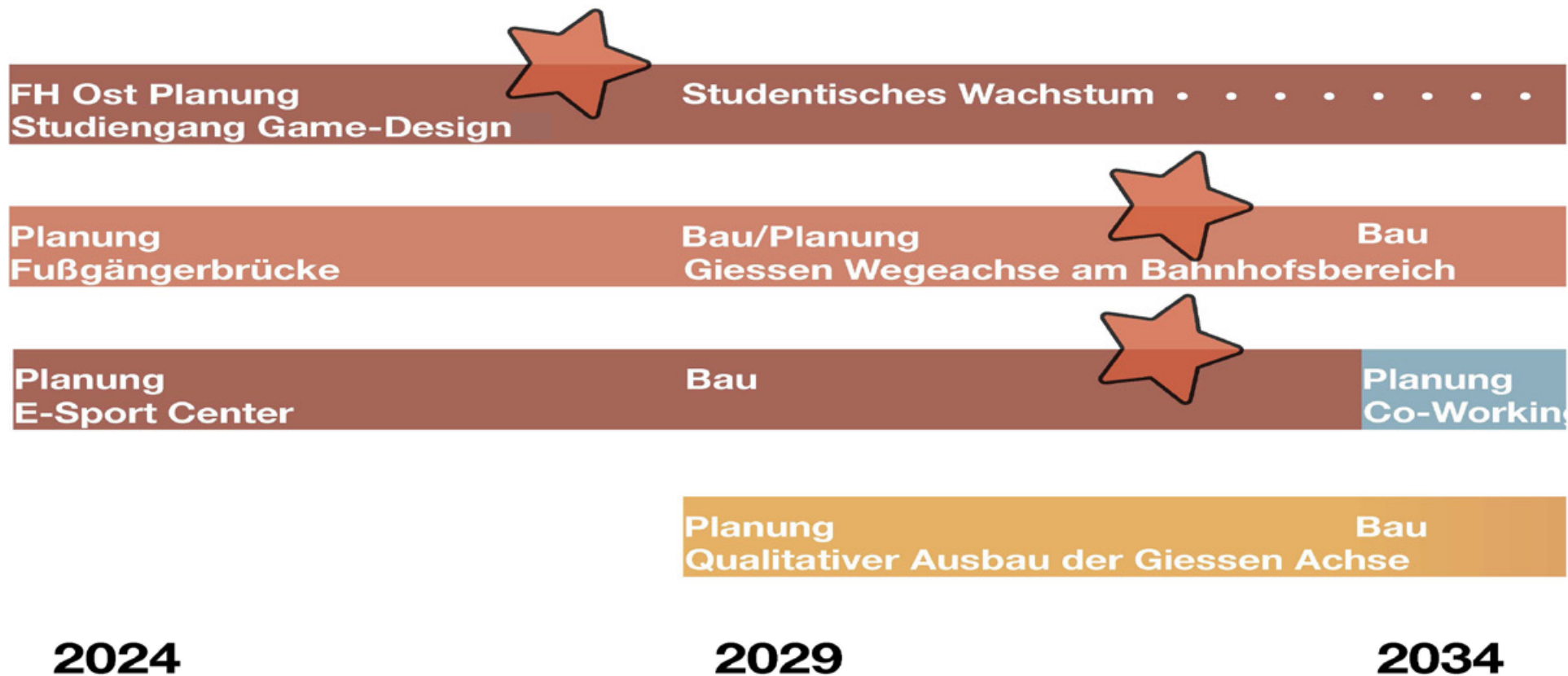
Schematische Herleitung

Zeitstrahl

Die hier vorgestellten Konzepte sehen viele Veränderungen und Eingriffe vor, deren Umsetzung Buchs in eine zukunftsorientierte Stadt verwandeln soll. Um diese Vielzahl an Interventionen klar übersichtlich in einen zeitlichen Kontext zu versetzen, wurde ein Zeitplan erstellt, in dem Beginn und Fertigstellung jeder Maßnahme einzeln definiert werden. In der räumlichen Entwicklung muss erarbeitet werden, welche Eingriffe Priorität vor anderen haben, um eine optimale Nutzung und höchste Wirksamkeit der folgenden Nutzungen zu erzeugen. Aus diesem Grund wird im Folgenden die Systematik der ersten Schritte im Zeitverlauf erläutert.

Der Startschuss und der wichtigste Teil für die kommenden 30 Jahre beginnt mit der Umsetzung eines Studiengangs, der zukünftig hohes Wirtschaftspotenzial aufweist, vergleichsweise unbekannt ist und sich gerade in jüngeren Generationen hoher Beliebtheit erfreut. Dies soll eine Grundmasse an Studierenden anlocken, die ihre Hochschulwahl vom Angebot der Studiengänge und nicht der Stadt abhängig machen. Die Wahl fiel hierbei auf den Studiengang „Game-Design und Development“. Mit diesem neuen Studiengang tritt ein Wachstum ein, das gleichermaßen bedient werden will. So muss das E-Sport Center im Stadtteil Wohnfabrik mit geplant und

anschließend gebaut werden. Da die Planung längere Zeit in Anspruch nehmen kann, da man erst einmal ein Grundstück oder ein Gebäude dort finden muss, sollte möglichst früh angefangen werden, dieses Projekt in die Wege zu leiten. Da auch eine direkte Verbindung zwischen der FH und der Wohnfabrik benötigt wird, sollte die Fußgängerbrücke mit dieser Entwicklung mitgedacht werden. So sollte mit der steigenden Beliebtheit des neuen Studiengangs der Bau des E-Sports Centers und der Fußgängerbrücke über die Gleisanlage fertiggestellt sein. Daraufhin muss sich auf die Giesen Achse konzentriert werden.



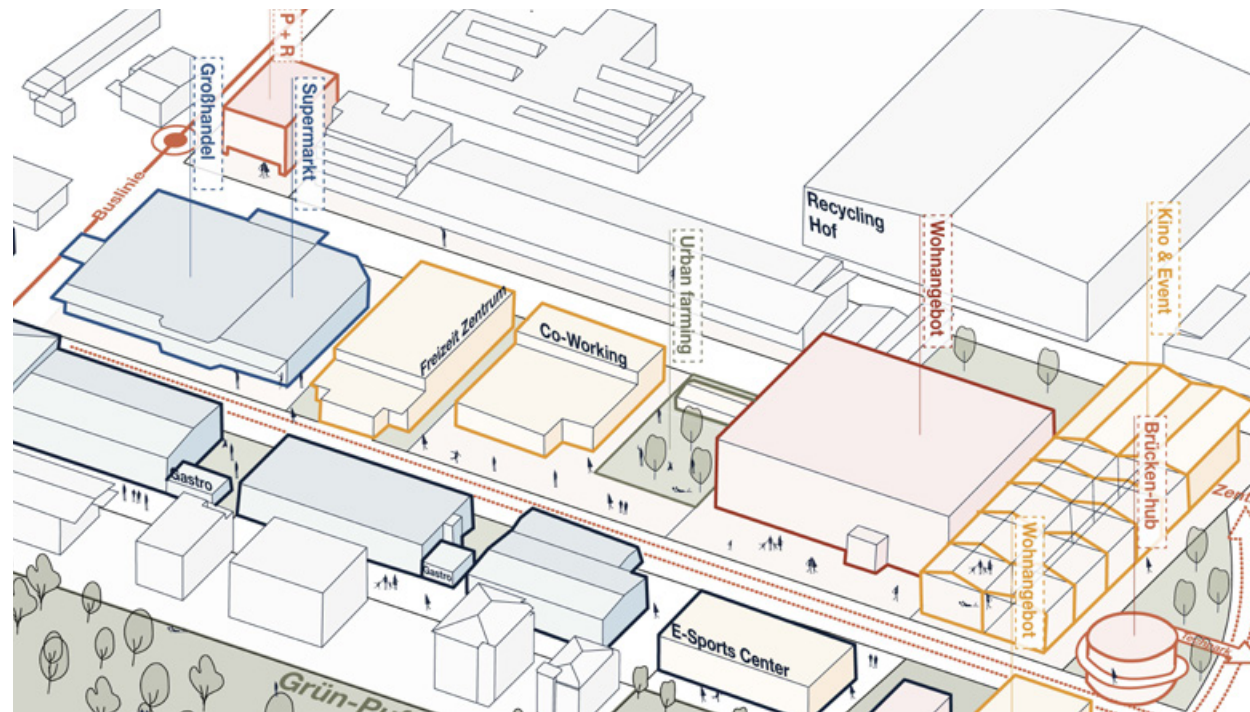
Fokusraum Wohnfabrik und Fußgängerbrücke

Das Viertel, das bisher von industrieller Nutzung geprägt war, soll in ein Gebiet mit Mischnutzung umgewandelt werden. Es ist geplant, einen neuen Fußgänger- und Fahrradweg entlang der Fabrikstrasse zu schaffen. In Zukunft wird der Zugang zu diesem Teil der Stadt für jeden möglich sein, dank der Nähe eines P+R und einer neuen Buslinie.

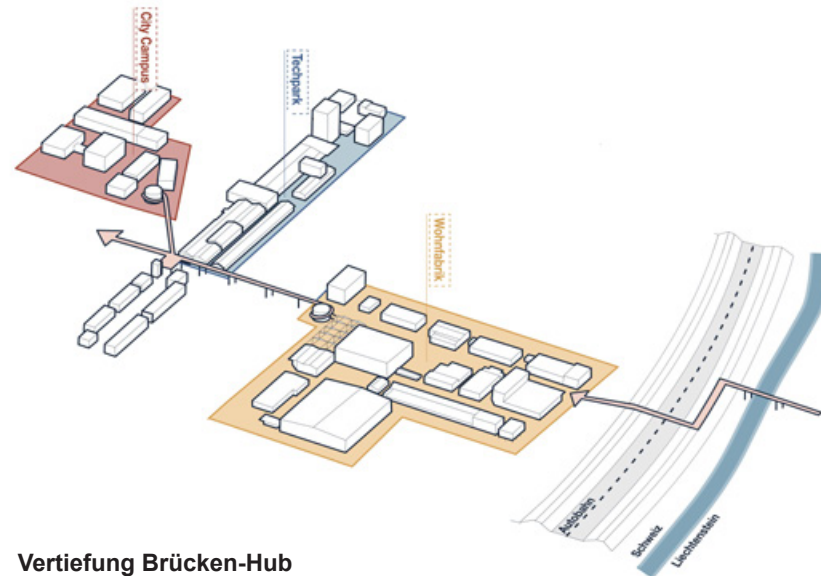
Ein grüner Puffer trennt diesen Bereich vollständig von den rein industriellen Bereich. Bestandsgebäude entlang dieser Straße werden umgenutzt, und gleichermaßen entstehen auch neue Gebäude. Die Hamasilhalle, die zum Teil als Gebäude für Kino und Veranstaltungen erhalten bleibt, wird zur Hälfte entkernt, um attraktive Freiräume für Sportangebote zu schaffen.

Dabei werden auch Wohnmöglichkeiten für Studierende berücksichtigt, um diese günstig und attraktiv an Buchs binden zu können. Ebenso wird ein E-Sports Center entstehen, das als praktischer Umsetzungsort für den Studiengang dient. Um einen Arbeitsraum für Arbeitende und Studierende zu schaffen, ist ein Co-Working-Space angedacht, der zusammen mit Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten und Kita für ein lebendiges Zentrum im Industriebereich sorgt.

Dieses Projekt sieht auch eine verbesserte Anbindung über den Rhein vor: Beginnend an der Energiebrücke fahren Radfahrer am grünen Weg neben der Autobahn entlang, der u.a. im Jahr 2054 zum Abenteuerpark werden soll. Nach der Überquerung der Autobahn kreuzt der Fußgängerweg die Fabrikstrasse. Später wird der Weg von der Fußgängerbrücke über das Gleis fortgesetzt und mündet im Mobilityhub der OST. Von dort aus kann entweder dem Uferweg ins Zentrum gefolgt, oder auf den ÖV umgestiegen werden. So entsteht ein internationaler Verbindungsweg zwischen Liechtenstein und Buchs.



Vertiefung WohnFabrik



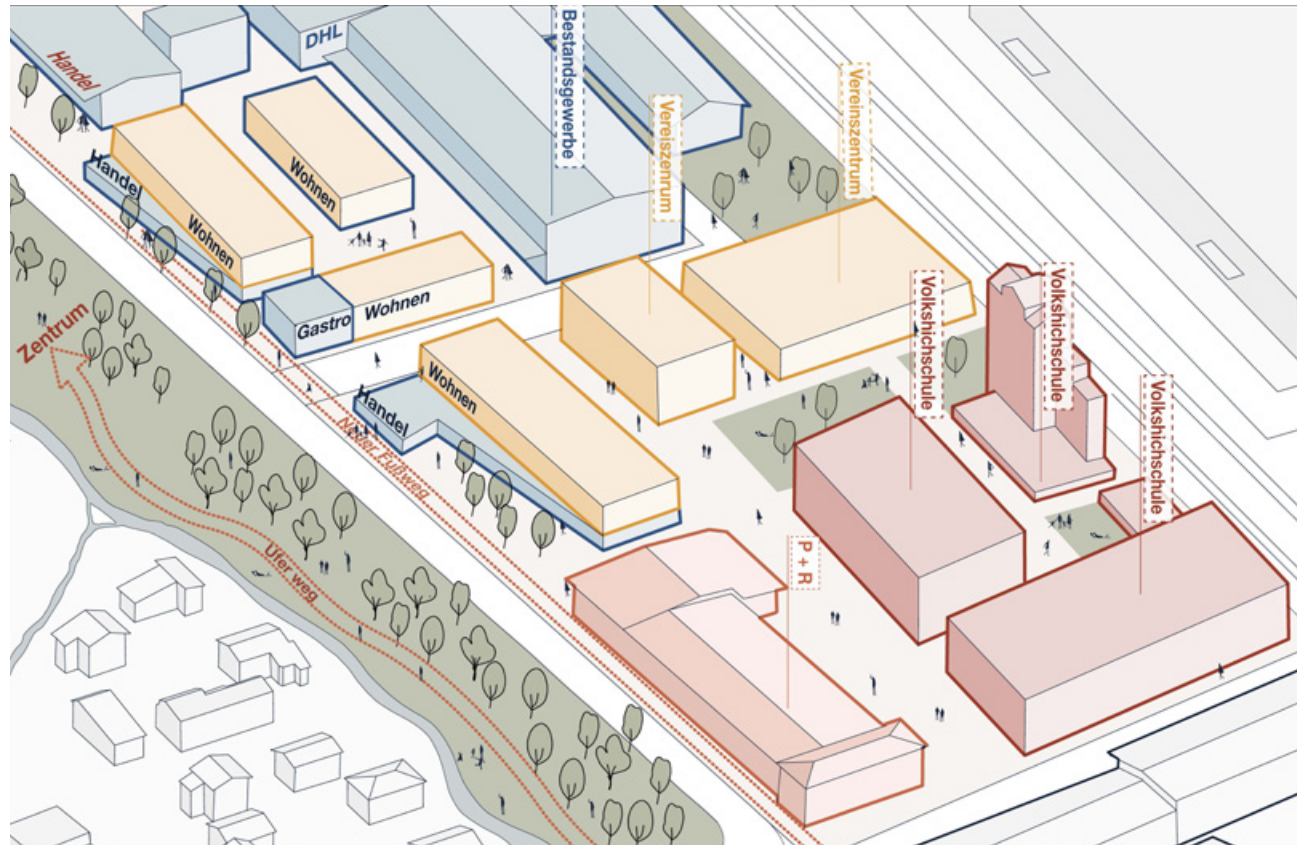
Vertiefung Brücken-Hub

Fokusraum Public-Place

Nur die wenigsten wissen, dass in Buchs vor langer Zeit Bergbau betrieben wurde. Von diesem historischen Erbe ist heute nicht mehr viel zu sehen, nur ein ehemaliges Steinbrechwerk am Gleis erinnert an diesen Teil der Ortsgeschichte.

Das Areal um dieses historische Bauwerk liegt heute weitestgehend brach und schließt im Norden an ein innerstädtisches Industrieareal an. Neben dem Citycampus sehen wir auch hier ein großes Potenzial, den Raum ganz nach dem Motto „Stadtentwicklung durch Bildung“ zu verbessern. Dieser Bereich soll jedoch ein nach Außen gewandtes Bildungsangebot für jene Buchserinnen und Buchser sein, die sich neben dem Beruf oder der Ausbildung eigenständig weiterbilden wollen. Mit einer neuen VHS für den Raum Werdenberg soll dort die Lebensqualität gesteigert und Buchs zum kulturellen Mittelpunkt der Region gemacht werden. Zusätzlich wird mit einem Vereinshaus dafür gesorgt, dass alteingesessene und junge Vereine dort niederschwellig ein zu Hause finden können und sich dank des gemeinschaftlichen Nutzungscharakters untereinander austauschen und wertschätzen können.

Da auch hier ein Parkhaus innerhalb bestehender Baumasse entsteht, wird erneut Platz für Innenverdichtung gemacht. So kann entlang der Heldastrasse ein verbreiteter Fußweg mit Boulevard-Charakter entstehen, gleichzeitig wird der Grünraum auf der gegenüberliegenden Straßenseite aufgewertet und das Ufer der Giessen zugänglich gemacht. Die Gebäude, die neu am Boulevard gebaut werden können, sollen in Mischnutzung betrieben werden, wobei das EG für Gewerbe und die Obergeschosse für Wohnen reserviert sind. Das bereits bestehende Gewerbe wird ebenfalls respektiert, indem ein Großteil der Bestandsunternehmen erhalten bleiben. So entsteht ein Quartier an dem Buchser aller Altersgruppen zusammen kommen um ihre Freizeit zu verbringen.



Vertiefung Public-Place



Illustration Zukunftsszenario

Buchs Innovation

Symbiose zwischen Forschung und Alltag in der Stadt














Sebastián Canovas Quintana, Fiona Günther,
Marcelian Grace Handoko, Niya Lafazanska

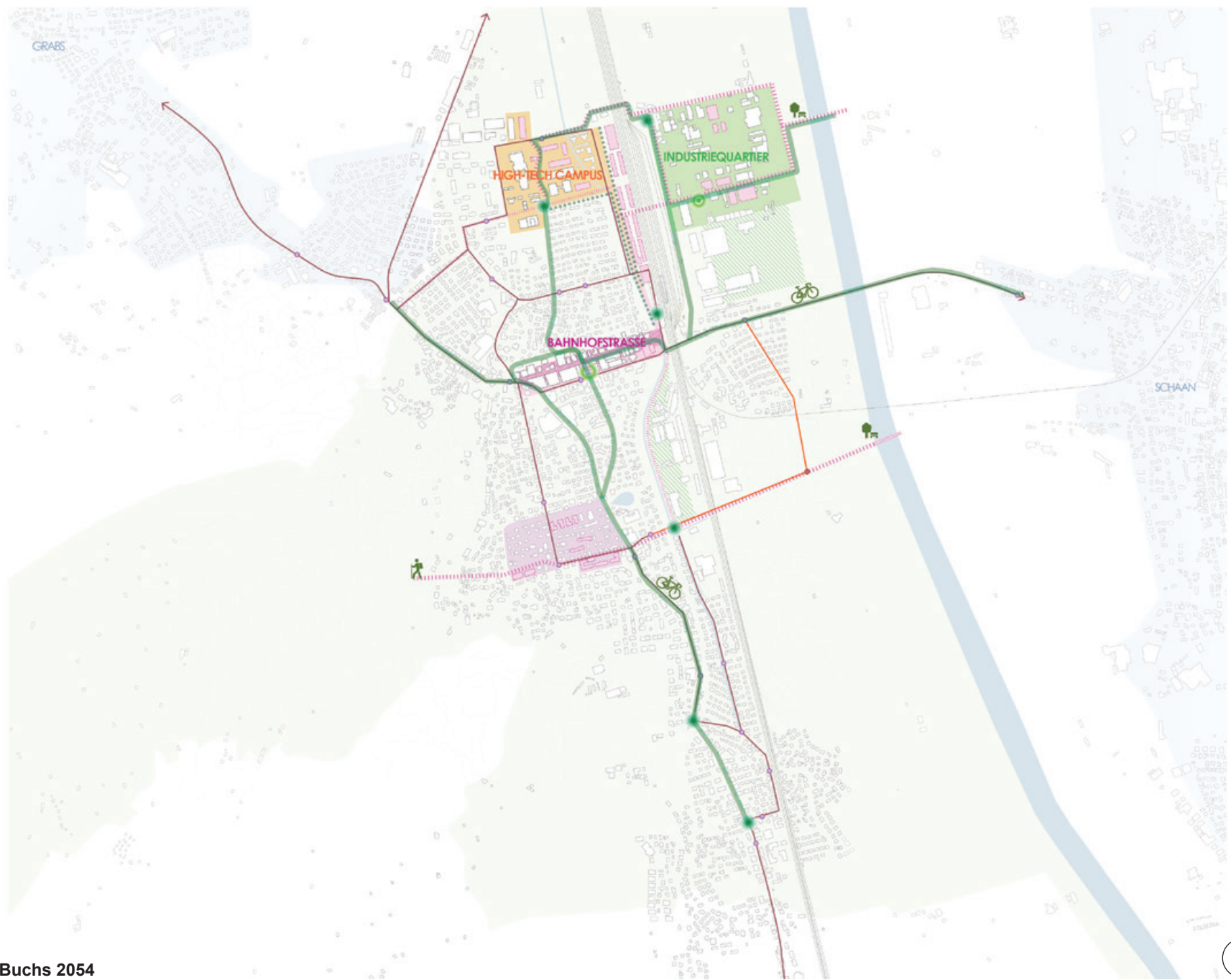
Buchs Innovation

Symbiose zwischen Forschung und Alltag in der Stadt

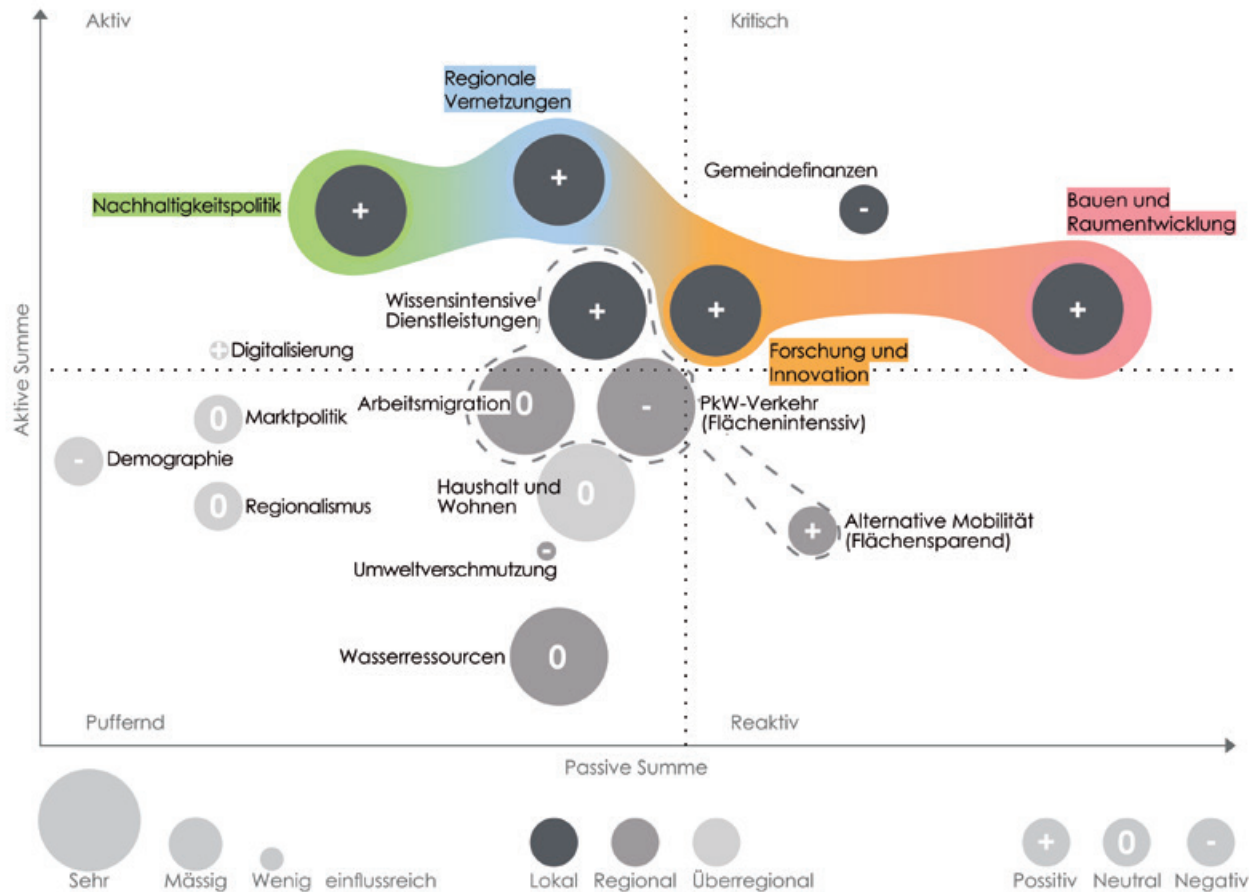
The town of Buchs is located in the canton of St. Gallen in eastern Switzerland, in the border triangle of Switzerland, Germany and Liechtenstein. With a population of 13,500, it is the largest town in the region. The town is struggling with the same problems as many other rural areas: demographic changes, heavy car traffic, and unfrequented city centres in the age of online shopping. The project objective is to create practical spatial development plans for the next three decades. Buchs Innovation focuses on the city's existing strengths, namely innovation friendliness and higher education, and aims to extend this concept to the entire city. The main focus of the project is on the places where people come together and interact, allowing for problems to find solutions and innovation to be born. The campus in the north brings

together the international school, the university, further education and research centres. This spatial concentration is reinforced by establishing small and medium-sized enterprises on the campus. The planned campus tower will move into the centre of the campus and offer space for interaction between companies, students and the local population. The industrial quarter can be reached by taking the new railway bridge. Here, vacant areas are to be transformed into a public green space. In the future, the neighbourhood will offer space for new start-ups and housing for a growing city population as well as creative spaces. The Bahnhofstrasse, the historic centre, will become a pedestrian experience-street with various offers in the consumption-free space, inviting all to interact in a multipurpose public space.

-  High-Tech Campus Buchs
-  Bahnhofstrasse
Stadtzentrum, die Visitenkarte der Stadt Buchs mit diversen Angeboten
-  Industriequartier
Wachstumsfähig, Kleinunternehmen, öffentliche Werkstätte, Sportangebot, Wohnraum
-  Promenade
Attraktive Freiraumverbindung zwischen Bahnhofstrasse und HT Campus
-  Neue Bauten
-  Wohnen im Süden
Flächeneffiziente Verdichtung, attraktiv für Familien durch vielfältiges nahes Bildungsangebot
-  Flächen mit Entsiegelungspotential
-  Mobilitätsstation
Veloausleihstation, Velostellplätze, gegebenenfalls Ladestationen E-autos
-  Veloausleihstation
Geschlossenes System - Velos können nur an Stationen zurückgegeben werden
-  Verbesserte Velowege
Erhöhtes Sicherheitsgefühl, beispielsweise durch farbige Trennung vom Autoverkehr
fördern flächensparende Mobilität
-  Haltestellen mit erhöhtem Bustakt
Buslinien 4,5,6,7 erleichtern die autofreie Mobilität
-  Aufwertung Gehwege
-  Aufenthalt am Rhein



Analyse



Forschung und Innovation

Die Schweiz ist und bleibt das innovativste Land der Welt. Die meiste Forschung wird mittlerweile von privaten Unternehmen betrieben und dafür vom Staat stark gefördert. Dadurch findet Forschung allgemein schneller und zielgerichteter statt. Buchs fördert die ansässige Ausbildung zum Beispiel durch den High Tech Campus, die International School und das Ausweisen neuer Bauflächen für Unternehmen wie BRUSA.

Regionale Vernetzung

Eine gute regionale Vernetzung sichert Buchs langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Hierfür verstärkt Buchs immerzu seine Beziehungen in der Region durch zum Beispiel durch den Hightech Campus oder durch Forschungsprogramme wie das RhySearch.

Bauen und Raumentwicklung

Seit 2014 ist in der Schweiz die Verdichtung nach Innen vorgegeben. Buchs setzt dies in Verdichtung und Aufstockung bestehender Flächen um. Außerdem besitzt die Gemeinde Buchs selbst viele Flächen, die sie verpachtet, um so das Wachstum zu kontrollieren. Zur langfristigen Raumplanung zählen auch der Ausbau des ÖPNV's und der Velowege.

Nachhaltigkeitspolitik

Das Gesetz von 2014 dient der Schweizer Nachhaltigkeitspolitik zum Schutz der Ressource Boden. Buchs setzt in seiner Nachhaltigkeitspolitik nicht nur auf den Ausbau des ÖPNV's und die Förderung von E-Mobilität, sondern auch auf Energieautarkie. Die ansässige VfA versorgt bald nicht nur Buchs, sondern umliegende Gemeinden mit Energie.

Trendauswahl

In der Entwicklung von Buchs Innovation waren zwei Analysen erforderlich: eine Auseinandersetzung mit den lokalen Umständen und Plänen der Stadt Buchs, aber auch eine Betrachtung der Entwicklungstendenzen in der Schweiz, dargestellt in "Trends". Das Unternehmen EBP hat 2016 einen Trendreport erstellt, dem die Trends entnommen sind. Unter Berücksichtigung

aktuellen Wissens wurde in einem nächsten Schritt eingeschätzt wie stark ein Trend andere beeinflusst. Aktive Trends beeinflussen die Richtung passiver Trends und können als Steuerungswerkzeuge gesehen werden. Die Einflussrichtungen einzelner Trends sind in der Netzwerkanalyse und den Egonetzwerken dargestellt. Die Trends wurden weiterhin aufgeteilt nach der Ebene,

Arbeitsmigration

Buchs kämpft, genau wie viele andere Städte, mit den Problemen einer alternden Bevölkerung und einer abwandernden jungen Bevölkerung, wodurch der Bedarf nach Arbeitskräften enorm ansteigt. Buchs profitiert jedoch auch von einer starken Arbeitsmigration im wissensintensiven Dienstleistungssektor und bemüht sich, diesen Trend aufrecht zu erhalten. Buchs hat aktuell einen Migrationsanteil von 42% mit steigender Tendenz, der wesentliche Treiber für ein Bevölkerungswachstum.

Wissensintensive Dienstleistungen

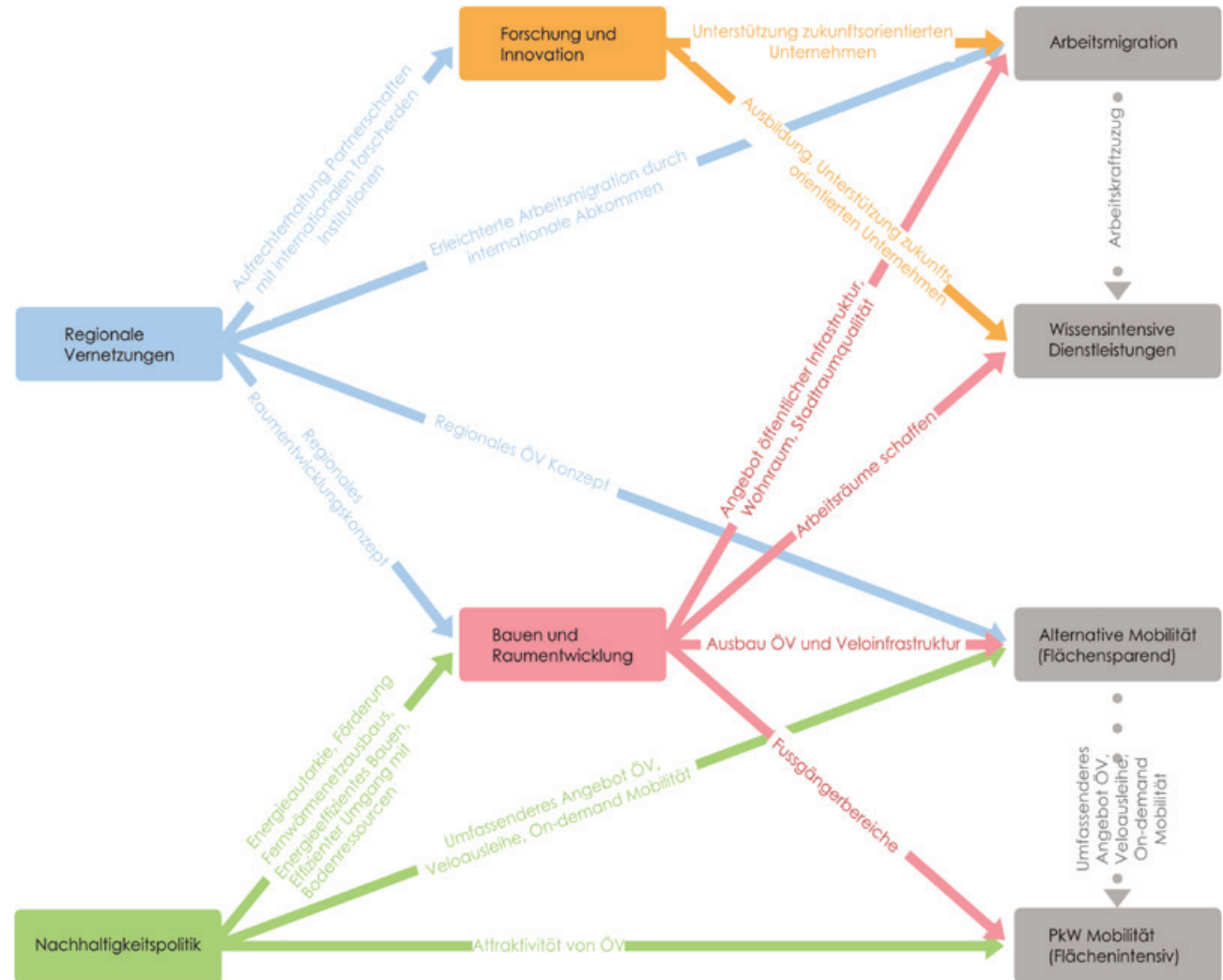
Der wissensintensive Dienstleistungssektor ist der prägendste in Buchs. Die Stadt hat Wissen als Ressource für Unternehmen erkannt und fördert die Unternehmen durch den Ausbau der Hochschule und der International School Rheintal, die besonders für die Kinder internationaler Arbeitnehmer attraktiv ist.

Alternative Mobilität (Flächensparend)

Generell findet ein Ausbau an alternativer flächensparender Mobilität statt, doch in Buchs findet das noch wenig Zuspruch. Die Buslinien werden verstärkt, aber noch nicht allzu stark von der Bevölkerung angenommen. Der Fokus liegt noch immer auf dem Auto. Die Veloinfrastruktur und Velosicherheit wird stetig ausgebaut.

Pkw Mobilität (Flächenintensiv)

Im Schnitt nimmt die Pro-Kopf Mobilität zu. Die ländliche Lage von Buchs begünstigt das Auto stark, da Buchs besonders durch den Pendelverkehr in und von anderen Städten und Gemeinden geprägt ist. Zwar fördert Buchs E-Autos, doch auch diese Art der Mobilität ist sehr flächenintensiv und fördert Versiegelung.



Trendeinflussmöglichkeiten

auf der sie gesteuert werden können. Lokale Trends kann zum Beispiel die Stadtverwaltung von Buchs selbstständig steuern, während überregionale Trends bedürfen landespolitischer Änderungen bedürfen. Die Trends, die im Zentrum des Projekts stehen, sind Nachhaltigkeitspolitik, Regionale Vernetzungen,

Forschung und Innovation und Bauen und Raumentwicklung. Manche regionale Trends können über diese Werkzeuge gesteuert werden, darunter Mobilitätsverhalten und Arbeitsmigration, die den Alltag von Buchser Einwohnerinnen und Einwohnern stark prägen.

SWOT Analyse

Stärken

- Forschungseinrichtung
- Bildungseinrichtung
- Bilaterale Abkommen
- Internationaler Handel (EFTA)
- Ressourcenverfügbarkeit
- Energieautarkie
- Konsumzentrum der Region
- Überregionaler Verbindungspunkt
- Überregionale Verbindungsstrasse

Schwächen

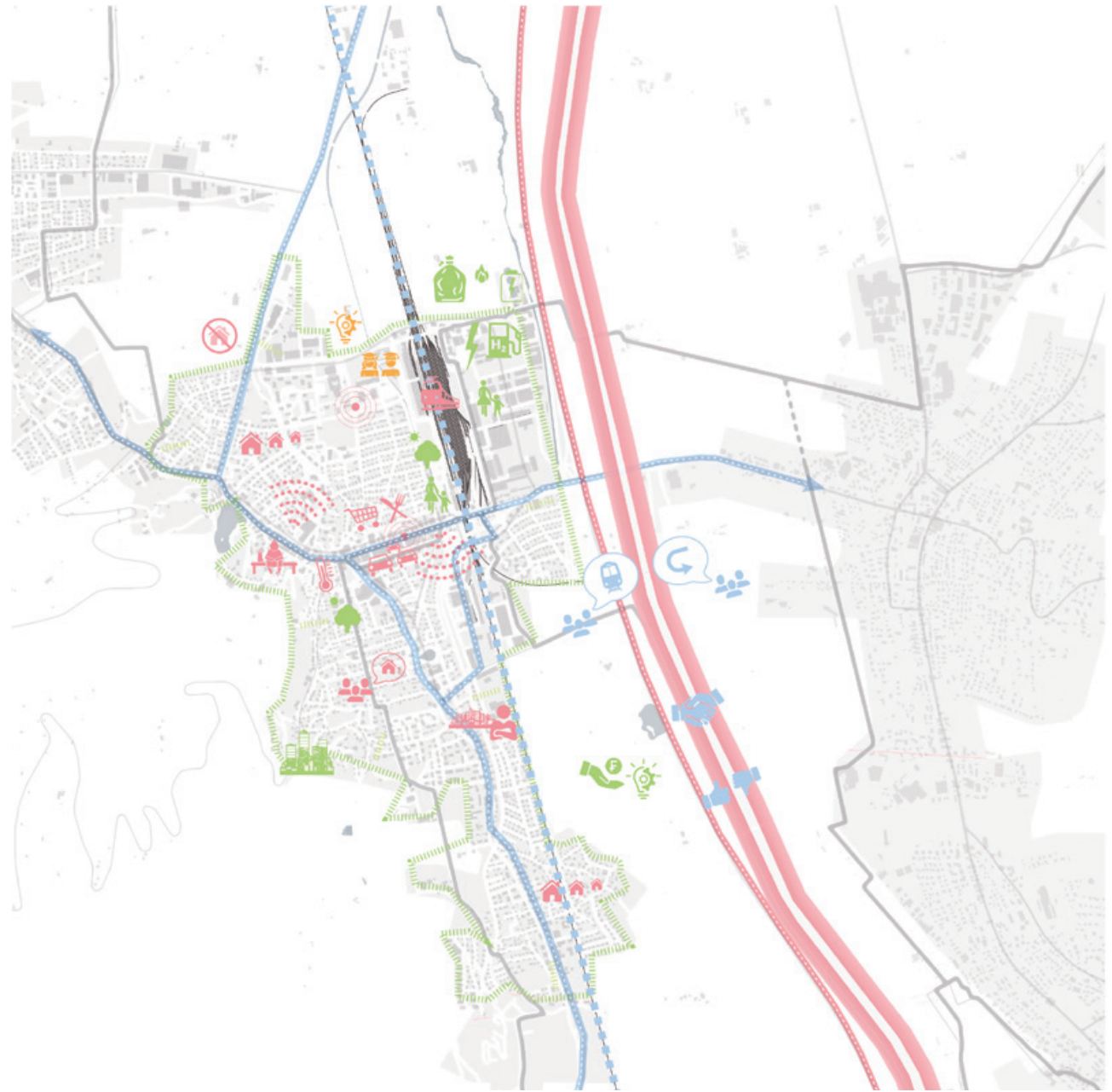
- Interessenskonflikte
- Wandel ist kostenintensiv
- Wandel ist Zeitintensiv
- Geringe Dichte
- Hitzeinselleffekt
- Hoher Grundwasserspiegel
- Geringe Aufenthaltsqualität
- Räumliche Trennung West-Ost
- Ausweisung geringer neuer Wohnbaufläche
- Identitätskrise

Chancen

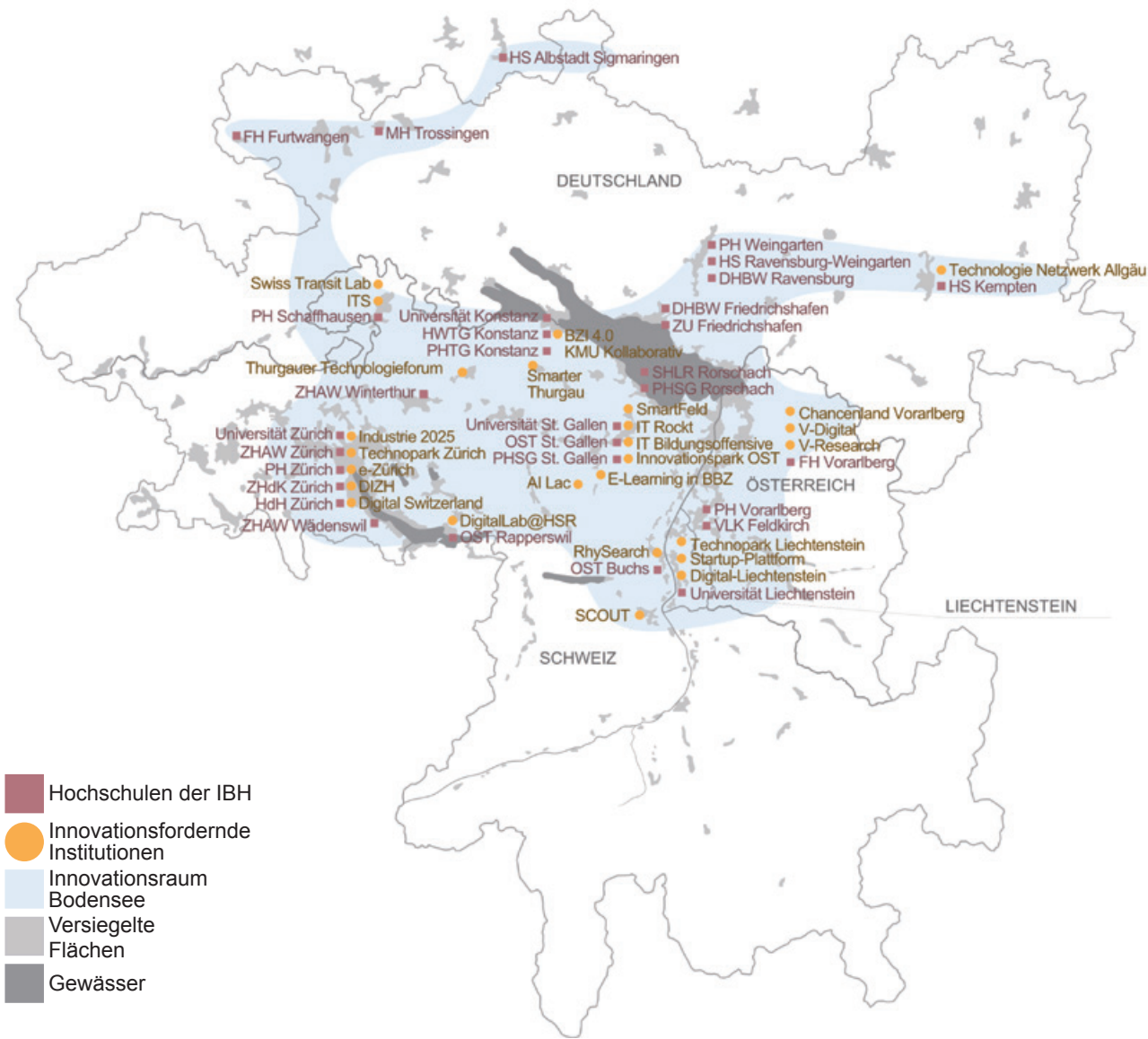
- Attraktivität für Arbeitskräfte
- Mobilitätswandel
- H2 als neues Exportprodukt
- Urbanisierung durch Verdichtung nach Innen
- Stadt wird Klimawandel-resilienter
- Verbesserung Stadtraumqualität
- Förderung nachhaltige Forschung und Innovation
- Prägung Quartiers- und Subzentren
- Barrieren im Stadtraum abbauen

Risiken

- Beeinträchtigte Zusammenarbeit
- Langfristigkeit der Müllverbrennung
- Interessenskonflikt durch Verstädterung
- Wohnraumknappheit
- Überschwemmungsgefahr



SWOT Karte



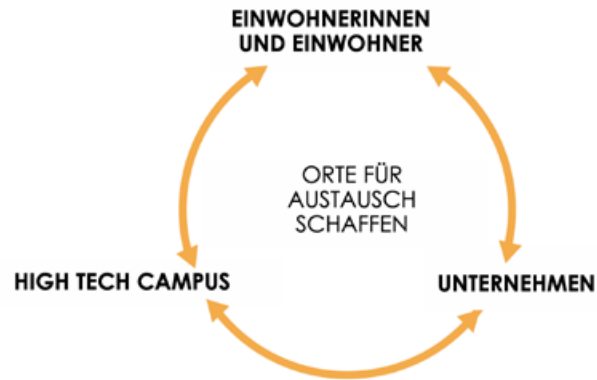
Innovationsraum Bodensee

Internationale Abkommen, beispielsweise mit der EU, fördern die Ansiedlung von Unternehmen und Zuwanderung von Fachkräften, aber auch Bildungseinrichtungen. Sie werden auch von der überregionalen und internationalen Verbindungsstraße durch Buchs unterstützt. Besonders relevant ist hier der High Tech Campus, eine der wenigen Fachhochschulen im Rheintal, einer Region mit ca. 300.000 Einwohnenden. Außerdem ist Buchs die größte Stadt des Mittelrheintals, was sie zu dem Konsum- und Dienstleistungszentrum der Region macht.

Wie viele andere Städte leidet auch Buchs wegen seines hohen Versiegelungsgrades am Hitzeinseleffekt, insbesondere auf der Bahnhofstrasse und im Norden der Stadt, wo die Flächen für Verkehrsinfrastruktur und Gewerbegebiet stark versiegelt sind. Daher wird die Aufenthaltsqualität im Zentrum der Stadt als gering bewertet. Im Süden stellt die unzureichende Bebauungsdichte ein Problem für die stetig wachsende Bevölkerung dar. An den starken städtebaulichen und sozialpolitischen Differenzen im Norden und Süden ist eine Identitätskrise ablesbar.

Es besteht die Chance, den heutigen Probleme durch vorhandene Stärken innovativ zu begegnen. Der Campus, das Gewerbegebiet und die Bahnhofstrasse, die drei identitätstiftenden Bereiche, können räumlich aufgewertet werden, um eine stadtbildprägende Raumkonstellation zu schaffen. Durch ein erhöhtes Angebot an alternativer Mobilität und Innenverdichtung können die knappen Bodenressourcen sinnvoll genutzt und als hochwertiger öffentlicher Freiraum ausgebildet werden. Die Karte des Innovationsraums Bodensee veranschaulicht die Vielzahl an Institutionen, Unternehmen und Ausbildungsstätten, die Forschung und Innovation in der Region vorantreiben. Die Institutionen sind bereits miteinander verbunden, jedoch soll Buchs noch stärker in dieses Netz integriert werden um als ein nachhaltiger Standort für Innovation langfristig konkurrenzfähig zu bleiben.

Konzept



Buchs Innovation konzentriert sich auf die Förderung von Innovation in einer eng vernetzten Stadt. Innovation bedeutet die Entwicklung neuer Lösungen für bestehende Probleme unter Verwendung vorhandener Technologien. Dies bringt zahlreiche Vorteile mit sich, darunter die Schaffung neuer Unternehmen, die Stärkung der lokalen Wirtschaft und die Attraktivität des Standorts für hochqualifizierte Arbeitskräfte. Zudem profitieren die Bürgerinnen und Bürger direkt von den neuen Technologien im Alltag. Um Innovation zu fördern, müssen Städte Institutionen wie Hochschulen unterstützen und den Ansiedlungsprozess von wissensbasierten Unternehmen fördern. Doch allein starke Wissensinstitutionen reichen nicht aus. Der entscheidende Faktor ist der Austausch von Wissen zwischen verschiedenen Akteuren, der oft durch spontane Begegnungen stattfindet. Daher ist es wichtig, Orte zu schaffen, die solche Begegnungen ermöglichen. Genau hier setzt unser Projekt an: Wir schaffen Orte für den Austausch von Wissen zwischen Studierenden, Dozenten, Forschern, Unternehmen und Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs.



Axonometrie Buchs 2054

Als treibende Kraft für unsere Orte des Austauschs gilt auch ein gutes Mobilitätskonzept, das die Stadt Buchs gut an seine Nachbarstädte anbindet. Desweiteren setzen wir einen erhöhten Bustakt der Linien 4, 5, 6 und 7, da diese wichtige Ziele in der Stadt verbinden und nach Grabs und Schaan weiterfahren. Weiterhin fördern wir den Ausbau von Radwegen, insbesondere zwischen unseren Fokusbereichen. Die neuen Mobilitäts-

stationen in den Fokusbereichen sollen den Wechsel zu flächensparender, nachhaltigerer Mobilität erleichtern, die Verbindung stärken und die räumliche Nähe aufzeigen. In der Bahnhofsstrasse werden der Auto - und Busverkehr in die Grünausstrasse verlagert, wodurch im Stadtzentrum eine Fußgängerzone entstehen kann, die den Austausch der Öffentlichkeit stärkt.

High Tech Campus



Entwicklung 2026 - 2034

Das Campus Areal bildet den Schwerpunkt unseres Konzepts. Der wesentliche Antrieb für Innovation ist der spontan stattfindende Wissensaustausch zwischen Forschenden, Lehrenden und Studierenden. Dafür ist eine räumliche Konzentration dieser Orte essentiell. Buchs hat dieses Potential bereits erkannt, was an einer bereits vorhanden räumlichen Nähe der OST, der BZBS, RhySearch und der International School Rheintal zu sehen ist. Erweiterungen wie das Campus Motel und der BRUSA im Norden sind bereits in Planung.

Unser Konzept für Innovation beinhaltet unter anderem, den Campus und seine Innovationen stärker in die Stadt und das Bewusstsein der Einwohnerinnen und Einwohner zu integrieren. Räumlich möchten wir das in einer der Stadt zugewandten U-Form deutlich machen, wofür wir das Campus Motel vom Rande des Areals ins Zentrum rücken möchten. Das Campus Motel soll mehr als eine Unterkunft für Gäste und Studierende sein. Es soll ein Ort



2034 - 2044

des Austauschs werden, der für alle öffentlich zugänglich ist. So entsteht ein Treffpunkt zwischen Unternehmen und Forschung, zwischen Studierenden und Einwohnerinnen und Einwohnern, und ein Veranstaltungsort für Weiterbildungsvorträge zu Themen wie Stadtentwicklung, aktueller Forschung in Buchs oder Digitalisierung, die sich nicht nur an Studierende, sondern auch an die Wohnbevölkerung richten. Hierfür ist es essentiell, dass die Barrieren für Nicht-Studierende möglichst niedrig gehalten werden. Hierzu wird in einer ersten Phase ab 2026 die Hanflandstrasse auf zwei Dritteln der Länge für den Autoverkehr gesperrt, der Campus Tower im Zentrum gebaut und der Platz rund um den Tower zur Aufenthaltsfläche umgestaltet. Dieser bietet kommerzfreien Sitzbereichen und natürlicher Verschattung im Sommer. Hinzu kommt außerdem ein Program zum generationsübergreifendem Wohnen. Hierfür richten wir in einem ersten Schritt eine Kommunikationsstelle auf dem Campus ein. In einem zweiten



Schritt werden interessierte ältere Menschen an interessierte Studierende und Auszubildende vermittelt. Das Ziel hierbei ist es, dass junge Menschen sich Geld bei der Miete sparen und ältere Einwohnende im Gegenzug etwas Hilfe im Alltag bekommen. So soll die Kommunikation zwischen den Generationen aufrecht erhalten und eine Isolation älterer Menschen verhindert werden. In einer zweiten, langfristigen Phase, ab etwa 2034, stellen wir uns die bauliche Erweiterung der Brusa Richtung Osten und der OST sowie die Ansiedelung von kleineren und mittelgroßen Unternehmen im Research Park vor. Die Brücke in der RheinCity, die über den Bahngleisen entstehen wird, verbindet den Campus fußläufig mit dem Industriequartier. Über den Weg entlang des Giessenbaches gelangt man schnell und einfach zum Bahnhof und zur Bahnhofstrasse.

Bahnhofstrasse



Entwicklung 2024 - 2027

Die Bahnhofstrasse, eine 500 Meter lange, zentral gelegene Einkaufsstraße, ist einer der wichtigsten Orte in Buchs. Sie ist heutzutage vom Autoverkehr und Leerständen geprägt, eine Folge des Onlinehandels und des generellen Trends der Erfahrungsökonomie, wodurch die räumliche Qualität beeinträchtigt wird. Trotzdem bietet die Bahnhofstrasse viel Potential als wahrgenommenes Zentrum und identitätsstiftender Raum der Stadt. Der Raum, in dem Bürgerinnen und Bürger und Innovationsakteure im Alltag Gespräche anfangen, der Raum, in dem Innovationen vorgestellt werden.



Margarete, 50, Einwohnerin

Die Bahnhofstrasse ist jetzt sehr belebt. Ich besuche sie gerne, nicht nur zum Einkaufen, sondern auch einfach um Freunde oder meine Enkelkinder zu treffen! Ich freue mich auch immer auf die Ausstellungen in dem alten Corona Testzentrum.



2027 - 2034

Die Bahnhofstrasse ist nicht nur für die Stadt Buchs und ihre 13.500 Einwohnerinnen und Einwohner von Bedeutung, sondern auch für die Agglomeration Buchs-Grabs-Schaan-Vaduz mit einer Gesamtbevölkerung von fast 40.000 Einwohnenden. Die Bahnhofstrasse ist einer der wenigen Orten im Mittelrheintal, die zentralen Dienstleistungen anbieten. In Zukunft wird sie nicht nur als Einkaufsort bekannt sein, sondern als zukunftsfähiger öffentlicher Begegnungsraum.

Dafür sieht das Projekt BuchsInnovation eine räumliche Aufwertung vor. Zusätzlich dazu wird die Straße zu einer Erlebnisstraße, deren unterschiedliche Abschnitte unterschiedliche Aufenthaltsqualität anbieten. Die bereits vorhandenen Qualitäten der Bahnhofstrasse werden im ersten Schritt verstärkt, indem sie zu einer Fußgängerzone umgewandelt wird. Der Verkehr wird dafür auf die danebenliegende Grünaustrasse umgelegt. Um den benötigten Platz auf der Grünaustrasse zu schaffen, werden Parkplätze in einem neu erbauten Parkhaus mit Velostation verlagert, das gleichzeitig als



Ab 2034

Dank Informationsplakaten in der Bahnhofstrasse, war ich schon immer gut informiert über aktuelle Projekte, an denen im Campus gearbeitet wird. Ich war sogar bei manchen Vorträgen im Campus Motel Tower und weiss jetzt was ich studieren will!



Matheus, 18, Schüler

Ankunftsort Autofahrenden dient. Daneben befindet sich auch die neue Bushaltestelle. Spielplätze, Stadtbegrünung und Kunstwerke prägen die fußgängliche Bahnhofstrasse. Ein Programm mit temporären Nutzungen wie Weihnachtsmärkte, Konzerte oder Food Festivals belebt weiterhin den Raum. Die ehemalige Corona-Teststelle wird zu einem Ausstellungsraum umgenutzt und wird als attraktiver Ort mit einem Studierendenwohnheim aufgestockt. Den Leerständen wirken Zwischennutzungen entgegen. Drei Monate Testphase ohne Miete sind für neue Ideen vorgesehen. Dieses Programm wird im Besonderen Nutzungen unterstützen, die "Erfahrungen" anbieten, passend zu dem Trend der Erfahrungsökonomie.

Industriequartier



**Johannes, 35
Entrepreneur**

Ich habe mein Start-Up im Industriequartier gegründet. Meine Mitgründer habe ich während meines Studiums im High-Tech Campus kennengelernt. Wir geben jetzt Studierenden gerne die Möglichkeit, bei uns Projekte mitzugestalten. Meine Familie wohnt im neuen Wohngebiet im Süden, das viel für meine Kinder anbietet und ich genieße den einfachen Weg in die Arbeit mit dem Velo.

Buchs steht vor einer bedeutenden Entwicklungsphase, die es zu einem führenden Zentrum in der Region machen wird, ebenso wie das Industriegebiet. Trotz der gegenwärtigen Leerstände der alten Lagerhallen gibt es bereits spannende Initiativen wie ein Bienenhotel, einen Kulturverein und eine Boulderhalle. Zudem verfügt das Gebiet über großzügige unbebaute Flächen. Angesichts dieser Gegebenheiten streben wir danach, das Areal in ein Industriequartier umzugestalten, wobei wir eine nachhaltige und ressourcenschonende Herangehensweise priorisieren möchten. Anstatt die bestehenden Gebäude komplett abzureißen, könnten sie renoviert, erweitert und neuen Nutzungen angepasst werden.

Die künftige Nutzung des Gebiets soll sich an den aktuellen Bedürfnissen orientieren, jedoch mit verbesserten und vielfältigeren Angeboten. Ein erster Schritt in diese Richtung wäre die Verbesserung der Zugänglichkeit von



Entwicklung 2034 - 2042

und zur Umgebung, wobei alternative Mobilitätsangebote wie Fahrradstationen und -wege gefördert werden sollten. Diese Maßnahmen sollten parallel zum Ausbau anderer Mobilitätsinfrastrukturen zu Beginn der Bauphase im Jahr 2024 durchgeführt werden. Sobald das Gebiet besser zugänglich ist, sollen die unbebauten Flächen bis 2034 in öffentliche Freiräume umgewandelt werden, die Raum für Sportaktivitäten und Gemeinschaftsgärten bieten. Durch die verbesserte Erreichbarkeit sollen diese Angebote nicht nur von Studierenden, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, sondern auch von den Einwohnern der Umgebung genutzt werden können, wodurch das soziale Leben im Quartier gefördert werden würde. Im Jahr 2044, wenn sich mehrere kleine und mittlere Unternehmen in Buchs angesiedelt haben, könnten die renovierten und erweiterten Gebäude Raum für deren Wachstum bieten. Merck wird zu diesem Zeitpunkt bereits

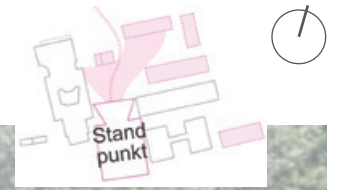


2042 - 2054

expandiert haben, und die Mitarbeiterzahl wird zunehmen. Um die Bedürfnisse der Mitarbeiter vor Ort besser zu erfüllen, sollten Kindertagesstätten und bezahlbarer Wohnraum in diesem Gebiet entstehen. Es könnten innovative Wohnformen wie Genossenschaften und Tiny Houses umgesetzt werden. Diese Einrichtungen würden die Attraktivität des Gebiets steigern und weitere kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-ups anziehen. Um ein innovatives Umfeld für Studierende und Unternehmen zu schaffen, könnte im Gebiet auch eine öffentliche Werkstatt eingerichtet werden. Diese Werkstätten könnten zu einem bezahlbaren Preis vermietet werden, um einen direkten Austausch zwischen Studierenden und Start-ups zu fördern.

Visualisierungen





Campus Motel Platz

Danksagungen | *Acknowledgements*

Projektpartner*innen und Unterstützer:

Besonderer Dank gilt der Hamasil-Stiftung für ihre Unterstützung, die das Projekt und die beiden Reisen für die Studierenden ermöglicht hat!

Hamasil Stiftung, Zürich

Martin Seiz

Zudem bedanken wir uns herzlich für die vielseitige Unterstützung und die wertvollen Beiträge während der Exkursion und während des Semesterverlaufs bei:

Stadt Buchs SG

Rolf Pfeiffer, Stadtpräsident

Fred Rohrer, Stadtrat

Beat Wildhaber, Leitung Bau und Infrastruktur

Stephan Mundwiler, Stadtplaner

Daniel Pfander, Stadtplaner

Ortsgemeinde Buchs SG

Andreas Rohrer, Präsident Ortsgemeinde Buchs SG

Abwasserverband Buchs-Sevelen-Grabs

Alain Fischer, Geschäftsführer ARA

BRUSA Hypower AG

Sabine Labonte, Head of IR & Communications

Julia Lüchinger, Marketing

Adin Tuhcic, Team Lead

Merck / Sigma-Aldrich Production GmbH

Michael Mühldorfer, Site Director, Merck Group

Heiko Diederichs, Stv. Site Director, Merck

Benjamin Hoein, Merck

Baugenossenschaft Swebahov

Samuel Rhyner, Präsident Swebahov

Felix Kuhn, Architekt ETH, Projektleiter

Mettler2Invest AG

Christian Wick, Architekt und Projektleiter

RheinUnternehmen

Thomas Gasser, Projektleiter

VfA - Verein für Abfallentsorgung

Urs Brunner, Geschäftsführer

Hamasil Stiftung

Martin Seiz

Allen + Crippa Architektur

Timothy Allen

Ronan Crippa

Hanna Rauber

Historischer Verein der Region Werdenberg,

Projekt bahnhofstrassebuchs.ch

Beiträge:

Workshop/ Input Analysen, Strategien, Visualisierung
Prof. Philipp Krass Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung, Stadtplaner AKBW berchtoldkrass space&options
Raumplaner, Stadtplaner. Partnerschaft, Karlsruhe

Workshop/ Input Branding und Kommunikation

Julia Schlegel Architect DI, PhD, Oslo, Norwegen

Bildrechte | *Copyright*

Alle Abbildungen Seite 8-21: Lehrstuhl für Raumentwicklung

Abbildung Seite 7: Anne Wiese, Agnes Förster, Lukas Gilliard,
Alain Thierstein (2014)

Alle Abbildungen Seite 23-34: Valentin Böll, Matilda Grote,
Laurenz Murken, Manuel Zeller

Alle Abbildungen Seite 35-47: Lara Brezing, Samuel Kar,
Yola König, Nick Radowsky, Johanna Schindhelm

Alle Abbildungen Seite 49-62: Natalie Judkowsky,
Pauline Philipp, Pia Winder, Sebastian Zitzmann

Alle Abbildungen Seite 63-74: Parisa Karbalaei Salmani,
Lina-Marie Sandjohann, Marcel Thielitz, Hannes Zollner

Alle Abbildungen Seite 75-87: Sebastián Canovas Quintana,
Fiona Günther, Marcelian Grace Handoko, Niya Iliyanova
Lafazanska

Impressum

Herausgeber:

Technische Universität München
School of Engineering and Design

**Lehrstuhl für Raumentwicklung
Chair of Urban Development**

Prof. Dr. Alain Thierstein
Dr. Nadia Alaily-Mattar
Markus Weinig
Diane Arvanitakis
Lavinia Wagner

Arcisstraße 21
D 80333 München
T: +49-(0)89-289-22489

März 2024

Design: Jana Liszewski
Redaktion: Jana Liszewski, Markus Weinig

